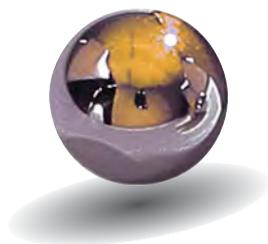


pages 07 / 4

abacus



# Inhalt



## Aktuell

- Conference 2007 bietet Blick in die Zukunft – ABACUS wird Entwicklungsplattform für Branchenlösungen 4-7
- Auszeichnung beim CASH Arbeitgeber-Award 2007 – Bestätigung des guten Vorjahresresultates 9
- Digitale Signaturen und ERP – Abgeschirmte Online-Buchhaltung 10-11
- ABACUS-Anwender setzen auf Linux – die Alternative zu Windows 12-15

## Lohnbuchhaltung

- Änderungen in der Sozialversicherung – per 1.1.2008 Anpassungen vornehmen 16-17
- Einheitliches Lohnmeldeverfahren – Daten Ende Jahr elektronisch einreichen 18-21

## Kreditorenbuchhaltung

- Rechnungen mobil erfassen – mit der Kreditorensoftware unterwegs 22-25

## Tools

- Softwarewelten zusammenführen – automatischer Datenabgleich mit AbaConnect und AbaNotify 26-29

## E-Business

- E-Business mit Detailhandel – gestiegene ERP-Anforderungen bei Retail-Lieferanten 30-32
- Prozessabläufe für Retail-Lieferanten – Tipps für die Einführung von E-Business 33-35

## PPS

- ABACUS PPS-Software – Einsatz in verschiedensten Branchen 36-37

## Anwenderportrait

- 500'000 Aufträge in 10 Jahren – Traditionsunternehmen setzt auf ABACUS 38-40
- Schuladministration mit AbaProject – vom Knabenpensionat zum leistungsorientierten Unternehmen 41-42

## Branchenlösung

- St. Galler Stadtwerke für Liberalisierung gerüstet – Auswirkungen des StromVG auf ERP-Software 43-46
- Strommarktliberalisierung in der Praxis – IBC Energie Wasser Chur für Zukunft gerüstet 47-49
- Kosten- und Leistungsrechnung der Stadt Uster – stufengerechte Führungsinformationen 50-54
- Stiftung Kartause Ittingen – soziales Engagement mit Hilfe von AXcare 55-57

## Produktportrait

- CWA setzt auf Zeitwirtschaft APG2000 – Zeitmanagement kann begeistern 58-59
- Erweiterte mobile Datenerfassung – Windows-CE-Standardsoftware für die Auftragsbearbeitung 60-61

## Firmenportrait

- Zehnder Informatik seit einem Jahrzehnt mit ABACUS im gleichen Boot – der Startschuss fiel schon vor 20 Jahren 62-63

## Mitarbeiterportrait

- Konzipieren und programmieren – Kreditoren, Adressen, Informationen verwalten 64-65

## ARCO Pages

- Haustechnik ist angesagt – ABACUS mit ARCO an der Branchenfachmesse HILSA 66

## HP Pages

- HP BladeSystem – Lösung für mittelgrosse Unternehmen 67-68

# Contenu

## Pages romandes

- Changements dans les assurances sociales – adaptations à entreprendre à partir du 01.01.2008 69-70
- Procédure unifiée de communication des salaires – présenter électroniquement les données à la fin de l'année 71-73
- Signatures digitales et ERP – comptabilité online protégée 74-75
- ABACUS se renforce – les clients vont en profiter 76-77

## Ausbildung / Formation

- ABACUS-Basiskurse bis März 2008 78
- Cours jusqu'en mars 2008 78
- ABACUS-Spezialkurse bis März 2008 78

## Varia

- Impressum Pages 4/2007 79
- Zertifizierter ABACUS-Berater – Auszeichnungen von Spezialisten 79



# Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser Très chère lectrice, très cher lecteur

# ABACUS



Nicht nur Software braucht eine kontinuierliche Erneuerung. Auch der Auftritt seiner Herstellerin muss laufend den veränderten Erfordernissen angepasst werden: ABACUS bekommt ein neues Firmen- und Produktlogo. Es ist Ausdruck der stetigen Erneuerung und widerspiegelt, dass die Marke ABACUS modern, dynamisch und prägnant ist.

Der Erneuerungsprozess unserer Software führt mittelfristig zu einer komplett Internet-tauglichen ERP-Gesamtlösung. Der aktuelle Stand und wie die nächsten Entwicklungsschritte konkret aussehen, wurde an der vor kurzem durchgeführten Konferenz für Vertriebs- und Lösungspartner präsentiert. Eine Zusammenfassung darüber können Sie in diesem Magazin auf den folgenden Seiten nachlesen.

An dieser Stelle ist es dem Führungsteam von ABACUS ein grosses Anliegen, allen Mitarbeitern nicht nur für die wiederum einzigartig geleistete Arbeit im vergangenen Jahr, sondern auch für die sehr gute Bewertung des Unternehmens im Rahmen des diesjährigen CASH Arbeitgeber-Award

zu danken! Sie ist Ausdruck und gleichzeitig auch Bestätigung, dass ABACUS in Sachen Mitarbeiterorientierung auf dem richtigen Weg ist.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr 2008.

Ihr Pages-Team



Ce n'est pas seulement le logiciel qui doit être renouvelé de façon continue – ABACUS se donne un nouveau logo d'entreprise et de produit, c'est une expression de ce renouvellement. Avec lui, la marque ABACUS devient plus moderne, dynamique et concise.

Le processus de renouvellement dans le logiciel conduit à moyen terme vers une solution globale ERP complètement compatible à Internet. L'état actuel et les prochaines étapes de développement ont été

présentés lors de la dernière conférence destinée aux partenaires. Un article sur la signature digitale, élément capital pour une mise à disposition en toute sécurité de notre solution accessible par Internet, vous est proposé dans les pages romandes.

Nous voulons ici remercier la coopération précieuse de toutes les collaboratrices et collaborateurs ABACUS, non seulement pour le grand travail effectué au cours de l'année dernière, mais aussi pour la très bonne évaluation dans le cadre du prix de l'employeur du magazine CASH! Elle exprime et en même temps confirme qu'ABACUS est dans la bonne direction quant à l'orientation des employés. L'équipe d'ABACUS a aussi trouvé sur ce chemin Laurent Gfeller, anciennement responsable Marketing pour le développeur de logiciel romand Pro-Concept. Avec lui comme renfort, nous nous plaçons en position de confiance face à l'année à venir et ses défis.

Nous vous souhaitons un excellent début dans cette nouvelle année 2008.

Votre team Pages

# 2007



# Blick in

## Conference 2007 bietet Blick in die Zukunft ABACUS wird Entwicklungsplattform für Branchenlösungen

An der diesjährigen Partner Conference für Vertriebs- und Lösungspartner standen zwei Highlights auf dem Programm: die aktuelle Version 2008 und ein erster Ausblick auf Entwicklungen der nächsten Fassung 2009. Diese ist bereits auf Mitte des nächsten Jahres geplant.



Anlässlich der alljährlich durchgeführten Händlertagung füllten wie gewohnt auch diesen Herbst wieder über 300 Teilnehmer an zwei Tagen den Vortragsaal in Wittenbach-St.Gallen. Im Zentrum der Präsentationen standen die Umschreibarbeiten auf die Internet-Version der ABACUS-Software. Alle konnten sich ein Bild machen, dass dieser aufwändige Prozess in einzelnen Programmmodulen bereits schon sehr weit fortgeschritten ist. Über die strategischen Entwicklungsprojekte informierten CEO und Chefstrategie der ABACUS Research, Claudio Hintermann und der Verantwortliche der Applikationsentwicklung, Daniel Senn, wie so häufig gemeinsam.

### Weiterentwicklung <digital erp>

Höhepunkte ihrer Präsentation stellten die Weiterentwicklungen dar, die im Rahmen des <digital erp> erfolgt sind. Zu verdanken sind diese den hinzu gekommenen Fähigkeiten der neu programmierten Java-Programme der Internet-Version. Zuvorderst standen die beliebige Anpassbarkeit von Programmmasken und die Möglichkeit, ab der Version 2009 auf einzelnen Dateneingabefeldern mittels JavaScript direkt Programmweiterungen zu hinterlegen. Für Rechenfunktionen wie Validierungen von Eingaben und für Formatierungen der eingegebenen Daten braucht es keine Programmierkenntnisse mehr. Eingabewerte lassen sich bei der Erfassung auf ihre Gültigkeit hin überprüfen wie beispielsweise bei einem Lohndatenfeld, in dem problemlos Falscheingaben verhindert und auf Wunsch Eingabewerte nur bis 1'000 Franken erlaubt werden können.

Mit diesen standardmässig in den neuen Programmen enthaltenen Funktionen, die der ABACUS-Entwickler Alex Vegh eingängig demonstrierte, mausert sich die ABACUS-Software ab der Version 2009 endgültig zu einer eigentlichen Entwicklungsplattform für Branchenlösungen.

Wie sich zukünftig die Benutzerfreundlichkeit bei der Gestaltung von Reports und Auswertungen trotz wachsenden Ansprüchen der Anwender weiter verbessern soll, präsentierte Markus Gasser. Alles lässt sich bald einfach in WYSIWYG-Form (What You See Is What You Get) wie in einer Excel-Tabelle aufbereiten und bearbeiten. Die Anwender dürften es ihm und dem verantwortlichen Entwickler Roger Misteli zu danken wissen.

Flexibilität erhalten die Anwender der neuen Programme auch bei den Auswahllisten. Diese werden auf jedem Eingabefeld für Selektionen oder zur Auswahl von Datensätzen zur Verfügung stehen. Ad hoc lassen sich damit die Datenbankeinträge, zum Beispiel von Adressen und Artikeln, in der gewünschten Form und Selektion aufbereiten und auf Knopfdruck etwa auch in Drittprogramme wie das Excel übertragen.



### Analyse- und Simulationswerkzeug AbaMonitor

Besonders applaudiert wurde der AbaMonitor. Das ist ein umfangreiches Analyse-tool, das nicht nur von Vertriebspartnern, sondern auch von Systemverantwortlichen bei ABACUS-Anwendern geschätzt werden dürfte. Es erinnert an den Microsoft Task Manager, beherrscht aber weitaus ausgeklügeltere Fähigkeiten. Es erlaubt einerseits die Überwachung des aktuellen Ressourcenverbrauchs der verschiedenen ABACUS-Dienste und Server. Andererseits aber protokolliert es auch, wer mit welchen Programmen wann gearbeitet hat. Gleichzeitig ist es in der Lage, die Auslastung des Systems zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu messen. Es wäre ja schliesslich kein typisches Erzeugnis aus der ABACUS-Entwicklerküche, wenn es nur die rückblickende Analyse erlauben würde. Es ermöglicht auch eine prospektive Sicht, indem es mehrere Zustandsmöglichkeiten simulieren kann. So lässt sich mit diesem Tool allein via Mausclick feststellen, wie die Systemressourcen ausgelastet werden, wenn eine beliebige Anzahl Benutzer bestimmte Funktionen wie das Buchen oder die Erstellung von Reports ausführen. Damit wird es möglich, eine Systemkonfiguration ganz genau auf die angenommene Belastung der Software auszulegen.

### Sharepoint-Integration sowie Aus- und Überblicke

ABACUS öffnet sich weiter gegenüber der Microsoft-Welt. Neu können Dokumente, die in der ABACUS-Software archiviert sind, auch automatisiert auf dem Sharepoint-Server von Microsoft bereitgestellt werden. Damit werden Benutzer ohne Zugriffsrechte befähigt, solche Dokumente aus ABACUS-Programmen zu nutzen. Das sollte den firmeninternen und -externen Informationsaustausch merklich erleichtern, erläuterte ABACUS-Mann Daniel Zürcher.

Jens Gräulich war es vorbehalten, die von ihm programmierten Neuerungen im Auswahlmü der Version 2008 vorzuführen: Direkt und ohne grossen Aufwand lässt sich das Auswahlmü individualisieren und ganze Abläufe und Verarbeitungsprozesse automatisieren. Diese Fähigkeiten werden erlauben, längerfristig das Tool AbaSmart abzulösen.

Von der Möglichkeit, die Schriftgrösse im Menü und den neuen Java-Programmen flexibel zu verändern, dürften insbesondere sehbehinderte Anwender den grössten Nutzen haben.

Geschäftsleitungsmitglied Ursula Beutter führte anschliessend mit ihren Kollegen aus Entwicklung und Produktmanagement durch die applikatorischen Neuigkeiten der Version 2008. Besonders die Kreditorenbuchhaltung kann bereits mit etlichen komplett überarbeiteten Programmen aufwarten. So ist nun auch das Erfassungsprogramm für die Lieferantenrechnungen Web-tauglich geworden und beliebig an die Anforderungen der Anwender anpassbar. Gleiches konnte auch von der Visumskontrolle berichtet werden. Die Web-Fähigkeit stellt eine wesentliche Voraussetzung für die elektronische Visierung von Rechnungen in regional verteilten Unternehmen dar.

Auch die Anlagenbuchhaltung ist zu einem grossen Teil bereits auf der neuen Plattform Java. Sie überzeugt mit einem neuen Anlagenspiegel und einer veränderten Fibu-Verbuchung. Im Bereich der Finanzbuchhaltung sind nun Standardtexte global und pro Mandant möglich. In der Debitorenbuchhaltung ist die Fälligkeitsliste mit weiteren Intervallen ausgebaut worden, die sich zudem via Web anwenden lässt. Besonders Anwender aus der Baubranche dürften es schätzen, dass in der Auftragsbearbeitungssoftware die effiziente Bearbeitung und Abwicklung bei der Erfassung von Lieferscheinern mit Verbuchung in die Kreditorensoftware möglich wird.



Nicht zu kurz kam auch die Vielseitigkeit der E-Business-Standardsoftware Aba-Shop, indem einige attraktiv gestaltete, innovative, neue E-Shops vorgestellt wurden.

Im Rahmen des mittelfristigen Ausblicks auf die Version 2009 gaben Ursula Beutter und ihre Kollegen Einblicke hinter die Kulisse der Entwicklungswerkstatt. Unter den geplanten Funktionen und Programmversionen beeindruckte beispielsweise die Lohnsoftware mit den Internet-fähigen Lohnabrechnungs- und Lohnartendefinitionsprogrammen. Letztere ermöglichen die direkte Integration von Excel für zusätzliche Flexibilität bei der Lohnartendefinition. In der Debitorenbuchhaltung ist mit einem neuen Belegerfassungsprogramm und auch in der Kreditorenbuchhaltung mit neuen Zahlungsprogrammen zu rechnen.

Die Finanzbuchhaltung wird mit einer überarbeiteten Version der MWST-Abrechnung aufwarten, die im Zusammenhang mit der Nutzung der Software via Internet im Rahmen von "Software as a Service" wichtig sein wird. Weiter wird auch die Kostenrechnung erweitert und die Budgetierung wird via Internet einsetzbar sein, was insbesondere für Kostenstellenleiter interessant sein dürfte. AbaProject soll durch weitere Web-fähige Auswertungen ergänzt werden. Last but not least stellte Ursula Beutter sozusagen als "Tüpfchen auf dem i" ihrer Präsentation eine Light-Variante der Auftragsbearbeitungssoftware in Aussicht.

#### Rückblick auf die Zukunft

Die Präsentationen sind bei den Konferenzteilnehmern gut angekommen. Jedenfalls meinte zum Beispiel Wolfgang Brunner von WData: "Die ABACUS-Programme werden auf diesem Weg ihre Spitzenposition im Schweizer Software-Markt sicher nicht nur verteidigen, sondern sogar ausbauen können." Der Geschäftsführer der WData, Walter Weder, setzte noch einen drauf, in dem er ergänzte: "Vielen Dank!

Sehr informative Veranstaltung, positive Aussichten! Bravo!" Auch Lösungspartner wie Joe Bienz von Performa aus Luzern waren beeindruckt vom Gezeigten: "Der Ausblick bot sehr wertvolle Informationen. Dank auch für das Essen und dass der Humor nicht zu kurz kam, alles war vom Feinsten!" Reto Waldspühl von der BDO dürfte nicht der Einzige sein, der sich auf die kommenden Software-Versionen freut. Er kommentierte: "Sehr gute, humorvolle, jedoch inhaltlich grossartige Referate. Ich bin gespannt und neugierig auf die Versionen 08/09." •



# CASH

## Auszeichnung beim CASH Arbeitgeber-Award 2007 Bestätigung des guten Vorjahresresultates

CASH hat auch dieses Jahr wieder die besten Arbeitgeber der Schweiz gekürt. ABACUS ist erneut das beliebteste Softwareunternehmen der Schweiz.



Die CASH Gruppe des Ringier Verlags hat dieses Jahr bereits zum siebten Mal die besten Arbeitgeber der Schweiz ausgezeichnet. Die CASH-Studie ist die einzige in der Schweiz, in der die Mitarbeiter ihr eigenes Unternehmen bewerten können. Insgesamt haben 50'734 Mitarbeiter von 92 Unternehmen den Fragebogen ausgefüllt, auf dem sie die Qualität ihrer Arbeitgeber beurteilten. Sie wurden durch das Institut TrustMark CFI in Zollikon ausgewertet. Schaffte ABACUS Research im letzten Jahr bei der ersten Teilnahme auf Anhieb den sechsten Rang, erzielte das Ostschweizer Unternehmen dieses Jahr den siebten Platz und bleibt damit der beliebteste Softwareentwickler der Schweiz.

Für die Rangierung der Unternehmen zählten in erster Linie die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden. Dieses Jahr standen für die Arbeitnehmer interessanterweise die Bereiche Kundenorientierung, Teamwork mit mehr Eigenverantwortung und Freiräume sowie Abteilungsziele mit der Entwicklung hin zur lernenden Organisation im Vordergrund. Die Mitarbeiter von ABACUS Research haben das zweite Mal an diesem Award teilgenommen. Das erneut gute Resultat belegt, dass ABACUS ein Arbeitsumfeld bietet, das Zufriedenheit und damit Motivation für eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft ermöglicht. Für die Geschäftsleitung von ABACUS ist es die Bestätigung, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Eine Gratulation geht an die auf dem dritten Platz rangierte Rotronic, die damit das beste platzierte Unternehmen aus der Informatikbranche und gleichzeitig auch ein Kunde von ABACUS ist. •



### Rangliste:

- Rang 1: Biral AG
- Rang 2: RWD Schlatter AG
- Rang 3: ROTRONIC AG
- Rang 4: MailSource AG
- Rang 5: FedEx Europe Inc.
- Rang 6: Schurter AG, Electronic Components
- Rang 7: ABACUS Research AG**
- Rang 8: Thurgauer Kantonalbank
- Rang 9: Renggli AG
- Rang 10: Sorell Hotels

Publiziert werden vom CASH nur die ersten 25 der Rangliste von den insgesamt 92 teilnehmenden Unternehmen.



# Digitale

## Digitale Signaturen und ERP Abgeschirmte Online-Buchhaltung

Dank den Zertifikaten der Schweizerischen Post können sich Anwender bei ihren Treuhändern sicher via Internet einloggen, um ihre Buchungen auf deren Server im ABACUS-Finanzbuchhaltungsmandanten zu erledigen.



Am Anfang der Industrialisierung musste jede Fabrik ihr eigenes Kraftwerk betreiben, um zu Strom zu kommen. Heute bezieht jeder Produzent und jeder Konsument den Strom sozusagen in "Standardqualität" von einem europaweiten Netzverbund, der von staatlichen und privaten Anbietern betrieben wird. Geht es darum, sich im Internet digital auszuweisen oder jemanden zu authentisieren, ist die Situation ähnlich desolat wie beim Strombezug im 19. Jahrhundert. Um den Online-Datenaustausch genauso flächendeckend abzusichern wie den Strom zu verteilen, fehlten bisher breit abgestützte, vertrauenswürdige Zertifikate. Zertifikate sind digitale Identitäten. Sie sind mit einem Pass oder einer Identitätskarte vergleichbar und bestätigen die Zugehörigkeit einer digitalen Signatur zu einer Person oder Firma. Mittel dazu sind elektronische Schlüsselpaare, welche die beiden Komponenten – digitale und physische Identität – miteinander verknüpfen und damit eindeutig und zuverlässig die Authentizität, Vertraulichkeit und Integrität von Daten gegenüber Dritten gewährleisten.

Grosse Unternehmen aus dem Chemie- und Finanzsektor haben deshalb Millionen von Franken und Entwicklungskosten in eigene Authentisierungslösungen, so genannte PKI (Public Key Infrastructures), investiert, um einerseits den firmenweiten E-Mail-Verkehr und andererseits auf ihren Servern abgelegte, wichtige Dokumente wie Verträge mit proprietären Ver- und Entschlüsselungslösungen auszustatten. Damit soll nun Schluss sein. Seit kurzem sind Anbieter wie die Schweizerische Post in der Lage, standardisierte Zertifikate flächendeckend anzubieten. Das breite und vertrauenswürdige Verteilernetz der Post umfasst derzeit schweizweit 42 und 5 liechtensteinische Poststellen sowie nach Vereinbarung auch über mobile Ausgabestellen. Dank diesem Netz und einer vielseitig einsetzbaren Verschlüsselungs- und Zertifizierungslösung kann die Post ein qualitativ hochstehendes und nachhaltiges Angebot zu vergleichsweise bescheidenen Preisen offerieren.

### Zertifikate von der Schweizerischen Post

Die Postzertifikate ermöglichen die sichere und nachweisbare Abwicklung des elektronischen Geschäftsverkehrs über das Internet und der digitalen Dokumentenarchivierung. Sie lassen sich fast für das gesamte Spektrum der heutigen und künftig erwarteten E-Geschäftsprozesse einsetzen: Beispielsweise gestattet der elektronisch eingeschriebene Brief "IncaMail" den nachweisbaren, sicheren Austausch von elektronischen Daten. Eine "IncaMail Public-Nachricht" hingegen ermöglicht den Nachweis eines Dokumentenversands an eine beliebige E-Mail-Adresse mit Nachweis des Abholdatums. Das "Signieren und Verschlüsseln von E-Mails" schützt via Standard-Mailprogrammen wie Microsoft Outlook den elektronischen Briefverkehr. Darüber hinaus lassen sich mit dem Post-Zertifikat auch Zugriffe auf Firmennetzwerke, Intranet- und Internet-Anwendungen, sowie Zugänge zu E-Banking und weiteren sensiblen öffentlichen und privaten Diensten kontrollieren und abschirmen. Jüngste Anwendergruppe des Zertifikats sind beispielsweise die Lieferanten des Migros Ge-

# ERP

# Signaturen



Weitere Informationen zum PostZertifikat:  
[www.postzertifikat.ch](http://www.postzertifikat.ch)  
[www.incamail.ch](http://www.incamail.ch)



Adrian Humbel, CEO SwissSign

SwissSign ist ein Unternehmen der Schweizerischen Post. Nebst eigenen kundenspezifischen Zertifikats-Lösungen (Managed PKI) betreibt und entwickelt SwissSign Lösungen für die Post wie zum Beispiel das PostZertifikat und IncaMail.

nossenschaftsbunds. Dieser hat beschlossen, seinen mehreren tausend Lieferanten nicht nur den Zugang zur firmeneigenen Extranet-Plattform, sondern auch einigen von ihnen den Zugriff auf das eigene Data-Warehouse zu gewähren, auf dem sensitive Informationen wie Kennzahlen, Bestandszahlen oder Details zu Sortimenten und Regionen abgelegt sind. Nur jenen Partnern steht das Tor zum Datenlager offen, die autorisiert und identifiziert sind. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die standardisierten Zertifikate sind für alle günstig und einfach zu bekommen sowie problemlos zu bedienen.

## Buchen via Internet

Ähnliche Dienste nutzen bereits Kunden von Treuhändern, die auf die Web-Lösung von ABACUS setzen. Sie können ihre Buchungen via Internet auf dem Server ihrer Treuhänder von ihrem eigenen Rechner aus erledigen, ohne die ABACUS-Software lokal auf dem eigenen Rechner installieren zu müssen. Dabei entfällt der Kauf einer kostspieligen Zusatzsoftware wie etwa jene von Citrix. Die AbaWebTreuhänder-

Lösung stellt alle benötigten Applikations-teile als Software as a Service (SaaS) via Internet zur Verfügung. Der Anwender wird anhand des Postzertifikats identifiziert und authentisiert. Es sorgt auch für die verschlüsselte Kommunikation zwischen Treuhänder und Kunde. So autorisiert kann der Treuhänderkunde via Internet auch seine persönlichen Daten wie Bilanzen und Kontoauszüge abfragen. Die in der ABACUS-Software neu eingebaute Funktion "Signieren und Verschlüsseln von PDF-Dokumenten" gestattet es, alle Auswertungen wie zum Beispiel Bilanzen und Erfolgsrechnungen digital zu unterschreiben. Werden diese Daten per E-Mail verschickt, kann der Empfänger diese anhand des Zertifikates auf ihre Authentizität und Unverändertheit prüfen.

## PostZertifikat für wenig Geld

Für natürliche Personen beträgt die Grundgebühr für ein Postzertifikat mit Organisationseintrag 90 Franken für drei Jahre plus die jährliche Nutzungsgebühr von 60 Franken. •



# Alternativ

## ABACUS-Anwender setzen auf Linux Die Alternative zu Windows

Das Betriebssystem Linux hat sich in den vergangenen Jahren vor allem im Serverbereich einen bedeutenden Marktanteil gesichert. Es hat die Unternehmen durch seine Stabilität, die hohe Geschwindigkeit, seinen modularen Aufbau, seine überragenden Netzwerkeigenschaften und seinen effizienten Umgang mit Hardware-Ressourcen überzeugt.



Es zeigt sich immer mehr, dass Linux nicht nur eine vollwertige Alternative zu anderen Betriebssystemen darstellt, sondern dank seinen technischen Eigenschaften entscheidend zu Risikominimierung und Kos-

tenersparnis einer Unternehmungs-IT beitragen kann. Dies haben auch schon etliche Firmen erkannt, die ihre ABACUS-Software auf einem Linux-Server einsetzen.



### Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen

Mühlenstrasse 19, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 635 11 00

[www.shpower.ch](http://www.shpower.ch)

Tätigkeit / Branche:

Strom, Erdgas, Trinkwasser

ABACUS-Software im Einsatz seit:

1995

Linux als Systemplattform seit:

2006

Linux Distribution:

SUSE Linux Enterprise Server 9

ABACUS-Berater:

BEWIDA, Glattbrugg

### Daniel Epprecht:

*"Die problemlose Migration auf SLES von Novell war ein voller Erfolg und hat mich sehr beeindruckt. Uns ist der nahtlose Übergang des Betriebs auf neue Hardware, Server-OS und ABACUS-Version perfekt gelungen. Zudem ist die neue Benutzerschnittstelle bei den Mitarbeitern sehr gut angekommen. Wir freuen uns jetzt schon auf den anstehenden Linux-Client von ABACUS!"*

e

# metron

## Metron AG

Stahlrain 2, 5601 Brugg, Telefon 056 460 91 11  
[www.metron.ch](http://www.metron.ch)

Tätigkeit / Branche:	Planung und Architektur
ABACUS-Software im Einsatz seit:	2006
Linux als Systemplattform seit:	1995
Linux Distribution:	SUSE Linux Enterprise Server 9
ABACUS-Berater:	BEWIDA, Glattbrugg

### Esther Arnet:

*"Im Rahmen unserer Informatikstrategie haben wir uns auf offene Linux-Lösungen fokussiert. Mit ABACUS-ERP konnten wir nun auch das Rechnungswesen und die Auftragsabwicklung auf diese moderne Plattform bringen."*



## WG Waldheim AG

Parkstrasse 36, 5012 Schönenwerd, Telefon 062 296 82 33

Tätigkeit / Branche:	Wohngemeinschaft für psychisch Behinderte
ABACUS-Software im Einsatz seit:	2005
Linux als Systemplattform seit:	2005
Linux Distribution:	SUSE Linux Enterprise Server 9
ABACUS-Berater:	BDO Visura, Aarau

### Jakob Eng:

*"Mit Linux haben wir eine stabile, zeitgemässe und für unsere Betriebsgrösse sehr kostengünstige Systemplattform, die sich für den Betrieb der bewährten ABACUS-Software hervorragend eignet."*



## Awema AG

Schulstrasse 26, 8330 Pfäffikon ZH, Telefon 043 288 70 00  
[www.awema.ch](http://www.awema.ch)

Tätigkeit / Branche:	Maschinenbau
ABACUS-Software im Einsatz seit:	2000
Linux als Systemplattform seit:	2000
Linux Distribution:	SUSE Linux Enterprise Server 9
ABACUS-Berater:	Customize, Zürich

### Max Holenstein:

*"Da Linux-Know-how in der EDV-Abteilung vorhanden war, fiel der Entscheid leicht, auf dieses kostengünstige und zuverlässige Betriebssystem zu setzen."*

# Windows



# Linux

---

## Frei Patentanwaltsbüro

European Patent Attorneys  
Conseils en Brevets Européens

## Frei Patentanwaltsbüro AG

Postfach 1771, 8032 Zürich, Telefon 044 396 20 60

[www.frei-patent.ch](http://www.frei-patent.ch)

Tätigkeit / Branche:	Dienstleistung
ABACUS-Software im Einsatz seit:	2002
Linux als Systemplattform seit:	2002
Linux Distribution:	Red Hat
ABACUS-Berater:	Customize, Zürich

### Meinrad Helbling

*"Die Sicherheit in Form weniger Viren und die Zuverlässigkeit sprechen nach wie vor für Linux."*

---



## Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte

Grubenstrasse 12, 8045 Zürich, Telefon 043 333 32 32

[www.sbs-online.ch](http://www.sbs-online.ch)

Tätigkeit / Branche:	Non-Profit-Organisation
ABACUS-Software im Einsatz seit:	1990
Linux als Systemplattform seit:	2007
Linux Distribution:	SUSE Linux Enterprise Server 9
ABACUS-Berater:	Customize, Zürich

*"In einer Non-Profit-Organisation, die auch von Spendengeldern lebt, sollen die Mittel möglichst effizient eingesetzt werden – Linux ist kostengünstig und stabil."*

---



## AdCubum AG

Rorschacherstrasse 267, 9016 St. Gallen, Telefon 071 282 88 88

[www.adcubum.com](http://www.adcubum.com)

Tätigkeit / Branche:	Software für Versicherungen
ABACUS-Software im Einsatz seit:	1. Januar 2007
Linux als Systemplattform seit:	1995
Linux Distribution:	Debian (Etch)
ABACUS-Berater:	OBT, St. Gallen

### Thomas Neuhaus:

*"Wir konnten die ABACUS-Software auf der Linux-Plattform innert kürzester Zeit erfolgreich einführen. Damit sind wir in der Lage, unsere betriebswirtschaftlichen Prozesse zu verbessern und verfügen nun über umfassende und zeitnahe Finanzinformationen."*

---

**Brüttsch Elektronik AG**

Nüsatzstrasse 11, 8248 Uhwiesen, Telefon 052 647 50 50  
[www.brel.ch](http://www.brel.ch)

Tätigkeit / Branche:	Entwicklung kundenspezifischer Soft- und Hardware
ABACUS-Software im Einsatz seit:	1995
Linux als Systemplattform seit:	2006
Linux Distribution:	SUSE Linux Enterprise Server 9
ABACUS-Berater:	Softtech, Thayngen

**Herr Marco Suter:**

*"Durch die direkte Unterstützung von ABACUS konnte die Migration von Novell Netware auf OES erfolgreich durchgeführt werden. Die Mitarbeiter freuten sich über die schnelleren Programmstartzeiten und wussten die Vorteile der neuen Benutzerschnittstelle umgehend zu nutzen."*

**Bigler AG Fleischwaren**

Industriestrasse 19, 3294 Büren an der Aare, Telefon 032 352 00 22  
[www.bigler.ch](http://www.bigler.ch)

Tätigkeit / Branche:	Fleischwaren
ABACUS-Software im Einsatz seit:	1990
Linux als Systemplattform seit:	2007
Linux Distribution:	SUSE Linux Enterprise Server 9
ABACUS-Berater:	All Consulting AG, St. Gallen

**Geneviève Guggi:**

*"Die Migration auf Novell OES und der gleichzeitige Upgrade auf ABACUS 2006.2 ist sehr gut geglückt. Dank der Unterstützung durch unsere Netzwerk- und ABACUS-Berater konnte das Projekt rasch und ohne nennenswerte Probleme umgesetzt werden. Das System läuft stabil und sicher. Wir sind froh, diesen Migrationsschritt durchgeführt zu haben."*

**Parts World AG**

Wassergasse 14, 4573 Lohn-Ammannsegg, Telefon 032 677 24 20  
[www.parts-world.ch](http://www.parts-world.ch)

Tätigkeit / Branche:	Distributor Motorradzubehör
ABACUS-Software im Einsatz seit:	2001
Linux als Systemplattform seit:	2001
Linux Distribution:	Sophisware
ABACUS-Berater:	Haus Weilgut Schweiz AG, Bern

**Andreas Matter:**

*"Suse-Linux läuft bei Parts-World als Server-Betriebssystem. Wir sind von Linux überzeugt, weil es im Vergleich zum früheren Windows schneller, stabiler und vor allem weniger virenanfällig ist. Da die ABACUS-ERP-Gesamtlösung seit einigen Jahren auch auf Linux verfügbar ist und wir mit Linux Lizenzkosten für das Betriebssystem einsparen können, haben wir uns definitiv entschlossen, auf Linux umzusteigen." •*



# Änderungen in der Sozialversicherung

## Per 1.1.2008 Anpassungen vornehmen

Der Bundesrat hat beschlossen, bei der obligatorischen Unfallversicherung per 1. Januar 2008 sowohl den Höchstbetrag als auch das Minimum des versicherten Verdienstes anzuheben. Gleichzeitig wird auch das System für die Befreiung von der AHV-Pflicht geändert. Demzufolge sind Mitarbeiter mit einem Jahreslohn von unter 2'200 Franken neu automatisch von der AHV-Pflicht befreit, sofern mit der Ausgleichskasse nichts anderes vereinbart wurde.



### Anpassung der Höchstgrenze AHV

Der Höchstbetrag des versicherten Verdienstes in der obligatorischen Unfallversicherung wird von 106'800 auf 126'000 Franken angehoben. Der Höchstbetrag gilt auch bei der Berechnung der Beiträge und Leistungen der Arbeitslosenversicherung sowie bei den Taggeldern der Invalidenversicherung. In den ABACUS-Lohnprogrammen müssen dafür lediglich die entsprechenden Anpassungen in den zentralen Daten vorgenommen werden.

Mit der Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung entspricht der Bundesrat den gesetzlichen Vorgaben. Damit wird sicher gestellt, dass künftig mindestens 92 Prozent der versicherten Arbeitnehmer bei Unfällen zum vollen Lohn versichert sind. Für jene mit einem Bruttoeinkommen von über 106'800 Franken bedeutet diese Erhöhung eine Verbesserung der Leistungen sowohl in der Unfall- als auch in der Arbeitslosen- und Invalidenversicherung.

### Anpassung der Minimalgrenze AHV

Zur Bekämpfung der Schwarzarbeit wurden verschiedene Massnahmen getroffen, unter anderem ist die AHV-Verordnung im Bezug auf den Minimallohn angepasst worden. Bisher musste für Mitarbeiter mit einem Jahreslohn unter 2'000 Franken bei der Ausgleichskasse eine Bewilligung eingeholt werden, damit diese von der AHV befreit waren.

Dieses Verfahren wird mit der Anpassung der Verordnung vereinfacht. Die Minimalgrenze beträgt neu 2'200 Franken. Diese Mitarbeiter sind automatisch von der AHV-Pflicht befreit, die einen Jahreslohn von nicht über 2'200 Franken aufweisen. Dadurch soll erreicht werden, dass die Anzahl schwarz beschäftigter Mitarbeiter verringert wird, weil auf niedrigen Einkommen keine AHV-Pflicht mehr besteht.

Folglich darf auf solchen Mitarbeitern im Personalstamm die Einstellung "Jahresminimum überprüfen" immer aktiviert werden, ohne dass zuerst eine Bewilligung eingeholt werden muss.



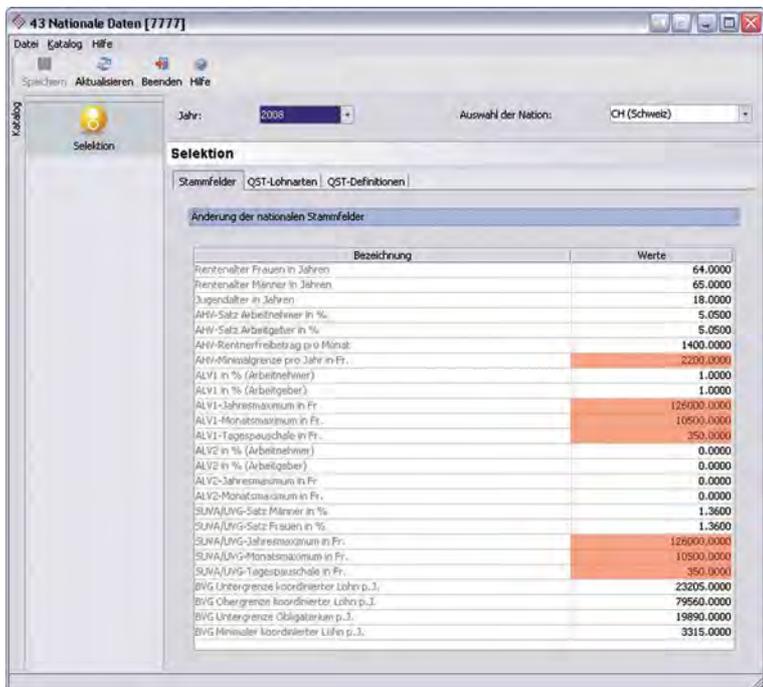
AHV-Abrechnungsart pro Mitarbeiter im Personalstamm festlegen

Weitere Informationen dazu sind zu finden unter:

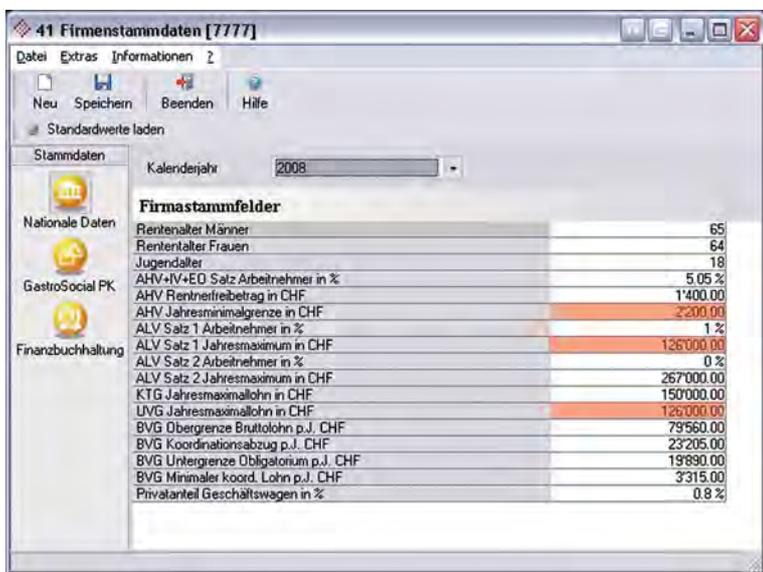
[www.edi.admin.ch](http://www.edi.admin.ch)

### Fazit

Sobald die neuen Grenzbeträge bei den Löhnen für das Jahr 2008 in den entsprechenden Programmen korrekt erfasst sind, werden ab diesem Zeitpunkt die Lohnbeiträge gemäss den neuen Grenzen berechnet.



Anpassungen im Programm 43 Nationale Daten der Enterprise-Lohnsoftware



Anpassungen im Programm 41 Firmenstammdaten des LohnLight

### Anpassungen in der ABACUS Enterprise Lohnbuchhaltung

Im Programm 43 Nationale Daten müssen für das Jahr 2008 die folgenden Felder angepasst werden:

Bezeichnung	Neue Grenzen	Bisherige Grenzen
AHV-Minimalgrenze pro Jahr in Fr.	2'200.00	2'000.00
ALV1-Jahresmaximum in Fr.	126'000.00	106'800.00
ALV1-Monatsmaximum in Fr.	10'500.00	8'900.00
ALV1-Tagespauschale in Fr.	350.00	296.65
SUVA/UVG-Jahresmaximum in Fr.	126'000.00	106'800.00
SUVA/UVG-Monatsmaximum in Fr.	10'500.00	8'900.00
SUVA/UVG-Tagespauschale in Fr.	350.00	296.65

Diese Anpassung muss bei jedem Mandanten einzeln vorgenommen werden.

### Anpassungen im Programm ABACUS LohnLight

Im Programm 41 Firmenstammdaten müssen für das Jahr 2008 die folgenden Felder angepasst werden:

Bezeichnung	Neue Beträge	bisherige Beträge
AHV Jahresminimalgrenze in CHF	2'200.00	2'000.00
ALV Satz 1 Jahresmaximum in CHF	126'000.00	106'800.00
UVG Jahresmaximallohn in CHF	126'000.00	106'800.00

Diese Anpassung muss bei jedem Mandanten einzeln vorgenommen werden. •

# Einheitlich

## Einheitliches Lohnmeldeverfahren Daten Ende Jahr elektronisch einreichen

Jedes Jahr müssen zum Jahresabschluss die Jahresendabrechnungen für die Sozialversicherungen erstellt und eingereicht werden. In der ABACUS-Lohnsoftware besteht neuerdings die Möglichkeit, die Daten bequem über die ELM-Schnittstelle einzuliefern. Dazu sind nur einige wenige Klicks für die Bereitstellung der abrechnungsrelevanten Lohndaten nötig. Die Zusatzfunktion ist gratis verfügbar.



Der Datenaustausch zwischen den Unternehmen und den Sozialversicherungen erfolgte bisher "direkt" auf Papier oder online nur mit Hilfe verschiedenster Technologien und Datenstrukturen. Das gängige papierbasierte Lohndeklarationsverfahren verursacht sowohl auf Seiten der Unternehmen wie auch bei den Versicherungsinstitutionen einen hohen administrativen Aufwand. Obwohl 90 Prozent aller Lohndaten in der Lohnsoftware in elektronischer Form vorhanden sind, wurde dieses Potenzial bisher nicht genutzt.

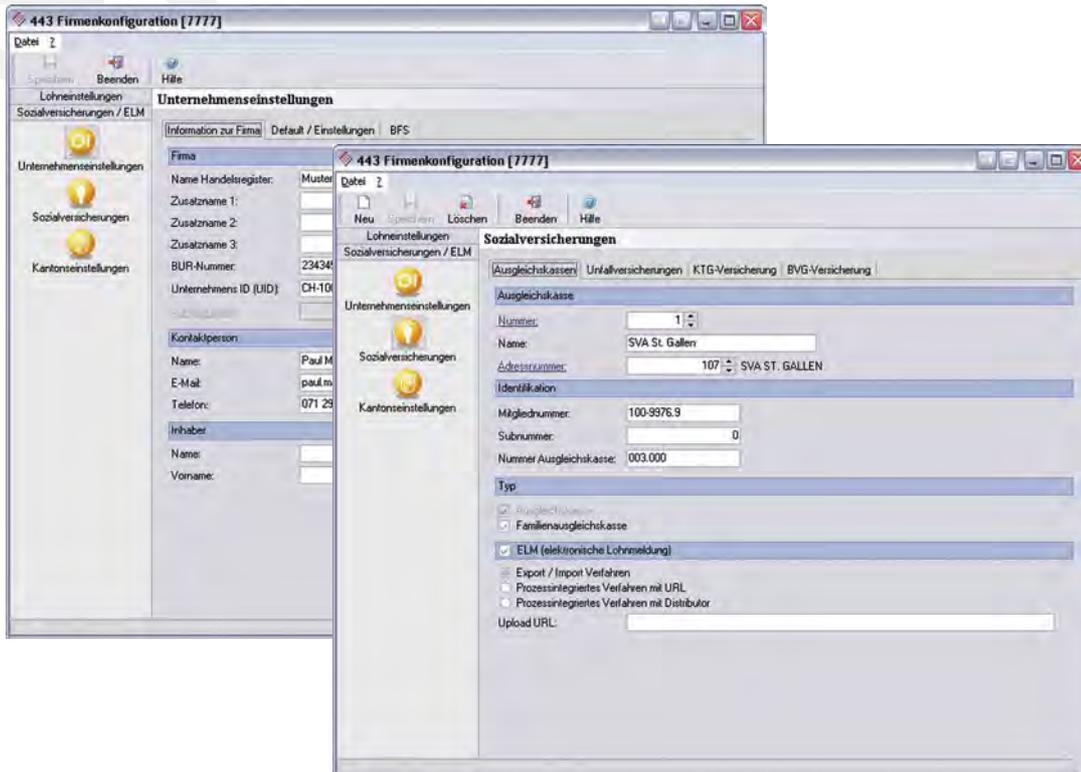
### Einheitliches Lohnmeldeverfahren ELM

Die Suva hat mit ihrem Projekt "Einheitliches Lohnmeldeverfahren" Einzigartiges erreicht. Es ist ihr gelungen, alle AHV-Ausgleichskassen, die meisten UVG-Versicherer, das seco und die Steuerverwaltungen auf einen einzigen Standard für die Lohnmeldungen zu verpflichten.

Davon profitieren einerseits die Hersteller von Lohnbuchhaltungssoftware, weil damit die Anzahl der Ansprechpartner für die Realisierung von Schnittstellen merklich sinkt. Andererseits bringt es auch dem ABACUS-Anwender der Lohnsoftware grosse Vorteile: Er kann die "Einheitlichen Schnittstellen" verwenden, um direkt Daten mit den Sozialversicherungsinstitutionen auszutauschen, ohne dass zusätzliche Kosten für die Software oder die Parametrisierung entstehen. Alle bisherigen Auswertungsmöglichkeiten stehen selbstverständlich auch weiterhin zur Verfügung und können von den ABACUS-Anwendern für die verschiedenen Meldungen genutzt werden.

### Mit ELM in der ABACUS-Lohnsoftware arbeiten

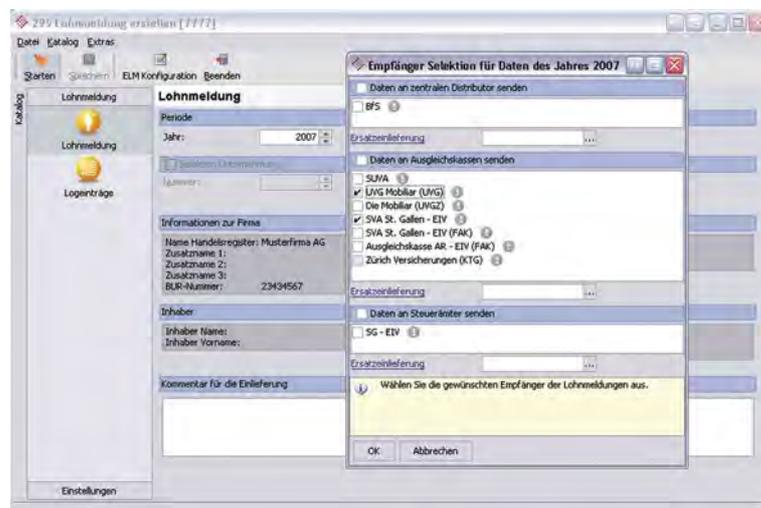
Damit das ELM-Verfahren genutzt werden kann, müssen die Grunddaten der Unternehmung und die Sozialversicherungsdaten im Programm 443 FIRMENKONFIGURATION unter "Sozialversicherungen/ELM" definiert werden. Die Stammdaten dienen zur Identifikation des Unternehmens und der Empfänger der Lohndaten. Bevor die XML-Datei aufbereitet werden kann, müssen die Angaben hier hinterlegt werden. Pro Institution kann einzeln entschieden werden, ob die Daten via ELM eingereicht werden sollen oder nicht. Zudem definiert man, mit welchem Verfahren die Informationen übermittelt werden sollen. Bei der Variante via Distributor werden die lohnrelevanten Daten über eine sichere Leitung an einen zentralen Server übermittelt, welcher automatisch die XML-Datei aufsplittet und die Daten einzeln an die verschiedenen Stellen weiterverteilt. Als Alternative steht auch die Möglichkeit in der Software zur Verfügung, die Daten mit dem "Export-Import-Verfahren" direkt dem betreffenden Lohndatenempfänger auf den dafür vorgesehenen Server zu laden. Welche Institutionen welche Varianten unterstützen, ist vor der Übermittlung abzuklären.



ELM kann pro Lohndatenempfänger aktiviert werden

Sind die Stammdaten eingerichtet und die Löhne verarbeitet, ist der Lohnbuchhalter in der Lage, die Informationen für das Einheitliche Lohnmeldeverfahren aufzubereiten. Im Programm 299 LOHNMELDUNG ERSTELLEN können die Daten mit wenigen Klicks generiert werden.

Bevor die Daten aufbereitet und übermittelt werden sollen ist es jeweils empfehlenswert, zuerst einen Testlauf durchzuführen. Ist dieser erfolgreich verlaufen, kann der definitive Prozess gestartet werden. Als Erstes werden alle Empfänger angezeigt, die durch den Benutzer im Programm 443 FIRMENKONFIGURATION für ELM aktiviert wurden. Der Anwender kann in diesem Programmdialog noch entscheiden, an welche Lohndatenempfänger die Daten effektiv übermittelt werden sollen. Dieses Verfahren ermöglicht es dem Benutzer, die Daten auch Schritt für Schritt aufzubereiten oder mittels Klicks die Informationen für alle Empfänger bereitzustellen.



Lohnmeldung erstellen

### Datenprüfung

Bei der Erstellung der meldungsrelevanten Daten werden die Informationen vom System auf ihre Vollständigkeit hin geprüft. Sind die Daten unvollständig, erhält der Benutzer Warn- und Fehlermeldungen. Sind sie fehlerfrei, so wird die XML-Datei je nach ausgewähltem Verfahren direkt dem Distributor übermittelt oder im Falle des

Export-Import-Verfahrens in ein Verzeichnis gespeichert. Das XML-File enthält sensitive Lohnwerte und kann sehr einfach gelesen werden. Es ist deshalb sehr wichtig, dass es nur in ausgewählte, geschützte Verzeichnisse gespeichert und von unsicheren Orten entfernt wird.



Datenprüfung der Lohnmeldung

### Wichtiger Sicherheitshinweis

Lohndaten sollten *niemals* via E-Mail eingereicht werden. Wird eine E-Mail abgefangen, so können die sensitiven Lohndaten im XML-Format problemlos gelesen werden. Es ist darum darauf zu achten, dass die XML-Dateien beim Export-Import-Verfahren nur auf einen sicheren Server beim Lohndatenempfänger gespeichert werden, der mit Benutzername und Passwort geschützt ist.

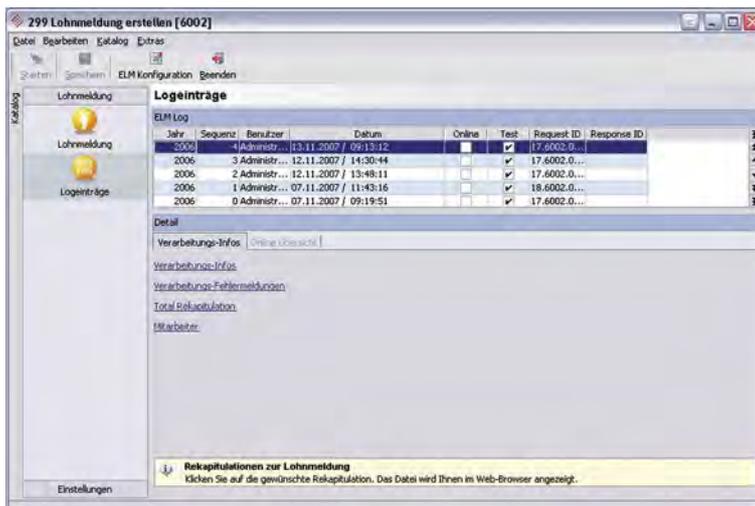
### Übersicht und Transparenz

Über die aufbereiteten Daten wird vom System eine Log-Datei geführt, in die der Benutzer jederzeit Einsicht nehmen kann. Der Anwender behält so immer den Überblick und kann überprüfen, welche Angaben wann wohin und durch wen eingereicht wurden.

### Fazit

Das einheitliche Lohnmeldeverfahren bringt viele Vorteile. Mit wenigen Klicks ist der Benutzer in der Lage, die XML-Datei für die Empfänger bereitzustellen. Die Daten werden vom System geprüft. Auf diese Weise lässt sich vermeiden, dass unvollständige Informationen übermittelt werden. Im Hin-

tergrund läuft bei der Aufbereitung die gleiche Routine wie bei den Auswertungen auf Papier, womit der Lohnbuchhalter die Möglichkeit hat, die Werte im Programm "Nationale Auswertungen" zu kontrollieren, bevor sie mit dem Lohnmeldeverfahren aufbereitet und verschickt werden. •



Log-Einträge werden mit allen Details der übermittelten Lohnmeldungen angezeigt

### Einheitliches Lohnmeldeverfahren

Kostenlose Zusatzfunktion zur ABACUS-Lohnsoftware

### Voraussetzungen

Version 2006.2 mit Servicepack vom 16.11.2007 oder höher

### Lohndatenempfänger mit ELM-Unterstützung

Welche Lohndatenempfänger ELM unterstützen, ist von Fall zu Fall abzuklären

# mobil

## Rechnungen mobil erfassen Mit der Kreditorensoftware unterwegs

Das Erfassungsprogramm der Lieferantenrechnungen steht ab der Version 2008 in einer komplett überarbeiteten Version zur Verfügung. Die Neuentwicklung erfolgte als so genanntes Ultra-Light-Client-Programm. Dank dieser Technologie läuft sie auf dem Server und ist Internet-fähig. Anwender der ABACUS-Kreditorensoftware sind somit in der Lage, dieses Programm auch ortsunabhängig zur Erfassung von Lieferantenrechnungen zu nutzen. Gleichzeitig mit dem Umbau zur Internet-Version wurde es um mehrere Funktionen ergänzt.

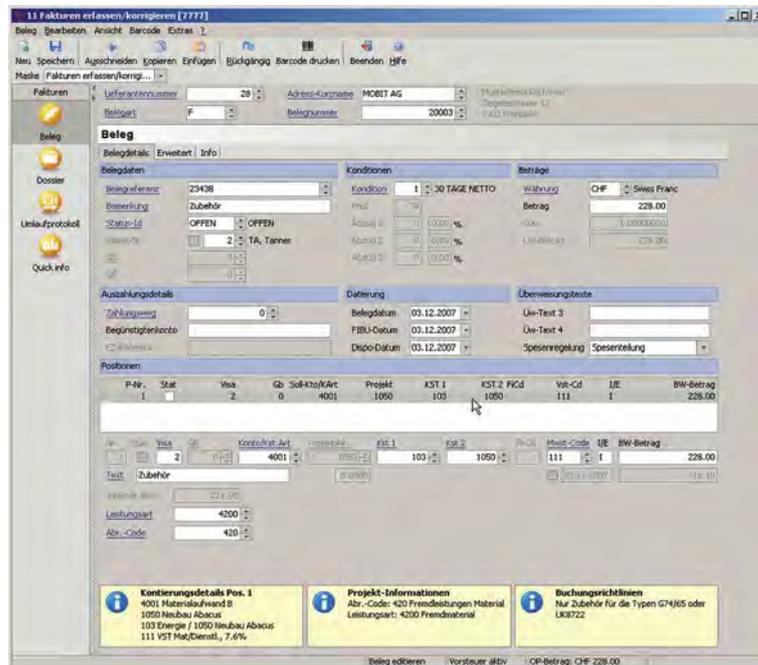


### Gewohnter Aufbau, neue Möglichkeiten

Bei der Neugestaltung des Erfassungsprogramms wurde darauf geachtet, dass die bisherigen Felder weiterhin im Standard-design der Programmmaske enthalten sind. Die Reihenfolge der Felder wurde jedoch leicht angepasst, damit Belege effizienter als vorher erfasst werden können. Auch die bekannten Funktionstasten wurden soweit möglich beibehalten.

### Neue Auswahllisten

Dank der neuen Technologie, die bei den F4-Auswahllisten zur Anwendung kommt (vgl. Artikel im Pages 3/07), ist es nun noch einfacher, bestehende Lieferanten oder Belege zu finden. Die Anordnung der einzelnen Spalten in der F4-Liste lässt sich ad hoc verändern und nicht benötigte Spalten lassen sich ausblenden. Die Anpassungen in den Auswahllisten können pro Benutzer gespeichert und somit bei einem erneuten Aufruf in der gewünschten Form angezeigt werden.



Das Belegerfassungsprogramm der Kreditorensoftware ist jetzt Internet-fähig

### Mutationen schneller speichern

Sind an einem bestehenden Beleg Änderungen vorzunehmen, können diese direkt nach der Anpassung einfach mit der Speichernfunktion <F2> abgelegt werden. Wurde ein Beleg in ein falsches Geschäftsjahr gespeichert, kann nun ganz einfach das FIBU-Datum angepasst und damit die Mutation abgeschlossen werden.

Auch das Stornieren eines Belegs ist vereinfacht worden. Dieser muss nur einfach ausgewählt werden, damit er sich mit <Alt+F2> oder über das Menü stornieren lässt. Alle Positionsbeträge und das Total des Belegbetrags werden auf Null gestellt und der Beleg erhält den Status "storniert". Ist das Programm entsprechend konfiguriert, werden solche Mutationen und Stornos in der Finanzbuchhaltung protokolliert, so dass sich diese jederzeit im Nachhinein nachverfolgen lassen.

### Beleg für Zahlung sperren

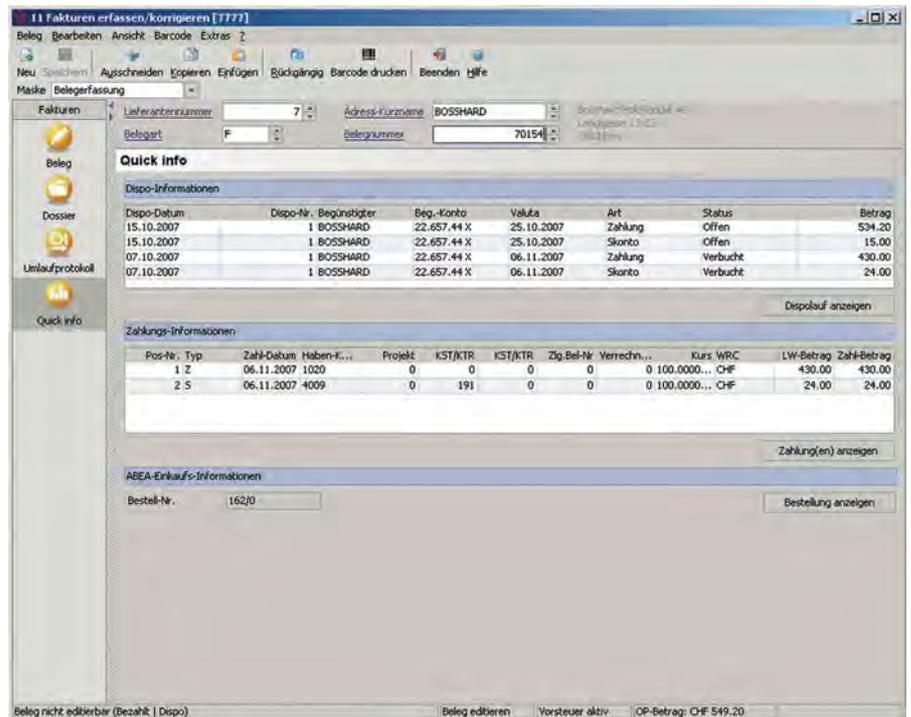
Es war ein häufig geäußerter Wunsch, einen Beleg für einen unbestimmten Zeitraum für die Zahlungsdisposition zu sperren. Entweder musste das bisher mit einem in der Zukunft liegenden Dispositionsdatum gelöst werden oder es wurden generell alle Belege des Lieferanten für die Zahlung gesperrt. Neu besteht die Möglichkeit, einen einzelnen Beleg für eine unbestimmte Zeit zu sperren. Dazu muss lediglich die Checkbox "Beleg nicht disponieren" aktiviert werden.

### Standardtexte

Für wiederkehrende Bemerkungen, die bei der Belegerfassung verwendet werden sollen, steht ein neues Programm zur Verfügung. Der Anwender kann darin Texte verfassen, die in das Bemerkungsfeld oder in den Positionstext übernommen werden können. Diese lassen sich in verschiedenen Sprachen erfassen.

### Bestehende Belege kopieren

Es gibt Fälle, bei denen es hilfreich ist, erfasste Belege zu kopieren. In der neuen Version steht eine einfache Kopierfunktion zur Verfügung. Dazu muss nur ein bestehender Beleg ausgewählt und mit der Funktion "Beleg kopieren" dupliziert werden. Es wird dabei ein neuer Beleg mit der nächst möglichen Nummer eröffnet. Es muss nur noch das Belegdatum angepasst und der Beleg selber mit <F2> gespeichert werden.



Informationen zur Zahlung

Diese Funktion wird in einer späteren Version weiter ausgebaut werden. Es ist vorgesehen, dass der Anwender zukünftig die Anzahl der Kopien, die Belegnummern und allfällig benötigte Intervalle vorgeben kann.

### Mehr Informationen

Das Programm für die Belegerfassung wird oft auch dazu verwendet, um Informationen zu einem bestimmten Beleg abzufragen. Verschiedene Bereiche in der Erfassungsmaske geben Auskunft über die verschiedenen Informationen zum ausgewählten Beleg.

### Statuszeile

Wird ein bestehender Beleg aufgerufen, zeigt das Programm in der Statuszeile den aktuellen offenen Posten dieses Belegs und auch den Grund, warum der Beleg nicht verändert werden kann.

### Info-Fenster

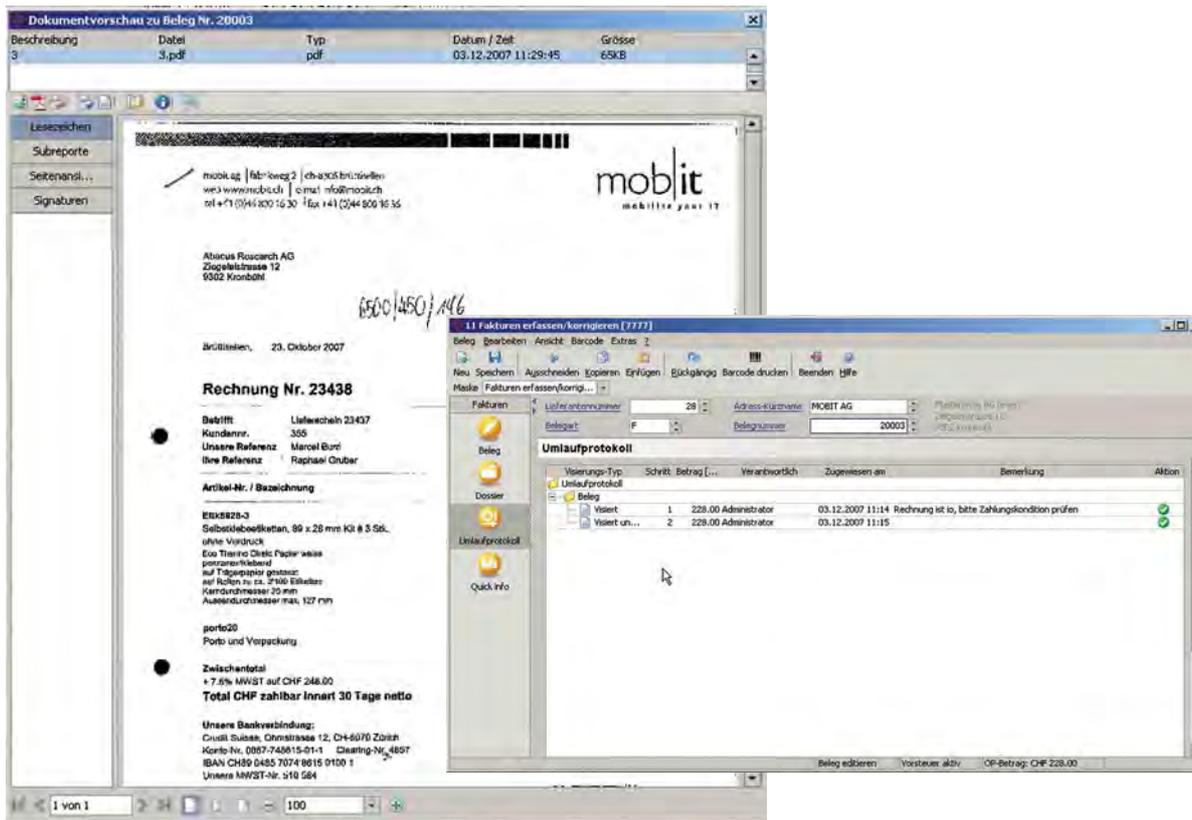
Unterhalb der Positionserfassung werden bis zu drei Info-Fenster aufbereitet, die mit gelber Farbe hinterlegt sind. Im ersten Fenster wird angezeigt, mit welchem Konto/Kostenart, welchem Kostenstelle/-träger, welchem Projekt und MWST-Code der Beleg erfasst wurde. Dies erleichtert die Prüfung der verwendeten Datenelemente.

Wurde auf einem Konto/Kostenart eine Buchungsrichtlinie erfasst, wird diese in einem zweiten Info-Fenster angegeben.

Arbeitet der Anwender mit den erweiterten Projektfeldern, werden auch diese in einem dritten Info-Fenster dargestellt.

### Quickinfo

Informationen zu den Auszahlungsläufen, den Zahlungen selbst und zur Einkaufsauftragsnummer werden in einer eigenen Rubrik mit dem Namen "Quickinfo" aufbereitet. In der Tabelle "Zahlungsdisposition" wird angezeigt, in welchem Dispositionslauf sich der Beleg befindet und welchen Status die Auszahlung aufweist. Dabei werden auch allfällige Aufwandsminderungen aufgeführt, die im Dispositionsvorgang abgezogen wurden. Der Bereich "Zahlungen" gibt Auskunft über die ausgeführten und gebuchten Zahlungen. Wurde die Rechnung über das ABACUS-Einkaufsmodul erfasst und gebucht, wird die entsprechende Auftragsnummer angezeigt. Eine komfortable Neuerung ist die Möglichkeit, direkt aus der Belegerfassung in die entsprechenden Programme zu wechseln. So kann zum Beispiel ein Beleg aus einer noch nicht abgeschlossenen Zahlungsdisposition entfernt werden.



Umlaufprotokoll der Visumskontrolle im Belegerfassungsprogramm

### Anzeigefenster

Neben den fix in der Erfassungsmaske vorhandenen Informationsfeldern stehen noch weitere drei Informationsfenster zur Verfügung, die über eine Funktionstaste aufgerufen werden können. Sie sind in der Lage, Originaldokumente anzuzeigen, die in den Dossiers gespeichert sind. Dasselbe geht auch bei Lieferantennotizen und Informationen zu offenen Posten.

Diese Anzeigefenster zeichnen sich besonders dadurch aus, dass ihr Inhalt wechselt, wenn auf der Hauptmaske der Datensatz geändert wird. Dies ist bei gescannten Originaldokumenten sehr nützlich, weil sich so einfach erfasste Daten mit dem Originaldokument vergleichen lassen.

Für die gleichzeitige Darstellung mehrerer Informationsfenster ist der Einsatz eines möglichst grossen Bildschirms empfehlenswert.

### Integration in die Visumskontrolle

Bei der Neugestaltung des Belegerfassungsprogramms wurde auch eine verbesserte Integration in die Visumskontrolle angestrebt. So wird nun für jeden Beleg das Umlaufprotokoll in einer Baumstruktur dargestellt. Der Kreditorensachbearbeiter behält somit jederzeit leicht den Überblick, wo und in welchem Status sich der Beleg aktuell befindet. Zudem kann die direkte Visierung der Belege im Programm 11 gesperrt werden, damit die Visumsverantwortlichen ihre Belege in der Inbox des Programms Visumskontrolle unterzeichnen und die Aufzeichnung des Visumsprozesses sichergestellt wird.

### Gestaltbare Masken

Die neuen Erfassungs- und Stammdatenprogramme können von versierten Anwendern auf die Bedürfnisse der verschiedenen Anwendungsarten angepasst werden. Dabei lassen sich Felder aus der Maske entfernen und andere hinzufügen. Auch können auf diese Weise bestimmte Masken für die Erfassung gesperrt und bestehende Belege nur angeschaut werden.

Auch lassen sich für die Belegerfassung in der Kreditorenbuchhaltung verschiedene Erfassungsmasken erstellen und den ABACUS-Anwendern verschiedene Benutzerkategorien oder Rollen zuordnen.

### Fazit

Mit der neuen Belegerfassung wird das Bearbeiten von Lieferantenrechnungen noch einfacher, schneller und übersichtlicher als vorher. Dank den zusätzlichen Informationen behält der Anwender jederzeit den Überblick und auf Anfragen kann er schneller antworten. Die frei gestaltbaren Masken und auch die Internet-Tauglichkeit dieses Programms eröffnen weitere, flexiblere Anwendungen. •

# Softwarewelten zusammenführen

## Automatischer Datenabgleich mit AbaConnect und AbaNotify

Gerade weil die Informatikwelt durch ihre Softwarevielfalt zunehmend komplexer wird, steigt der Wunsch bei den Anwendern, dass die Systeme besser miteinander integriert sind und Daten über die Applikationsgrenzen hinaus gemeinsam genutzt werden. Mit der Verbindung von AbaNotify und AbaConnect steht für die ABACUS-Software zusätzlich zum Webservice eine weitere Möglichkeit offen, Daten mit Drittsystemen wie Branchenlösungen einheitlich zu synchronisieren.



Das Werkzeug AbaNotify zur automatisierten Informationsaufbereitung und zum Datenaustausch ist nun in der Version 2007 in der Lage, Export- und Importvorgänge von AbaConnect zu unterstützen. AbaConnect ist die einheitliche Schnittstelle zur ABACUS-Software. Sie basiert auf modernen Standards wie XML und SOAP. Die neuen Anwendungsmöglichkeiten bieten sich an, einerseits für die Integration von Branchenlösungen mit der ABACUS-Software und andererseits für automatische Datenbankänderungen in der ABACUS-Software.

### AbaConnect

AbaConnect stellt vorbereitete Standard-schnittstellen zur ABACUS-Software zur Verfügung. Für jede Applikation wie beispielsweise die Debitorenbuchhaltung oder Adressverwaltung stehen definierte Schnittstellen zur Verfügung. Der Vorteil von AbaConnect und somit des modernen Schnittstellenkonzepts ist es, dass sich alle ABACUS-Schnittstellen einheitlich verwenden lassen und sich dadurch Berater wie Softwareentwickler in allen Applikations-schnittstellen schneller und einfacher zu rechtfinden.

### Mapping

Die Schnittstelle "Mitarbeiter" der Lohnsoftware zum Beispiel beschreibt die Art der Schnittstelle, wogegen das Mapping die Felder darstellt, die in dieser Schnittstelle enthalten sind. Der Kunde hat die Möglichkeit, eigene Mappings zu erstellen, in denen nicht benötigte Felder inaktiviert werden. Das Standard-Mapping, das mit der ABACUS-Software ausgeliefert wird, ist unter dem Namen "AbaDefault" abgelegt. Es enthält standardmässig alle Felder der Schnittstelle. Somit ist es möglich, dass es für jede Schnittstelle mehrere Mappings geben kann. Mappings entsprechen der Feldselektion über Vorgaben in den alten ASCII-Schnittstellen. Der Vorteil von Mappings ist es, dass sie entweder pro Mandant oder über alle Mandanten Gültigkeit haben können.

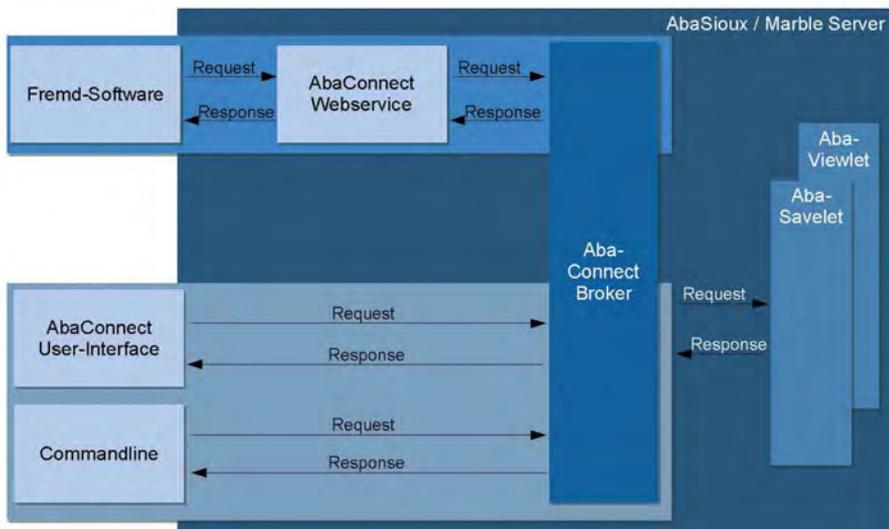
### Export/Import

Für den Datenexport oder -import stellt AbaConnect ein einheitliches Programm zur Verfügung, das die Dateiformate XML und ASCII unterstützt. Das Format der XML-Datei ist für alle Applikationen identisch. Das heisst, dass der Dateikopf, der Aufbau der Datei und auch die Log-Datei einheitlich sind. Unterschiede gibt es somit von Applikation zu Applikation nur in Bezug auf die in der Schnittstelle übermittelten Daten. Dies hat den Vorteil, dass die Entwicklung von ABACUS-Schnittstellen und die Anbindungen einheitlicher und einfacher werden.

### Internet-tauglich

Da das Programm AbaConnect als Ultra-Light-Client-Anwendung programmiert ist, kann es auch über das Internet genutzt werden. Es ist für alle Applikationen identisch, was insbesondere für Anwender praktisch ist, die nur sporadisch Daten importieren oder exportieren müssen, da es mit einer einfachen und verständlichen Benutzeroberfläche aufwartet.

# Connect



AbaConnect-Architektur

## Commandline / Batch

AbaConnect kann auch via Batch-Befehl aufgerufen werden. Dabei stehen dieselben Möglichkeiten wie im Programm selber zur Verfügung. Die Parameter sind mit Ausnahme der applikationsspezifischen Selektionskriterien einheitlich. So lässt sich für die Lohnsoftware auch ein Datum als Selektionskriterium setzen, um Daten aus einer bestimmten Periode auszulesen.

## Webservice

Der AbaConnect-Webservice ist die umfassendste, aber auch die komplexeste Schnittstelle zur ABACUS-Software. Er dient zum Beispiel dazu, Branchenlösungen online an die ABACUS-Software anzubinden. Dabei ist jeweils die Branchenlösung als so genannter "Event-driver" das führende System. Es bestimmt, zu welchem Zeitpunkt welche Daten aus der ABACUS-Software gelesen oder in die ABACUS-Datenbank geschrieben werden sollen.

Auch der Webservice ist wie die zwei vorher beschriebenen Technologien für alle ABACUS-Programme einheitlich. Wenn man eine Schnittstelle programmiert hat, ist sie demzufolge in ihrem Aufbau mit einer zweiten identisch.

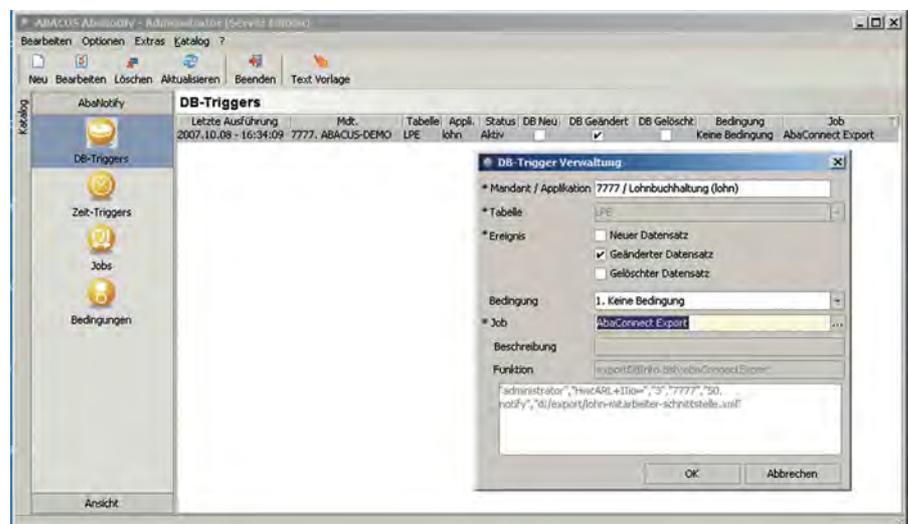
Um den AbaConnect-Webservice in eine Individualsoftware oder Branchenlösung einzubinden, kommt man nicht darum herum, Programmcode zu schreiben. Dank den von ABACUS zur Verfügung gestellten Beschreibungsdateien kann allerdings ein Grossteil davon via Mausclick erzeugt werden. Eine Datei mit der "Web Services Description Language" (WSDL) beschreibt die zur Verfügung stehenden Funktionen. In der XSD-Datei (XML-Schema) sind die Daten beschrieben, welche der Service behandelt.

Der AbaConnect-Webservice sollte dann verwendet werden, wenn bestehende Daten, die in einem Drittsystem gespeichert sind, mit der ABACUS-Datenbank laufend in Echtzeit synchronisiert und damit auch in der ABACUS-Software aktuell gehalten werden sollen.

## Neue Möglichkeiten mit AbaNotify

AbaNotify ist nun in der Lage, AbaConnect mit einem Datenbank/Ereignis-Trigger oder einem Zeit-Trigger aufzurufen. Unter einem AbaNotify-Ereignis versteht man einerseits die Änderung eines Datenbankeintrags wie zum Beispiel die Mutation einer Adresse und andererseits einen bestimmten Zeitpunkt, an dem – wie etwa immer am Freitag um 17 Uhr – alle Mitarbeiterdaten exportiert werden sollen.

Wird durch ein bestimmtes Ereignis AbaConnect gestartet, dann soll im Normalfall ein ganz bestimmter Datensatz aus der ABACUS-Datenbank exportiert werden. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn ein Fremdsystem die aktuellen ABACUS-Daten weiterverarbeiten will. Der durch AbaConnect ausgelöste Export beinhaltet einen "AbaConnect-Mapping-Datensatz" wie etwa einen Mitarbeiter mit allen dazugehörigen Informationen.



Bei Mutationen von Lohndaten wird durch den Datenbank-Trigger im AbaNotify automatisch ein Datenexport via AbaConnect ausgelöst

### Zeitpunkt als Auslöser

Die Funktion des Zeit-Triggers ist dann interessant, wenn zum Beispiel in einer Branchensoftware zu einem bestimmten Zeitpunkt die aktuellen ABACUS-Daten aktualisiert werden sollen. Dieser Zeit-Trigger löst in AbaConnect die Erstellung einer oder auch mehrerer "AbaConnect-Mapping-Datensätze" aus. So können für eine allfällige Weiterverarbeitung in einem Drittsystem etwa an jedem Freitag Abend alle Mitarbeiterdaten exportiert werden.

### Konfiguration von AbaNotify

Der vordefinierte AbaNotify-Job "AbaConnect Export" benötigt lediglich wenige Parameter, die man beim Einrichten des Jobs mitgeben muss. Die Konfiguration eines AbaConnect-Jobs im AbaNotify erfolgt auf analoge Weise wie bei allen anderen AbaNotify-Aufgaben.

AbaNotify-Job

### Fazit

Mit AbaConnect und mit der Integration von AbaNotify lassen sich verschiedene Systemwelten, die in vielen Unternehmen nebeneinander existieren, zukünftig besser integrieren. Dank der Standardisierung der Schnittstellen wird die Anbindung von Branchenlösungen an die ABACUS-Software für Softwarehersteller und Berater wesentlich vereinfacht. Das Ziel, Insellösungen zu vermeiden, ist damit erreicht. •

### Einsatz von AbaNotify mit AbaConnect

Die Verwendung von AbaNotify für AbaConnect-Jobs empfiehlt sich, um folgende Aufgaben zu erledigen:

- Abgleich mit Drittsystem: Ändert in der ABACUS-Datenbank eine Adresse oder ein Mitarbeiter, wird der gesamte Datensatz automatisch exportiert. Das Drittsystem kann diese Datei einlesen und weiterverarbeiten.
- Ergänzung zum AbaConnect-Webservice: Werden im Fremdsystem Aktualisierungen vorgenommen, sollen sie in der ABACUS-Software automatisch nachgeführt werden. Der AbaConnect-Webservice muss immer vom Drittsystem aufgerufen werden.
- Regelmässiger Datenexport: Wöchentliche Ausgaben bestimmter Daten
- Regelmässiger Datenimport: Daten aus Drittsystemen können in die ABACUS-Software übertragen werden

### Begriffserklärungen

- SOAP  
SOAP ist ein Netzwerkprotokoll und steht für Simple Object Access Protocol. Mit seiner Hilfe lassen sich Daten zwischen Systemen austauschen und entfernte Prozeduraufrufe durchführen. SOAP stützt sich auf die Dienste anderer Standards, XML zur Repräsentation der Daten und Internet-Protokolle der Transport- und Anwendungsschicht zur Übertragung der Nachrichten. Die gängigste Kombination ist SOAP über HTTP und TCP. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/SOAP>)
- Webservice  
Ein Webservice ist meist in Verbindung mit SOAP ein Dienst, der mit Hilfe von XML auf der Basis von Internet-Netzwerkprotokollen erbracht wird. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Webservice>)
- XSD  
Ein XSD (XML-Schema) beschreibt den Aufbau eines XML-Dokumentes. XSD ist der Nachfolger des DTD und ist ebenfalls in XML geschrieben. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/XSD>)
- XML  
Die Extensible Markup Language, abgekürzt XML, ist eine Standardsprache zur Erstellung maschinen- und menschenlesbarer Dokumente in Form einer Baumstruktur. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/XML>)
- WSDL  
Die Web Services Description Language (WSDL) definiert eine plattform-, programmiersprachen- und protokollunabhängige XML-Spezifikation zur Beschreibung von Netzwerkdiensten (Webservices) zum Austausch von Nachrichten. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/WSDL>)

```

- <AbaConnectContainer>
- <Task>
- <Parameter>
  <Application>LOHN</Application>
  <Id>HierarchyEmployee</Id>
  <MapId>AbaDefault</MapId>
  <Version>2007.10</Version>
- <Parameter>
- <Transaction>
- <Employee mode="SAVE">
  <EmployeeNumber>1</EmployeeNumber>
  <CodeName>BEUTLIN FRODO</CodeName>
  <LastName>Beutlin</LastName>
  <FirstName>Frodo</FirstName>
  <BadgeID>1</BadgeID>
  + <EmployeeTimeAxis mode="SAVE"></EmployeeTimeAxis>
- <Child mode="SAVE">
  <ChildNumber>1</ChildNumber>
  <Name>Beutlin Frodo</Name>
  <DateOfBirth>1985-12-31</DateOfBirth>
  <NormalAllowance>2001-12-31</NormalAllowance>
  <School>Kantonsschule Wattwil</School>

```

AbaConnect XML

### Verfügbarkeit

Der AbaNotify-Job "AbaConnect Export" steht mit der Version 2008 zur Verfügung.

Die Funktionalitäten werden jedoch auch im Servicepack für die Version 2007.1 zur Verfügung gestellt werden.

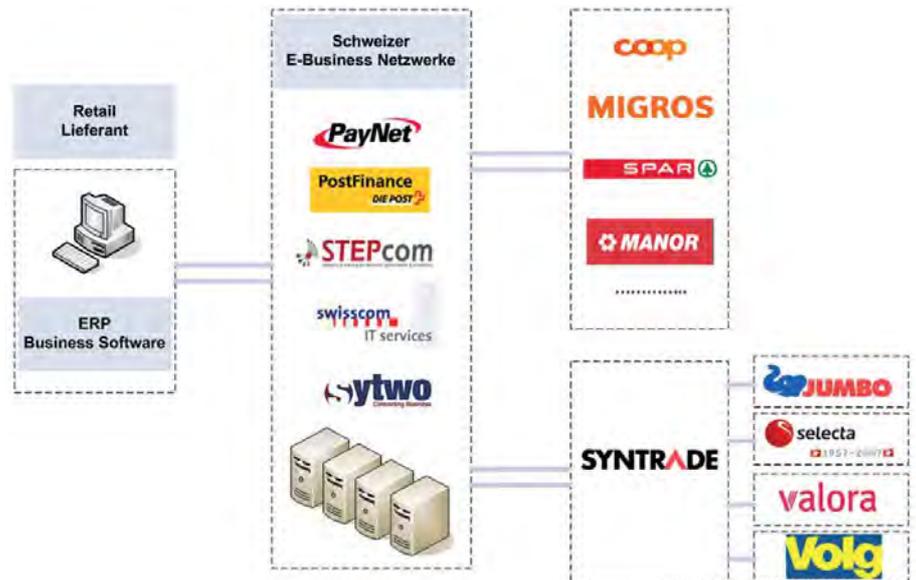
# E-Business

## E-Business mit Detailhandel Gestiegene ERP-Anforderungen bei Retail-Lieferanten

Die Lieferanten des Schweizer Detailhandels sehen sich nicht nur einem gestiegenen Preisdruck gegenüber. Sie sind auch vermehrt gezwungen, die Prozesse von der Bestellung bis zur Rechnung tiefer und umfassender zu automatisieren. Das stellt die Lieferanten des Detailhandels vor die Herausforderung, spätestens jetzt den Schritt ins E-Business zu tun. ABACUS Research hat eine standardisierte Softwarelösung, die dafür hervorragend geeignet ist.



Die Schweizer Retailer wollen die Geschäftsprozesse mit ihren Lieferanten automatisieren. Der Grund liegt im wachsenden Preisdruck beim hiesigen Einzelhandel, der durch die zunehmende Ausbreitung von ausländischen Unternehmen wie Aldi und Lidl weiter zunehmen dürfte. Klar, dass als Erstes die Retailer bei den Lieferanten die Preise drücken. Als weitere Massnahme hat sich in den Managementetagen die Erkenntnis durchgesetzt, dass weitere Kosteneinsparungen durch Prozessoptimierungen erreicht werden können. Dies gelingt mit einer weiteren Automatisierung und Beschleunigung der Prozesse, mit einer Reduktion personalintensiver Fehler und mit einer immer ausgeklügelteren Vorkonfektionierung der Waren.



Überblick der E-Business-Plattformen für den Datenaustausch zwischen Lieferanten und Retailern im Schweizer Detailhandel

### Die Grenzen der Web-basierten Lieferantenportale

Gerade die teilweise sehr komplexen Abläufe im Umfeld der Vorkonfektionierung der Waren sind ohne automatisierte Abläufe nicht zu bewerkstelligen. Bei den heutigen Web-basierten Portalen der grossen Retailer stellen sich schier unüberwindbare Probleme, weil die Mitarbeiter der Lieferanten die Bestellungen manuell abholen, im eigenen ERP-System oder in einer Tabellenkalkulation einzeln erfassen und die Lieferscheindaten im Browser wieder eintippen müssen.

Auch ohne Vorkonfektionierung mit Einbezug des SSCC (Serial Shipping Container Code) ist die Anzahl der abzuwickelnden Bestellungen inzwischen für viele Lieferanten ganz einfach zu umfangreich geworden, um den Einsatz der personalintensiven und fehleranfälligen Web-Portale wirtschaftlich zu rechtfertigen. Wollen Lieferanten auch weiterhin wettbewerbsfähig bleiben, werden viele daher über kurz oder lang gezwungen sein, ein wesentlich effizienteres ERP-System einzuführen, das solche Prozesse automatisieren hilft.

### E-Business-Funktionstiefe in ERP-Systemen

Die meisten der im Markt verfügbaren ERP-Systeme sind zwar in der Lage, via Schnittstellen elektronische Geschäftsdokumente auszutauschen, doch sind diese oftmals eher für Techniker als für Sachbearbeiter konzipiert. Kommt dazu, dass diese E-Business-Anwendungen entweder als Individuallösung viel zu teuer oder als Third-Party-Zusatz schlecht in die ERP-Software integriert sind. Treten zudem beim Datenaustausch Fehler auf, kann dies sogar eine Kostensteigerung anstelle der angestrebten Kostenreduktion zur Folge haben.

Gefragt sind also ERP-Systeme wie zum Beispiel die ABACUS-Software, die standardisierte und gleichzeitig echt integrierte Module für den Schweizer Retail zur Verfügung stellen können. Nur so lassen sich nachhaltig kostengünstige, leistungsfähigere und erfolgreiche Lösungen umsetzen, welche für die ihrerseits ebenfalls einem immer stärkeren Konkurrenzdruck ausgesetzten Lieferanten bezahlbar sind.

Standardmodule für den elektronischen Datenaustausch müssen insbesondere eine umfassende Funktionalität bieten, um die unterschiedlichsten Prozesse, die im Schweizer Retail existieren, abbilden zu können. Zumal es auf der Hand liegt, dass die Retailer einerseits je nach Produktarten, Lagertemperaturen, Haltbarkeiten und Verkaufsmengen, andererseits je nach Filial- und Logistikstrukturen auf völlig unterschiedliche Prozesse setzen.

### Synergien bei Konvertierung, Übermittlung, Signaturen

Müssten die Schweizer Retailer ihre vielen tausend Lieferanten alle einzeln elektronisch an ihr Warenwirtschaftssystem anbinden, wäre das ein zu grosser Aufwand. Theoretisch bräuchte es im Retail-Umfeld allein nur für die Schweiz schätzungsweise mehrere 100'000 einzeln zu unterhaltende Verbindungen – ein unbezahlbares Modell also. Die exponentiell wachsende Anzahl Verbindungen kann jedoch durch den Einsatz von E-Business-Netzwerken drastisch reduziert werden. Die Lieferanten und Retailer müssen sich nur noch an ganz wenige E-Business-Netzwerke anschliessen. Da schon mehrere Netzwerke in der Schweiz untereinander Dokumente austauschen können (Roaming), lässt sich die Anzahl der schweizweit notwendigen Verbindungen massiv reduzieren. Dank dieser Synergie können die E-Business-Netzwerke ihre Leistungen wie Konversion und Kommunikation zu wesentlich günstigeren Preisen anbieten, als wenn dies über Direktverbindungen abgewickelt würde.

Noch grösser sind die Synergien im Bereich der gesetzeskonformen elektronischen Rechnung, da die zu erledigenden Aufgaben noch umfassender sind. Die gesetzeskonforme Signatur ist dabei nur ein Teil von vielen. Ebenfalls aufwändig sind der Know-how-Aufbau, die Archivierung mit allen Regulativen und von internen sowie externen Stellen geforderten zusätzlichen Prozessen und dazugehörigen Dokumentationen.

### Mehrere Netzwerk-Anschlüsse pro Geschäftsbeziehung

Mehrere Schweizer Retailer verlangen ausdrücklich, dass die Rechnungen über ein bestimmtes E-Business-Netzwerk gestellt werden. Dieses kann aber keine Bestellungen und Lieferscheine transportieren. Deshalb sind die Lieferanten gezwungen, für eine einzige Geschäftsbeziehung zu einem Retailer mehrere Netzwerk-Anschlüsse einzurichten. Jeder Sachbearbeiter muss deshalb ohne grossen Aufwand in der Lage sein, die Kundenstammdaten in der ERP-Software so zu erfassen, dass Lieferscheine und Auftragsbestätigungen über ein anderes Netzwerk versendet werden als Rechnungen und Gutschriften. Das darf nicht nur den effektiven Transport der Dokumente beinhalten, sondern muss alle für eine Netzwerkvariante notwendigen Vorkehrungen beinhalten.



# Detail-

## Anforderungen an eine ERP-Software

Wesentliche Eckpunkte einer für Lieferanten des Einzelhandels geeigneten ERP-Software können wie folgt zusammengefasst werden:

- Abbildung der geforderten Retail-Prozesse (Global, Crossdocking, Direktlieferung oder Rackjobbing) im Standard-Umfang
- Kommunikationsmodul für die wichtigsten Schweizer E-Business-Netzwerke
- Unterschiedliche Netzwerkanschlüsse pro Geschäftspartner und pro Dokumentart wie etwa für Rechnungen konfigurierbar
- Standardmässig vorhandene Konversion von Formaten, sofern sie nicht bereits durch die E-Business-Netzwerke vorgenommen wird
- Besonders im Fehlerfall zielgerichtete und prozessorientierte Unterstützung des Sachbearbeiters etwa bei neuen Produkten und noch nicht abgeglichenen Stammdaten
- Automatisch generierte SSCC (Serial Shipping Container Code) für Lieferscheine unter Berücksichtigung der Chargen und Logistikeinheiten
- Lagerverwaltung inklusive Chargen und Seriennummern
- Durchgängige Unterstützung von Masseneinheiten wie etwa Liter und Kilogramm
- Komplette Integration der Produktionsplanung und -steuerung (PPS)
- Unterstützung der gesetzeskonformen elektronischen Rechnung
- Archivlösung für die gesetzlich vorgeschriebenen oder intern gewünschten Daten

## Fazit

Moderne ERP-Standard-Software kann einen wesentlichen Beitrag leisten, die Komplexität bei der Realisierung von E-Business-Prozessen zwischen Lieferanten und ihren Retail-Kunden zu reduzieren und damit diese Art von Datenaustausch auch für KMU erschwinglich zu machen. Die Grundvoraussetzung ist allerdings, dass die eingesetzte ERP-Software die Unterstützung elektronischer geschäftsübergreifender Prozesse standardmässig bereits integriert und gleichzeitig über Anschlüsse zu bekannten Providern wie STEPcom, PayNet und yellowbill sowie von GS1-zertifizierten Clearingcentern wie Conextrade von Swisscom IT Services und sytwo verfügt. Nur so kann der Wildwuchs an proprietären Lösungen gestoppt werden. Diese bescheren Lieferanten schlecht integrierte Anwendungen oder setzen hohe Investitionen voraus, weil dabei sozusagen das Rad immer wieder aufs Neue erfunden werden müsste.

Mit einer auf Standards basierenden elektronischen Vernetzung und einer damit verbundenen Verbesserung der kollaborativen Geschäftsprozesse lässt sich eine deutliche Kostensenkung für beide Geschäftspartner und eine gleichzeitige Steigerung des Leistungsumfangs erreichen. •



## Softwareanbieter in die Pflicht nehmen

Prof. Ralf Wölfle, Leiter des Competence Center E-Business des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel

*“Wer am Telefon eine Nummer wählt, muss sich keine Gedanken machen, zu welchem Netz der Angerufene gehört und wie die Verbindung zu diesem hergestellt wird. Es funktioniert einfach, manchmal zu einem teureren Tarif, aber es funktioniert. Im automatisierten, elektronischen Geschäftsverkehr (EDI – Electronic Data Interchange) funktioniert das nicht einfach so. Jeder einzelne Teilnehmer muss zeitaufwändige und teure Anstrengungen unternehmen, um eine Nachrichtenverbindung mit seinem Geschäftspartner einzurichten. Und das immer wieder aufs Neue und zwar mit jedem Partner und bei jeder Versionsänderung. In diesem Bereich ist von Fortschritt in der Informationstechnologie nichts zu spüren. Damit kann man nicht zufrieden sein. Einen Lösungsansatz präsentiert ABACUS mit seinem AbaNet: Statt dass jedes Unternehmen alle Schnittstellen selbst betreibt, übernimmt dies ABACUS für alle seine Kunden. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber er muss noch weiter gehen. Denn ABACUS kann das EDI-Dilemma alleine nicht lösen.“*

# Retail-

## Prozessabläufe für Retail-Lieferanten Tipps für die Einführung von E-Business

Retailer wie Coop und Migros setzen einerseits je nach Produktart, Lagertemperatur, Haltbarkeit und Verkaufsmengen sowie andererseits je nach Filial- und Logistikstruktur zum Teil völlig unterschiedliche Prozesse ein. Von ihren Lieferanten fordern die Retailer, dass sie diese auch elektronisch abwickeln können. Angesichts der grossen Vielfalt dieser Prozesse und ihren Rahmenbedingungen ist das allerdings keine leichte Aufgabe. Am Beispiel Coop werden in diesem Artikel die wichtigsten Prozesse aufgezeigt. Sie sind für den Schweizer Retail typisch, auch wenn es im Einzelnen teilweise wesentliche Unterschiede gibt.



Wenn Business-Prozesse auf die elektronische Verarbeitung umgestellt werden, gibt es viele Neuerungen. Dennoch wird das Rad nicht von Grund auf neu erfunden. Von Ausnahmen abgesehen gibt es weiterhin Abläufe mit Geschäftsdokumententypen wie Bestellung, Lieferschein und Rechnung, die zwischen den Geschäftspartnern ausgetauscht werden. Inhaltlich die grössten Veränderungen hat der Lieferschein erfahren, da er die Logistikprozesse der Retailer elektronisch viel effizienter unterstützen kann.

### Von der Bestellung zur Rechnung

Im Detailhandel gibt es kein E-Business-Projekt ohne die Bestellung. Die meisten Retailer tauschen mit ihren Lieferanten zudem auch den Lieferschein elektronisch aus. Hingegen werden Auftragsbestätigungen nur dann überhaupt ausgetauscht, wenn zwischen dem Bestelleingang und der Lieferung der Ware mehrere Wochen oder gar Monate liegen. So werden etwa typischerweise Weihnachtskarten bereits im Sommer bestellt.

Immer häufiger wird im elektronischen Dokumentenaustausch auch die gesetzeskonforme, elektronische Rechnung mit einbezogen, da damit eine erhebliche Leistungsverbesserung bei gleichzeitiger Reduktion der Kosten erreicht werden kann.

Nicht immer können die bisherigen Abläufe für das E-Business identisch übernommen werden. Wenn zum Beispiel ein Zulieferer bisher tausende von Rechnungen ausgedruckt und als Paket seinem Kunden geschickt hat, ist er anstatt mit Einzelrechnungen wie in der Vergangenheit neu mit elektronischen Tagesrechnungen ohnehin besser bedient.

Die elektronische Gutschrift kommt heute erst dann zum Einsatz, wenn das Bestellvolumen so gross ist, dass die Anzahl von Gutschriften ebenfalls spürbar ins Gewicht fällt. Da eine Gutschrift aufgrund völlig unterschiedlicher Gründe wie defekte oder verlorene Waren, zu wenig oder zu viel gelieferte Waren, falsche Auszeichnung oder Probleme mit dem Ablaufdatum nötig wird, ist die Einführung der elektronischen Gutschrift im Vergleich zu den übrigen Dokumentarten deutlich aufwändiger. Umfangreiche Tests sind auf jeden Fall unerlässlich.

Bei der elektronischen Rechnung gilt es zu beachten, dass der Gesetzgeber nicht nur für den Rechnungsempfänger, sondern auch an den Rechnungssteller insbesondere im Bereich der Signatur und Archivierung einige Anforderungen stellt. Hier gilt es zwischen den unterschiedlichen im ABACUS-Umfeld angebotenen Signatur- und Archivierungslösungen abzuwägen.

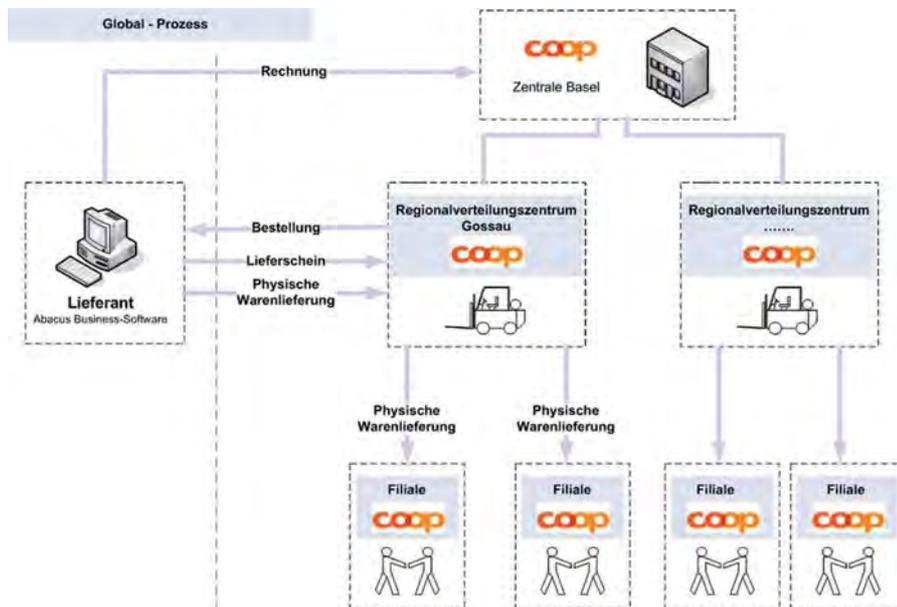
Empfehlenswert ist es, darauf zu achten, dass nicht drei oder noch mehr unterschiedliche Archivlösungen parallel eingesetzt werden.

### Chargen und SSCC

Was bei gewissen ERP-Softwarelösungen viel Kopfzerbrechen beschert, läuft mit der ABACUS-Software automatisch: Insbesondere beim Crossdocking-Prozess verlangen die Retailer, dass die Waren vorkonfektionierte geliefert werden und die Waren für jede Filiale mit einem Strichcode versehen sein müssen. Dieser Strichcode enthält einen SSCC (Serial Shipping Container Code), der weltweit jede logistische Einheit eindeutig kennzeichnet. Bei der Übereinstimmung des SSCC zwischen dem Strichcode auf den Waren und dem elektronisch übermittelten Lieferschein können anschliessend die Waren im Regionalverteilzentrum wesentlich effizienter sortiert und weitergeleitet werden.

Die automatische Erzeugung des SSCC mit der ABACUS Auftragsbearbeitung erfolgt ohne grossen Aufwand. Besonders hingegen ist, dass die elektronischen Lieferscheine auch dann ohne jeden Zusatzaufwand mit dem korrekten SSCC erstellt werden, wenn Chargen mit im Spiel sind und/oder die Aufteilung auf mehrere logistische Einheiten erforderlich ist.

# Lieferante



Schematische Darstellung des Global-Prozesses von Coop. Die Regionalverteilzentren führen ein Lager für die ihnen zugeordneten Filialen.

Genau so selbstverständlich ist auch die Führung von Mindesthaltbarkeitsdaten auf den Chargen.

## Tipps für eine erfolgreiche E-Business-Einführung mit ABACUS

Bei allen elektronisch via E-Business abzuwickelnden Prozessen ist es essentiell, dass die Stammdaten zwischen dem Lieferanten und dem Retailer korrekt miteinander abgeglichen sind. Was als selbstverständlich erachtet wird, muss in der Praxis häufiger als erwartet nachgebessert werden – insbesondere bei der Masseinheit, beim EAN-Code und beim Preis. Der Preis ist dabei speziell wichtig. Im Retail wird fast nur noch mit "Netto/Netto" gearbeitet. Das bedeutet, dass sämtliche Rabatte und Zuschläge bereits im Preis mit eingerechnet sind. Ein besonderes Augenmerk gilt es auch auf eine allenfalls zu berücksichtigende vorgezogene Recycling-Gebühr (vRG) zu werfen.

Je nach Art der Ware wird in verschiedenen Einheiten wie Stück, Kilogramm, Liter und Karton bestellt. Auch hier gilt es, die Masseneinheiten zwischen den Geschäftspartnern abzusprechen und in der ABACUS Auftragsbearbeitung zu hinterlegen. Etwas mehr Aufwand muss betrieben werden, wenn der Retailer in Karton oder Stück bestellt, auf der Rechnung aber Kilogramm oder Paletten ausgewiesen haben möchte.

Arbeitet ein Lieferant in der ABACUS-Auftragsbearbeitungssoftware mit der Set- und Varianten-Funktionalität, um komplexe Artikelstrukturen abzubilden, ist im Rahmen eines E-Business-Prozesses allerdings genau zu prüfen, ob und wie diese Strukturen beibehalten werden können. Der Grund: In den in der Schweiz verwendeten Standards (EANCOM auf UN/EDIFACT-Basis) sind weder Sets noch Varianten vorgesehen.

## 1. Der Global-Prozess

Der Global-Prozess wird primär dort eingesetzt, wo ein bestimmtes Produkt gleich paletten- oder lastwagenweise bestellt wird und wo die Haltbarkeit nicht allzu gering ist.

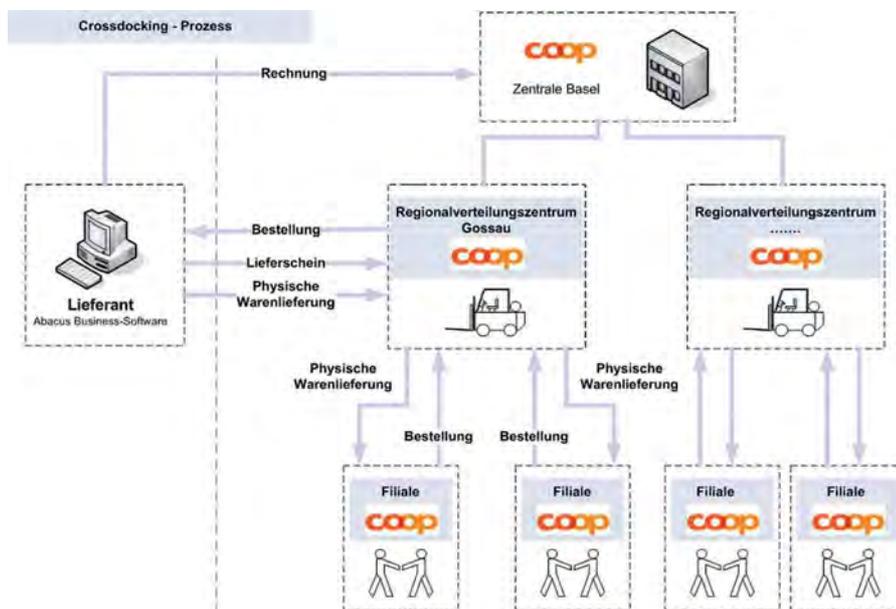
Jedes der neun Coop-Regionalverteilzentren (RVZ – vgl. Grafik) führt selber ein Lager mit diesen Produkten und übernimmt die Verantwortung, dass die Produkte jederzeit in genügenden Mengen an die anfordernden Filialen geliefert werden können. Bevor das eigene Lager – gemessen am erwarteten Bedarf und an der zu erwartenden Lieferzeit – zur Neige geht, wird beim Lieferanten bestellt.

→ Die Bestellungen aus den Filialen und deren Belieferung werden Coop-intern abgewickelt.

## 2. Der Crossdocking-Prozess

Für diejenigen Fälle, bei denen der Global-Prozess wegen beschränkter Haltbarkeit – insbesondere bei Lebensmitteln – oder Begrenztheit der regelmässig bestellbaren Mengen nicht geeignet ist, bietet sich der Crossdocking-Prozess an.

Sobald aufgrund der Kassenverkäufe in einer Filiale vom Coop-System erkannt wird, dass die verfügbare Menge eines Produkts die vordefinierte Mindestanzahl unterschreitet, wird automatisch zuhanden der auslösenden Filiale eine Bestellung an den Lieferanten erstellt und übermittelt. Der Lieferant erhält dadurch sehr viele und entsprechend kleinere Bestellungen. Um die Transport- und Logistikkosten möglichst tief zu halten, werden die Waren von denjenigen Filialen, die ein und demselben RVZ zugeordnet sind, durch den Lieferanten zu einer einzigen grossen Lieferung zusammengefasst. Die Waren müssen aber vorkonfektioniert geliefert werden. Das heisst, dass mittels Barcode pro jeweiliger Bestellung markiert werden muss, welche Waren für welche Filiale bestimmt sind. Das RVZ funktioniert in diesem Fall ähnlich wie ein Briefverteilzentrum: Es sortiert die tausenden von relativ kleinen Warenposten



Beim Crossdocking-Prozess werden die Waren in den Regionalverteilzentren nur sortiert. Eine eigentliche Lagerung findet nicht statt.

der unterschiedlichen Lieferanten aufgrund des angebrachten Barcodes und stellt für jede Filiale die jeweiligen Posten zusammen. Das funktioniert aber nur dann, wenn der SSCC des Strichcodes auf den Waren demjenigen des elektronischen Lieferscheins entspricht.

→ Das RVZ sammelt die Waren von vielen Lieferanten für eine bestimmte Filiale und löst rechtzeitig den Transport dorthin aus.

### 3. Der Direktlieferungsprozess

Für Warengruppen wie zum Beispiel Milchprodukte, die in grösseren Mengen regional verkauft werden, bringt der Direktlieferungsprozess viele Vorteile.

Dabei bestellt die einzelne Filiale direkt beim Lieferanten. Der Transport zur einzelnen Filiale wird durch den Lieferanten selber oder durch ein von ihm beauftragtes Transportunternehmen vorgenommen. Öfters decken Lieferanten mit Direktlieferung nur einen bestimmten Rayon von Filialen ab.

→ Das RVZ ist nicht involviert.

### 4. Der Rackjobbing-Prozess

Beim eher selten eingesetzten Rackjobbing-Prozess besteht die Besonderheit darin, dass der Retailer selbst beim Lieferanten gar nicht bestellt. Der Lieferant ist selber dafür verantwortlich, dass seine Produkte in den von ihm betreuten Filialen immer in genügenden Mengen vorhanden sind. Dazu besucht ein Mitarbeiter des Lieferanten regelmässig alle Filialen in seinem Rayon und füllt die Regale eigenhändig nach Bedarf auf. Damit die Abläufe für Auftrag und Kontrolle nicht völlig voneinander abweichen, wird vom Lieferanten eine Bestellung an Coop geschickt – statt wie üblich in umgekehrter Richtung. Erst aufgrund dieser Bestellung wird im Coop-System ein Auftrag angelegt. Lieferschein und Rechnung folgen dann ebenfalls auf elektronischem Weg.

→ Das RVZ ist nicht involviert.

### Fazit

Wer ein E-Business-Projekt gut vorbereitet, kann gelassen der Testphase und dem Produktivstart entgegensehen. Dazu gehört insbesondere, die Stammdaten mit dem Geschäftspartner zu synchronisieren, im Voraus zu klären, welche Prozesse überhaupt eingesetzt und welche der oben erwähnten Spezialfälle umgesetzt oder allenfalls auch umgangen werden sollen. Mit der neuen, auf Standards aufbauenden E-Business-Lösung von ABACUS können nicht nur Kundenwünsche der Retailer erfüllt, sondern bei gleichzeitiger Flexibilisierung und Leistungssteigerung erst noch Kosten gesenkt werden. •



# PPS-

## ABACUS PPS-Software

### Einsatz in verschiedensten Branchen

Wie breit die Einsatzmöglichkeiten der ABACUS ERP-Software mit integriertem PPS sind, zeigt die grosse Vielfalt an Unternehmen, welche diese Software für die Abwicklung und Steuerung der Produktionsprozesse nutzen.



#### Ypsotec AG

Adolf Furrer-Strasse  
CH-2540 Grenchen  
Telefon 032 654 97 11  
[www.ypsotec.com](http://www.ypsotec.com)

Tätigkeit / Branche: Präzisionsdrehteile  
PPS produktiv seit: 2001  
Anzahl Mitarbeiter: 106  
ABACUS-Berater: Asept Business Software AG



Madeleine Braunwalder, [m.braunwalder@ypsotec.com](mailto:m.braunwalder@ypsotec.com)

*"Im April 2001 führten wir ABACUS einschliesslich PPS ein. Seit Januar 2006 arbeiten wir mit dem von ABACUS selber entwickelten PPS, das unsere Bedürfnisse vollkommen abdeckt. Als Zulieferbetrieb benötigen wir ein komplett integriertes und anwenderfreundliches ERP-System inklusive BDE. ABACUS läuft sehr stabil und wird laufend weiterentwickelt. Durch den Implementierungspartner Asept werden wir jederzeit kompetent und zuverlässig beraten."*



## TITONI OF SWITZERLAND

#### Titoni AG

Schützengasse 18  
CH-2540 Grenchen  
Telefon 032 654 57 00  
[www.titoni.ch](http://www.titoni.ch)

Tätigkeit / Branche: Uhrenproduktion  
PPS produktiv seit: 2002  
Anzahl Mitarbeiter: 50  
ABACUS-Berater: BDO Visura



Irene Müller, [imueller@titoni.ch](mailto:imueller@titoni.ch)

*"Unser Geschäftsalltag wäre ohne die digitale Verwaltung von sämtlichen Produktions- und Lagerdaten unvorstellbar. In der heutigen Zeit ist es unerlässlich, dass alle produktionsrelevanten Daten auf Knopfdruck angezeigt werden können."*



#### Safrima AG

Unterworfenstrasse 51  
CH-3252 Worben  
Telefon 032 384 75 54  
[www.safrima.ch](http://www.safrima.ch)

Tätigkeit / Branche: Chirurgieinstrumente  
und Präzisionsteile  
PPS produktiv seit: 2006  
Anzahl Mitarbeiter: 30  
ABACUS-Berater: MAXX GmbH



Daniel Müller, [daniel.mueller@safrima.ch](mailto:daniel.mueller@safrima.ch)

*"Die Medizintechnik erfordert ein kompromissloses Qualitätsdenken in allen Bereichen. Gerade deshalb sind auch die Bedingungen an eine integrierte Business-Software sehr hoch. Die Safrima AG hat sich für die ABACUS-Gesamtlösung entschieden, weil diese alle Kriterien und Anforderungen an ein EDV-System erfüllt."*

## TEMMENTEC AG

### Temmentec AG

Lütoldstrasse 6  
CH-3454 Sumiswald  
Telefon 034 432 61 11  
[www.temmentec.ch](http://www.temmentec.ch)

Tätigkeit / Branche: Chemische Industrie  
PPS produktiv seit: 2007  
Anzahl Mitarbeiter: 100  
ABACUS-Berater: Bewida AG



Hans Maeder, [hans.maeder@temmentec.ch](mailto:hans.maeder@temmentec.ch)

*"Mit ABACUS verfügen wir über ein ERP-System, das unsere vielseitigen Bedürfnisse als Auftragsfertiger in der Kosmetikindustrie umfassend abdeckt. Trotz Standardisierung wird uns genügend Flexibilität für individuelle Lösungsmöglichkeiten geboten."*

## BKS

### BKS Kabel Service AG

Fabrikstrasse 8  
CH-4552 Derendingen  
Telefon 032 681 54 54  
[www.bks.ch](http://www.bks.ch)

Tätigkeit / Branche: Elektrotechnik, Elektronik  
PPS produktiv seit: 1998  
Anzahl Mitarbeiter: 40  
ABACUS-Berater: BDO Visura



Peter Mändli, [pmaendli@bks.ch](mailto:pmaendli@bks.ch)

*"Alles aus einer Hand und kompetente Beratung und Betreuung durch BDO Visura."*



## Andres AG

Präzisionsdrehteile

### Andres Präzisionsteile AG

Wassergasse 11  
CH-4573 Lohn-Ammansegg  
Telefon 032 677 53 11  
[www.andresag.com](http://www.andresag.com)

Tätigkeit / Branche: Metall- und Metallverarbeitende Industrie, Präzisionsdrehteile  
PPS produktiv seit: 1999  
Anzahl Mitarbeiter: 20  
ABACUS-Berater: BDO Visura Solothurn



Rolf Iseli, [r.iseli@andresag.com](mailto:r.iseli@andresag.com)

*"Mit dem Einsatz des ABACUS PPS wurde die Planung wesentlich vereinfacht. Dank der Anbindung an die Auftragsbearbeitung sind die Abläufe nun übersichtlich und transparent."*

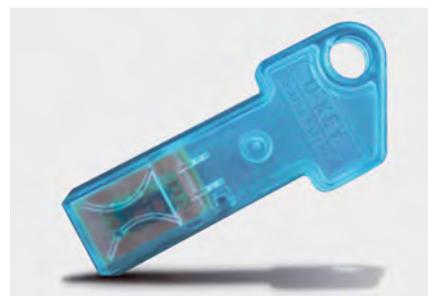
## MICROTRONIC

electronic systems

### Microtronic

Dünnerstrasse 32  
CH-4702 Önsingen  
Telefon 062 388 45 45  
[www.microtronic.ch](http://www.microtronic.ch)

Tätigkeit / Branche: Standardproduktfertigung, Kundenauftragsfertigung  
PPS produktiv seit: 2004  
Anzahl Mitarbeiter: 20  
ABACUS-Berater: BDO Visura



Eliane Lenzin, [e.lenzin@microtronic.ch](mailto:e.lenzin@microtronic.ch)

*"ABACUS ist in unserer Firma als ERP-Gesamtlösung im Einsatz. Für uns war es von Anfang an wichtig, dass von der Auftragsbearbeitung über die Produktionsplanung inkl. Lagerbuchhaltung alles miteinander verknüpft ist. Abgerundet mit den Modulen für die Adressverwaltung, Kreditoren-, Debitoren-, Finanz- und Lohnbuchhaltung stellt ABACUS für uns die Ideallösung dar. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gerne mit ABACUS und schätzen die Bedienerfreundlichkeit."*

# 500'000

## 500'000 Aufträge in 10 Jahren

### Traditionsunternehmen setzt auf ABACUS ERP

Dank dem Einsatz der ABACUS-ERP-Software erledigt das Zürcher Unternehmen Amsler & Co. heute seine Aufträge digital. Statt ein Archiv für alle Belege zu führen, das für rund 250'000 Dokumente eine Länge von rund 40 Metern für die entsprechenden Bundesordner beanspruchen würde, ist alles Platz sparend auf einem 1,9 GByte grossen Datenspeicher abgelegt und steht erst noch auf Mausclick jederzeit zur Weiterverarbeitung zur Verfügung.



Das Unternehmen Amsler & Co. in Feuerthalen bei Schaffhausen ist ein Traditionsunternehmen. In der über 140jährigen Firmengeschichte hat das Unternehmen bereits Feuerlöcher hergestellt und mit Nähmaschinen gehandelt. Es ist auch die letzte Schweizer Firma, die heute noch selber Motorfahräder produziert. Dafür und auch für den Vertrieb sowie die Produktion der zweiten wichtigen Produktgruppe, der Lineartechnik, nutzt es seit über einem Jahrzehnt die ABACUS-Software. Seit vier Jahren ist auch das neue, integrierte PPS-Modul im Einsatz.

Da die früher eingesetzte Individuallösung die gestiegenen Anforderungen an die Prozessunterstützung nicht mehr erfüllen konnte, wurde auf Anfang 1997 die ABACUS Auftragsbearbeitung durch das IT-Unternehmen Softtech aus Thayngen eingeführt. Während den vergangenen zehn Jahren wurde das Softwaresystem kontinuierlich erweitert, wobei regelmässig die Updates durchgeführt wurden, so dass heute mit einer umfassenden Gesamtlösung, die auf der Version 2006.2 aufbaut, gearbeitet wird.

Im Frühling dieses Jahres wurde der 500'000ste Auftrag in der ABACUS-Software erfasst. Weil es für Amsler wichtig ist, über eine lückenlose, komplette Kundengeschichte zu verfügen, wurden noch nie Daten aus dem System gelöscht. Mittlerweile beanspruchen die Daten ein Speichervolumen von rund 14 GByte. Durch den Einsatz eines Terminalservers wirkt sich dies aber nicht negativ auf die Geschwindigkeit bei der Nutzung der ABACUS-Software aus.

#### **Vielseitige und flexible Auftragsbearbeitungs- und PPS-Software**

Da die ABACUS Auftragsbearbeitung bei ihrer Einführung 1997 noch keine Geschäftsbereiche unterstützen konnte, mussten die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Abteilungen im Rahmen des Customizing der Programmmasken erfüllt werden.

Die Mitarbeiter in den verschiedenen Geschäftsbereichen müssen unterschiedliche Daten eingeben können, wie zum Beispiel im Bereich Lineartechnik, wo für einen Kundenauftrag andere Daten und Informationen relevant sind als bei Aufträgen der anderen Abteilungen. Dies liess sich durch die Einrichtung verschiedener Erfassungsmasken für die unterschiedlichen Benutzer optimal lösen. Dank der Möglichkeit mit Scripting, diese Erfassungsmasken mit

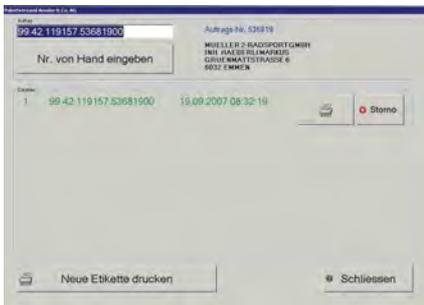
zusätzlichen Funktionen zu versehen, konnte ein hoher Grad an Automatisierung der Auftragserfassung und -bearbeitung erreicht werden. So wird zum Beispiel bei gewissen Artikeln die vorgezogene Recyclinggebühr automatisch berechnet und auf den Auftragsdokumenten ausgewiesen.

Die Produktion der Pony-Mofas wird über das integrierte PPS-Modul abgewickelt. Damit ist die Verfügbarkeit von Einzelteilen und der fertigen, lieferbereiten Modelle jederzeit im System ersichtlich.

Eine weitere Herausforderung für die Berater von Softtech, welche die ABACUS-Software bei Amsler implementierten, bestand darin, nicht nur die unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Geschäftsbereiche an die Eingabemasken, sondern auch an die Prozessunterstützung und die Auswertungen abzudecken. Da kommt Amsler die grosse Flexibilität der ABACUS Auftragsbearbeitung sehr entgegen. Die Abteilung Lineartechnik wurde beispielsweise vor zwei Jahren ISO-2001 zertifiziert, wobei die ERP-Software alle Anforderungen auf Anhieb abdeckte. Eine bis anhin nicht vorhandene Auswertung zur Liefertermintreue konnte ganz einfach mit einem zusätzlichen Datumsfeld, einem kleinen Script und entsprechenden AbaView-Reports erstellt werden. Es ist dabei auch möglich, direkt aus dem AbaView-Report die Daten ins Excel zu übertragen, wo sich diese mittels Makros grafisch aufbereiten lassen.

### Postversand mit Barcode

Seit letztem Jahr werden die für den Postversand nötigen Barcodes nach Vorgabe der Post selbst erstellt. Diese können dank einer Erweiterung direkt aus der ABACUS Auftragsbearbeitung generiert werden, die speziell durch das Beratungsunternehmen Softtech für Amsler realisiert wurde. Die Speditionsmitarbeiter können mit Hilfe eines Barcodelesers und eines Touchscreens Etiketten ausdrucken. Die erzeugten Barcodes werden dabei in der Datenbank abgespeichert, so dass direkt aus der Auftragerfassungsmaske auf das "Track & Trace"-System der Post zugegriffen werden kann. So haben die Sachbearbeiter jederzeit die Kontrolle über die Sendung und sind gegenüber dem Kunden in der Lage, sofort Auskunft zu geben, wo sich diese befindet.



### Archiv mit 250'000 Dokumenten

Durch die grosse Menge an Aufträgen, die über das System abgewickelt werden, hat sich Amsler bereits ab Anfang 2004 entschieden, die Rechnungen nur noch digital zu archivieren. Beim Druck der Rechnungen wird immer automatisch gleichzeitig eine digitale Kopie ins ABACUS-Archiv gespeichert, wo sie zunächst im proprietären ABACUS-Format adf, seit der Version 2005 im universell lesbaren PDF-Format unveränderbar abgelegt bleibt.

Im Geschäftsbereich Lineartechnik, wo immer wieder auch mit Kundenzeichnungen gearbeitet werden muss, werden diese ebenfalls ins Auftragsdossier gespeichert. Damit ist garantiert, dass alle relevanten Informationen zu einem Auftrag an einer zentralen Stelle abgelegt sind und auch Jahre später via Mausclick unverzüglich zur Verfügung stehen.



Des Weiteren werden auch die Mahnungen, die in der Debitorenbuchhaltung erstellt werden, zu Informationszwecken und zur Vollständigkeit einer Kundengeschichte im elektronischen Kundendossier abgelegt.

Trotz der grossen Menge an Belegen nehmen die elektronischen Archive und Dossiers mit 1,9 GByte für rund 250'000 gespeicherte Dokumente relativ wenig Speicherplatz in Anspruch. Die dafür notwendigen Bundesordner würden aufgereiht eine Länge von 40 Metern erreichen.

### Konsequente technische Umsetzung

Anfang 2004 wurde die gesamte Installation von Novell Netware auf Microsoft mit ADS migriert. Die konsequente Umsetzung der Microsoft-Terminalservices ermöglichte es, die alten Novell-Clients weiterhin zu nutzen. Diese werden nun laufend durch Thin-Client-Terminals von HP ersetzt.

Die aktuelle Installation besteht aus einem Server für ADS, Exchange, File- und Print-Services und einem zweiten Server für ABACUS und den Terminaldiensten. Aus Leistungsgründen wurde die ABACUS-

Datenbank auf dem Terminalserver installiert. Ein dritter Server steht mittels Citrix und Terminalservices den externen Benutzern zur Verfügung.

Die Abwicklung von bis zu 240 Aufträgen pro Tag verlangt ein hohe Systemverfügbarkeit und vor allem genügend Systemressourcen. Da die Programmbeutzer oft zwischen mehreren ABACUS-Programmen hin und her wechseln, wurde dem Programmstart der einzelnen Applikationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dies wurde durch den konsequenten Einsatz schneller Datenspeicher und genügend Arbeitsspeicher sichergestellt.

### Die Zusammenarbeit aus der Sicht des Kunden

Peter Amsler, Mitglied der Geschäftsleitung:

*"Seit 1997 betreut Softtech unsere gesamte EDV. Damit haben wir für alle IT-Projekte und Fragen einen einzigen Ansprechpartner. Dank dem grossen Know-how von Softtech, sowohl bei Terminalservern und Netzwerken als auch im gesamten Bereich ABACUS, ist die Infrastruktur und das ERP-System bestens aufeinander abgestimmt. Durch eine tägliche Überwachung der Systeme erreichen wir eine sehr hohe Systemverfügbarkeit, ohne die Server redundant auslegen zu müssen. Mit ABACUS haben wir eine Software im Einsatz, die alle Bereiche unseres vielfältigen Betriebs abdecken kann."*

### Amsler & Co. AG

Die Firma Amsler & Co. wird heute in der fünften Generation durch Paul und Peter Amsler geleitet. Das Unternehmen wurde 1865 von Carl Theodor Amsler in Feuerthalen gegründet. Erfolgreich wurden Feuerlöscher produziert und Nähmaschinen aus den USA importiert. Durch die Erfindung der Freilaufnabe durch Ernst Sachs knüpfte die Firma Amsler bereits 1904 Kontakte zur Firma Fichtel & Sachs. Ab 1961 wurden Mofas mit den bekannten Sachs-Motoren produziert. Heute ist Amsler die einzige Schweizer Firma, die mit den 2-Gang-Automaten-Mofas der Traditions-marke Pony noch "Töffli" produziert.

Heute gliedert sich das Unternehmen in zwei Geschäftsbereiche:

#### Zweirad und Forst

Herstellung und Handel von Rollern (Marke Kymco), Enduros (BETA), Mofas (Pony), Fahrrädern (Felt), Fahrradkomponenten (SRAM, RockShox, Magura, BBB) und Motor- und Forstgeräten (Dolmar)

#### Lineartechnik

Bearbeitung und Vertrieb von Linearführungen der Marke Rexroth (ehemals Star). Lineartechnik ist Teil der Antriebstechnik. Linerarsysteme finden ihren Einsatz in den verschiedensten technischen Bauteilen, vor allem im Maschinenbau (Zustell- und Vorschubbewegungen) und in Handling-Systemen (Lagersysteme, Bestückung).

Ein eigener grosser Maschinenpark erlaubt die Bearbeitung vorgefertigter Präzisionsführungen nach Kundenzeichnungen. Ein grosses, eigenes Lager und kurze Liefertermine machen die Firma Amsler zu einem bekannten Partner im Maschinenbaumarkt.

Heute beschäftigt Amsler & Co. AG rund hundert Mitarbeiter. •

### AMSLER & CO. AG

8245 FEUERTHALEN ZH

**Amsler & Co. Ag**  
Lindenstrasse 16  
CH-8245 Feuerthalen  
Telefon 052 647 36 36  
[www.amsler.ch](http://www.amsler.ch)

#### Systemumgebung

##### Server

*Terminalserver inkl. ABACUS-Installation:*

HP ProLiant ML 350 G5 mit  
2 Dualcore-Intel-Prozessoren Xeon/  
2.333 GHz  
9 GByte RAM  
62 GByte Speicherplatz  
Windows 2003 Server SP2 Enterprise Edition

*Domain Controller und File- und Print-server:*

HP ProLiant ML 370 G3 mit 2 Xeon-Prozessoren 3,20 GHz  
4 GByte RAM  
270 GByte Speicherplatz  
Windows 2003 SP2 Standard

*Citrix Server (Mietmodell):*

HP ProLiant DL 360 G5 mit  
1 Xeon-Prozessor 2.33 GHz  
3 GByte RAM  
36 GByte Speicherplatz

##### Clients

35 Terminalserver-Benutzer  
15 Clients mit PC und Laptops  
2 Citrix-Benutzer

#### ABACUS-Software bei Amsler & Co AG

Auftragsbearbeitung	52 Benutzer
PPS	1 Benutzer
Debitorenbuchhaltung	14 Benutzer
Adressverwaltung	4 Benutzer
Electronic Banking	1 Benutzer
AbaView Report Writer	8 Benutzer
Archivierung, AbaScan	12 Benutzer

#### Datenmengen

Aufträge im System	550'000
Anzahl Auftragspositionen	2'800'000
Anzahl Kunden	15'000
Anzahl Artikel	50'000

#### softtech ag

- Gegründet 1994
- 15 Mitarbeiter, davon 4 ABACUS-Spezialisten
- Unterstützung des gesamten ABACUS-Produktsortiments
- Entwicklung von ABACUS-Add-Ons für individuelle Funktionserweiterungen
- Rechenzentrumslösungen
- Partner für Outsourcing-Lösungen

Für Auskünfte zur beschriebenen Lösung wenden Sie sich an:



#### softtech ag

Barzingergasse 4  
CH-8240 Thayngen  
Telefon +41 52 645 00 00  
[info@softtech.ch](mailto:info@softtech.ch)  
[www.softtech.ch](http://www.softtech.ch)



# Schul-

## Schuladministration mit AbaProject

### Vom Knabenpensionat zum leistungsorientierten Unternehmen

Allein in der Deutschschweiz gibt es rund 140 Privatschulen. Sie kämpfen nicht nur um Anerkennung, sondern müssen sich meist zu hundert Prozent selber finanzieren, wobei der Erfolg und die Schülerzahlen stark von der Wirtschaftslage abhängig sind. Seit über 130 Jahren fest verankert, an beschaulicher Lage oberhalb von Zug gelegen, ist die Privatschule Kollegium St. Michael. Seit Anfang 2007 arbeitet sie erfolgreich mit einer neuen Schulverwaltungslösung, die auf ABACUS aufbaut.



Laut dem Geschäftsführer vom Kollegium St. Michael, Peter Stehrenberger, sind die Strukturen des traditionsreichen, einstigen Knabenpensionats stetig gewachsen. Alleine schon der Blick auf die verschiedenen Gebäudekomplexe auf einer Gesamtfläche von 20'000 Quadratmetern macht grossen Eindruck.

Das Kollegium gehört zu den Schulen St. Michael Zug. Diese bestehen aus zwei Bildungsbereichen – einerseits dem Kollegium St. Michael und andererseits der Teilschule Zug der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz.

Im heute von Mädchen und Burschen besuchten Kollegium sind derzeit rund 150 Schüler in einem der sieben Klassenzüge. Es besteht aus Primar-, Real- und Sekundarschule und wird sowohl als Externat als auch als Internat geführt. Das Kollegium ist eine leistungsorientierte Schule mit klaren Strukturen und einem langjährigen und bewährten Lehrkörper. Das Angebot des Instituts ist ebenso gewachsen wie die baulichen Strukturen des In- und Externats. Nach wie vor stellt das Herz der Schule weiterhin das Kollegium dar.



Der Zeitgeist hat aber auch vor den Toren des St. Michael nicht Halt gemacht. Die Administration arbeitet mit moderner Software und ist darauf bedacht, individuelle Lösungen zu evaluieren, die für eine schlanke Organisation unabdingbar sind. Eine davon ist die neue Software der Schuladministration des Kollegiums.

Seit 14 Jahren führt Helena Bider die Schuladministration im Alleingang und weiss, was es heisst, bis zu 155 Schüler administrativ "unter einen Hut" zu bringen.



#### Neue Schulverwaltungssoftware innert drei Monaten

Im September 2006 war der Projektbeginn für die Einführung der neuen ABACUS-Schulverwaltungslösung angesetzt, und bereits am 19. Januar 2007 wurde die Lösung mit dem ersten Rechnungslauf produktiv gestartet.

Im Vordergrund der Einführung der Schulverwaltungslösung standen die Umsetzung einer flexiblen Schuladministration mit integrierter Leistungserfassung und Fakturierung sowie die Integration in das bestehende Finanz- und Rechnungswesen der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, das auf SAP basiert.

#### Alle Daten zentral verwaltet

Die Administration einer Schule erfordert eine Vielzahl unterschiedlicher Informationen und Daten, um den unterschiedlichen Anspruchsgruppen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Personalien, Garanten, Kranken- und Unfallversicherung, Kontaktinformationen sowie auch weitere soziodemographische Daten der einzelnen Schüler sind im Schülerstamm der ABACUS-Projektrechnung dokumentiert. Dazu zählen aber auch strukturelle Elemente wie beispielsweise der Schultyp und die Klassenzuordnung. Gleichzeitig bilden diese umfangreichen und differenzierten Daten die Grundlage für verschiedene Auswertungen und Listen in der Projektrechnung und im Report Writer AbaView.

# tradition



## Abrechnungen transparent und flexibel

Die Abrechnung der Schul- und Nebenleistungen des Kollegiums basiert auf einem umfassenden Leistungsartenkatalog, der vom Schulgeld und Exkursionen über Logopädie-sitzungen bis hin zu Unterrichts- und Büromaterial reicht. Jeder einzelne Bleistift, jeder Block oder jedes Lehrbuch wird wie alle anderen kleinen Dinge des Schulalltags erfasst, verbucht und auf der Leistungsübersicht und der Rechnung eines Schülers zusammengeführt. Mit einer Kombination aus definierten Rapportierungsvorschlägen und individuellen Erfassungen ist gewährleistet, dass die Einzelleistungen rationell, aber trotzdem individuell auf den einzelnen Schüler rapportiert, dokumentiert und abgerechnet werden können.

Ebenso vielfältig wie die Leistungen sind auch deren Verrechnungen, da neben den Erziehungsberechtigten auch Drittpersonen, öffentliche Institutionen oder Behörden zu den Garanten gehören können. Mit den entsprechenden Datenfeldern und einem individualisierten Maskenset in der Schülerverwaltung lassen sie sich mit ihren jeweiligen Garantiebeträgen zuordnen und abrechnen.

## Fazit

Helena Bider erzählt: "Zu Beginn war ich sehr skeptisch, da unsere Anforderungen und Bedürfnisse sehr spezifisch sind." Bereits während der Projektphase und vor allem in der Praxis habe sie dann die Flexibilität und Vorzüge der ABACUS Leistungs-/Projektabrechnung schnell erkannt. Zwei der wesentlichen Verbesserungen sind die erhöhte Übersichtlichkeit und die besseren Auswertungen.

"Auch eine nachträgliche Prüfung der Leistungserfassung und Fakturierung ist im Gegensatz zu früher möglich", sagt sie. Abgerechnet wird pro Trimester. Die Schulgelder sind in unterschiedliche Tarifgruppen aufgeteilt, hinzu kommen die bezogenen Einzelleistungen. In einzelnen Fakturaläufen werden alle kostenrelevanten Leistungen verarbeitet und den jeweiligen Adres-

saten in Rechnung gestellt. Mittels einer internen Schnittstelle werden die Fakturen in die Debitorenbuchhaltung übertragen und stehen dort für die weitere Verarbeitung zur Verfügung. In der Debitorenbuchhaltung werden die Zahlungseingänge erfasst und offene Posten regelmässig überprüft, ehe allenfalls – sehr zurückhaltend – ein Mahnschreiben versandt wird. Mittels einer Schnittstelle liess sich die Anbindung an die bestehende SAP-Finanzbuchhaltung realisieren. •

## Helena Bider, Schuladministration Kollegium

*"Die neue ABACUS-Lösung erlaubt rasche Zugriffe und bietet optimale Verknüpfungsmöglichkeiten. Die Abläufe und Auswertungen sind sehr gut nachzuverfolgen und an unsere Bedürfnisse angepasst. Besonders wertvoll ist auch die Tatsache, dass im Vergleich zum vorhergehenden System wesentlich mehr Stammdaten der Schüler aufgenommen und auf differenzierte Weise – auch über Jahre zurück – verwendet werden können."*

## Schulen St. Michael AG, Zug

Gründung: 1872

Sitz: Zug

Mitarbeitende: 134

Kollegium: 15

Operative Einheiten:

- Kollegium mit sieben Klassenzügen
- Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Zug
- Immobilienbereich (Sub-Profitcenter)
- Gastrobereich
- Eigenes Forschungs- und Entwicklungszentrum

## ABACUS-Software in den Schulen

### St. Michael

- |                                |            |
|--------------------------------|------------|
| • Leistungs-/Projektabrechnung | 4 Benutzer |
| • Auftragsbearbeitung          | 4 Benutzer |
| • Debitorenbuchhaltung         | 4 Benutzer |
| • Adressverwaltung             | 4 Benutzer |
| • AbaView Report Writer        | 4 Benutzer |

Für Auskünfte zur beschriebenen Lösung wenden Sie sich an:



## BDO Visura

### BDO Visura

Herr Lars Neeb

Landenbergstrasse 34, CH-6002 Luzern,  
Telefon 041 368 12 12, Fax 041 368 12 24



### Filialen der BDO Visura:

Entfelderstrasse 1, 5001 Aarau, Tel. 062 834 91 91, Fax 062 834 91 00  
Münchensteinerstrasse 43, 4052 Basel, Tel. 061 317 37 77, Fax 061 317 37 88  
Landenbergstrasse 34, 6002 Luzern, Tel. 041 368 12 12, Fax 041 368 13 13  
Biberiststrasse 16, 4501 Solothurn, Tel. 032 624 62 46, Fax 032 624 66 66  
Fabrikstrasse 50, 8031 Zürich, Tel. 044 444 35 55, Fax 044 444 35 35  
Vadianstrasse 59, 9001 St. Gallen, Tel. 071 228 62 00, Fax 071 228 62 62

# St. Galler

## St. Galler Stadtwerke für Liberalisierung gerüstet Auswirkungen des StromVG auf ERP-Software

Vom Stromversorgungsgesetz und der damit verbundenen Strommarktöffnung per 1. Oktober 2008 sind die Sankt Galler Stadtwerke direkt betroffen. Auf diese grundlegenden Marktveränderungen sind sie optimal vorbereitet.



Bereits seit Mitte der neunziger Jahre stellt sich die schweizerische Elektrizitätswirtschaft mit einem umfangreichen Massnahmenkatalog auf die Strommarktöffnung ein. Dazu zählen unter anderem die Bestrebungen zur Effizienzsteigerung und zu vermehrter Kundenorientierung, Firmenzusammenschlüsse und -übernahmen, Kooperationen und Vertriebspartnerschaften, Ausgliederungen und interne Umstrukturierungen, Positionierung von Firmenlabels sowie die Vermarktung neuer Dienstleistungen und Produkte, insbesondere von Alternativenergien.

Im IT-Bereich wurden Lösungen für Kosten-/Leistungsrechnungen und Kundeninformationssysteme entwickelt und eingeführt. Diese sollten einerseits den künftigen Anforderungen eines offenen Marktes und andererseits den zu erwartenden gesetzlichen Vorgaben genügen.

Die Unternehmen müssen folgende Vorgaben bis Mitte 2008 umgesetzt haben:

- Trennung der Netzaktivität von den übrigen Aktivitäten (Unbundling)
- Der Stromverkauf muss bei der Rechnungsstellung in Stromlieferung, Netznutzung, Abgaben und sonstige Leistungen für den Konsumenten transparent dargestellt werden.
- Die Netzkosten sind nach vorgegebenen Kriterien klar zu ermitteln und in einer Kostenträgerrechnung darzustellen.
- Die Nutzung des Netzes wird mittels "Briefmarke" abgegolten.
- Kunden ab einem Verbrauch von 100 MWh müssen ihren Stromlieferanten frei wählen können.
- Es dürfen andere Energielieferanten nicht diskriminiert werden.
- Das Reporting und die Budgetierung (Mehrjahresplanung) sind entsprechend anzupassen.

### Von der Verwaltungsabteilung zum weitgehend autonomen Energieversorgungsunternehmen

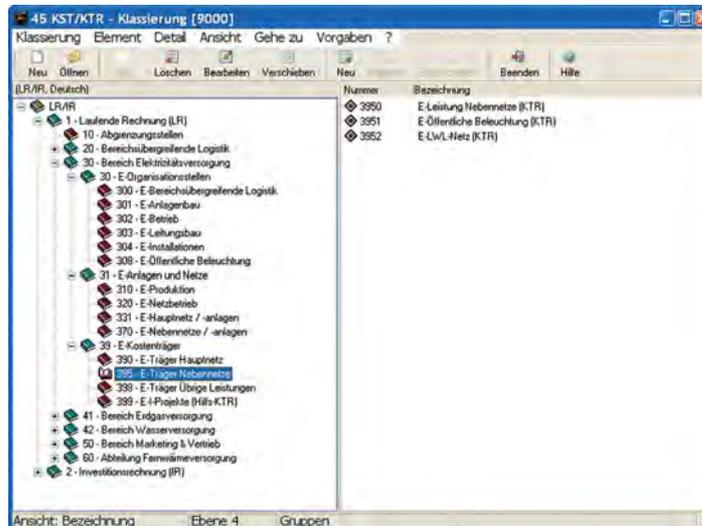
Für die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) hatte das neue Stromversorgungsgesetz (StromVG) weitgehende Folgen. Die sgsw sind ein unselbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen und werden als Dienst-

stelle der Direktion Technische Betriebe der Stadt St. Gallen geführt. Sie versorgen die städtische Bevölkerung mit Elektrizität, Wasser und Fernwärme. In der Erdgasversorgung sind die sgsw auch regional, von St. Gallen bis an den Bodensee, tätig. Individuelle Dienstleistungen, beispielsweise im Contracting- oder im Lichtwellenleiterbereich, ergänzen das Marktangebot. Laut den gesetzlichen Forderungen musste die sgsw-Buchhaltung vollkommen neu organisiert werden. Dies konnte mit der bestehenden Software, die auf die Bedürfnisse der Stadtverwaltung ausgelegt war, nicht realisiert werden. Eine neue EDV-Lösung sollte daher die Vorgaben des StromVG erfüllen und zusätzlich auch die Spartenrennung der Versorgungsbereiche Elektrizität, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Dienstleistungen ermöglichen.

Die strategischen Ziele der sgsw waren dabei:

- Modernes, wirkungsorientiertes Rechnungswesen
- Effiziente, zeit- und stufengerechte Information
- Motor für Regelkreis: Ziele - Planung - Kontrolle

# werke



KST-Klassierung

## Umfassende Reorganisation der betrieblichen IT – das Projekt "Transparenz"

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten bewilligte der Grosse Gemeinderat der Stadt St. Gallen – das heutige Stadtparlament – im August 2001 einen Kredit zur Implementierung eines eigenständigen Management-Informationssystems (MIS) bei den sgsw.

Mit Einführung der Rechnungswesenmodule von ABACUS ab dem 1. Januar 2002 und des Energieverrechnungs- und Kundeninformationssystems IS-E ab dem 1. Juli 2002 wurde die bisher verwendete Software der Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen AG vollständig abgelöst.

Von ABACUS werden seither die Softwareprogramme für die Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Auftragsbearbeitung, Human Resources, Projektverwaltung und Electronic Banking eingesetzt.

## Kostenrechnung bei sgsw

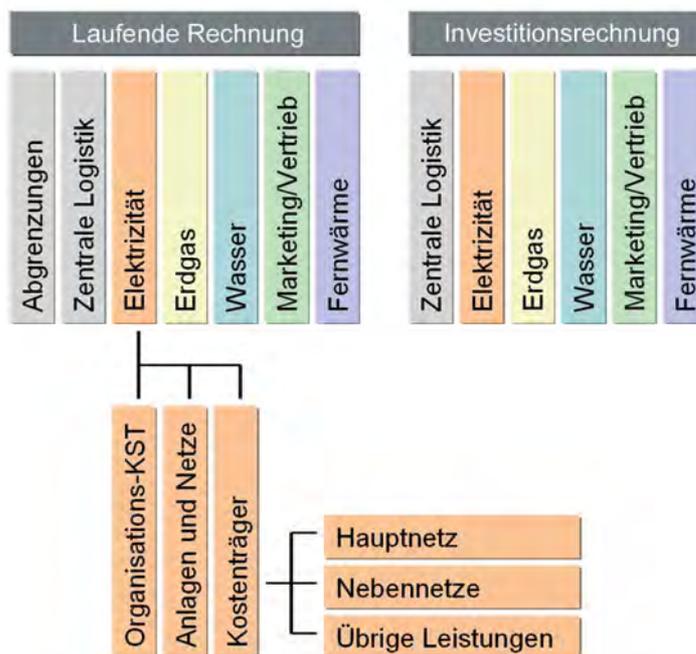
Bei der Neuorganisation stand die Kostenrechnung und damit auch die transparente Darstellung der organisatorischen Einheiten und der Werteflüsse im Zentrum der Betrachtung. Dank der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und der Möglichkeit,

alternative Pläne zu bilden, konnten die Bedürfnisse einer verursachergerechten Zuordnung der verschiedenen Kostenstellen und Kostenträger einfach, übersichtlich und flexibel umgesetzt werden.

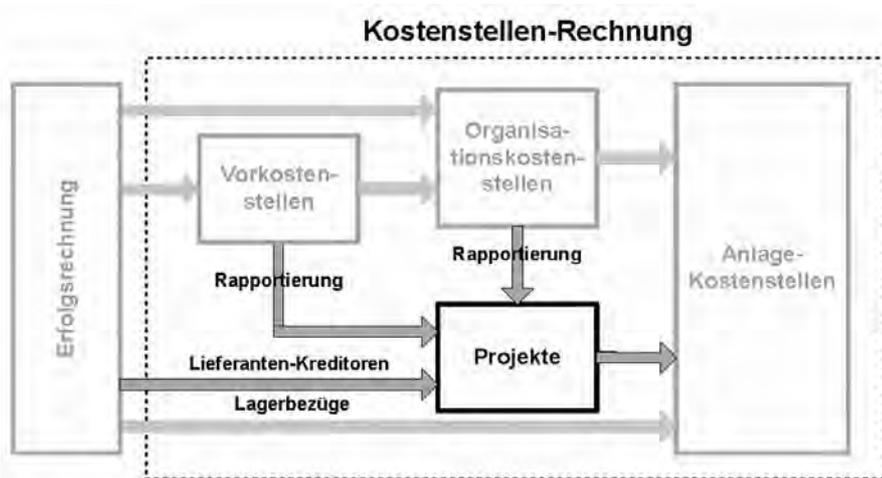
Spezialitäten der Kostenrechnung bei der Energieversorgungs-Unternehmung (EVU):

- Trennung der Erfolgsrechnung in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

- Spartenrennung Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Dienste
- Konsequente Bildung von Vorkostenstellen, Hauptkostenstellen und Kostenträgern
- Trennung zwischen Energieverkauf und Durchleitung (Unbundling)
- Bildung von Projekten und Vollzeitrapportierung für die verursachergerechte Leistungsverrechnung



Kostenrechnung



Kostenstellen-Rechnung

Wertefluss in der Kosten-/Leistungsrechnung:

- Teamgerechte Verbuchung der Lohnkosten auf Kostenstellen
- Direkte Zuordnung von Fremdleistungen über Projekte auf Kostenstellen und Projekte
- Verbuchung der Energie- und Wasserverkäufe über IS-E auf Kostenträger
- Vollumfängliche Abwicklung der Materialwirtschaft auf Projekte
- Wöchentliche Leistungsverrechnung über Arbeitszeitrapporte von Mitarbeitern (teilweise via Scanning von handgeschriebenen Wochenrapporten)
- Verrechnung von Infrastrukturkosten, Fahrzeugen und Geräten mittels Folgebuchungen
- Einbuchung der Abschreibungen auf Anlagen pro Kostenstellen
- Laufende Projektfakturierung für Dritte und periodische Aktivierung der Investitionsprojekte
- Monatliche Umlage der Restkosten pro Kostenstelle mit Excel-Kennzahlen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von Trends, Marktveränderungen und Prognosen

### Auswertung und Reporting

Sämtliche Detailauswertungen werden direkt aus dem ABACUS-ERP für Kostenstellen- und Projektverantwortliche erstellt. Die Möglichkeit, das Layout und die Vorgaben für die Aufbereitung der Listen pro Empfänger zu hinterlegen, sichert Qualität und Effizienz bei der Informationserstellung. Oberstes Ziel ist es dabei, jedem Verantwortungsbereich optimale Übersichten und Kostenkontrollen zu liefern und damit ein Controlling auf Detailebene zu ermöglichen.

Für die Bereichs- und Abteilungsleiter werden verdichtete Informationen über das Sparten- und das Gesamtergebnis zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus werden überarbeitete Reports, die um Kennzahlen und Grafiken ergänzt sind, über ein MIS-Tool – ein Führungsinformationssystem – via Mail an ergebnisverantwortliche Stellen gesendet. Sehr nützlich waren hier die umfassenden Schnittstellen und der Bewida Business Integrator (BBI), der die Datenextrakte automatisch in ein Datawarehouse exportiert.

### Budgetierung

Für die Budgetierung wird aus der ABACUS-Software das Zahlenmaterial in Excel-Dateien pro Kostenstelle übertragen. Dazu erhalten die Kostenstellenverantwortlichen drei Vorjahresergebnisse sowie die Budgetwerte des laufenden Jahres und des Vorjahres. Diese Dateien werden den Kostenstellenleitern auf elektronischem Weg übermittelt. Der Kostenstellenverantwortliche setzt seine Werte in die Tabelle ein und retourniert diese an das Rechnungswesen. Eine Mitarbeiterin importiert die bereinigten Zahlenwerte aus den Tabellen direkt in die ABACUS-Kostenrechnung.

### Mengengerüst

Anzahl Mitarbeiter	190
Hauptbuch:	
Fibu/Kore-Buchungen	> 80'000 p.a.
Leistungsrapport.	> 100'000 Zeilen p.a.
Umlagen	> 8'000 p.a.
Anzahl Zähler	> 70'000

### ABACUS-Software bei gsw

Leist.-/Projektrechnung	200 Benutzer
Finanzbuchhaltung/Kore	54 Benutzer
Debitorenbuchhaltung	32 Benutzer
Kreditorenbuchhaltung	24 Benutzer
Anlagenbuchhaltung	4 Benutzer
Lohnbuchhaltung	14 Benutzer
Human Resources	8 Benutzer
Adressverwaltung	32 Benutzer
Auftragsbearbeitung	44 Benutzer
AbaView Report Writer	72 Benutzer

# gerüstet



## Fazit und Aussicht

Mit ABACUS-ERP konnte eine aussagekräftige Kosten- und Leistungsrechnung realisiert werden. In diesem Bereich ergeben sich immer wieder neue oder ändernde Vorgaben und auch die Benutzer entwickeln in ihrer täglichen Arbeit mit dem System Ideen und Wünsche, wie sich die Software noch weiter optimieren lässt. Dank der grossen Flexibilität dieses Programms werden solche Erweiterungen und Verbesserungen kontinuierlich und effizient umgesetzt.

Zurzeit sind die Mitarbeiter der sgsw mit den Vorbereitungsarbeiten zur Erweiterung der Anlagenbuchhaltung beschäftigt. Zudem wird auch das MIS und die daraus resultierenden Informationen für die Geschäftsleitung weiter ausgebaut.

## Die ABACUS-Lösung für EVU aus Sicht des Kunden



Fredi Indermaur, Abteilungsleiter Rechnungswesen der Sankt Galler Stadtwerke:



*“Wir wurden während der gesamten Projektarbeit durch die BEWIDA sehr kompetent betreut. Kein Wunder, freuen wir uns auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Lösung. Mit ABACUS-ERP ist eine hohe Transparenz erreicht worden. Die zusätzlich entstandenen Aufgaben, die sich aus der Ablösung von der Stadtbuchhaltung ergeben haben, können aufgrund von Effizienzsteigerungen in den Abläufen ohne personelle Verstärkung bewältigt werden. Mit den zusätzlich gewonnenen Daten können wir nun den hohen Anforderungen nach Informationen, die sich aus dem StromVG ergeben, vollumfänglich gerecht werden.“*

### Tipps für erfolgreiche Einführung der Kostenrechnung in EVU:

- *Holen Sie sich den unbedingten Rückhalt durch die Geschäftsleitung.*
- *Reservieren Sie sich ausreichende personelle Ressourcen.*
- *Mitarbeiter sollten in die Projektarbeit mit einbezogen werden.*
- *Ein kontinuierliches Projektmarketing mittels Mitarbeiterinformationen ist unerlässlich.*
- *Vor der Umsetzung sollten die Abläufe überprüft und vereinfacht werden.*
- *Setzen Sie Prioritäten.*
- *Eine straffe Projektorganisation sichert den Erfolg.*

## Fazit aus der Sicht des ABACUS-Partners



Andreas Bierbaum, lic.oec., Mitglied der Geschäftsleitung Bewida AG, Glattbrugg:

*“Die sgsw sind das grösste EVU, das mit ABACUS und IS-E die Buchführung, die Kostenrechnung und die Energieabrechnung abdeckt. Unser Branchen-Know-how und das Verständnis für die Spezialitäten des liberalisierten Energiemarkts wurden in zahlreichen gemeinsamen Workshops und Arbeitssitzungen gestärkt. Die innovativen Ideen sowie die kompetente und freundschaftliche Zusammenarbeit mit motivierten Mitarbeitern haben wertvolle Inputs für die Weiterentwicklung des ABACUS-ERP gebracht.“ •*

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:



### BEWIDA AG

Betriebswirtschaftliche Beratungen  
Industriestrasse 44  
CH-8152 Glattbrugg  
Telefon 044 874 44 00  
office@bewida.ch  
[www.bewida.ch](http://www.bewida.ch)

# Für

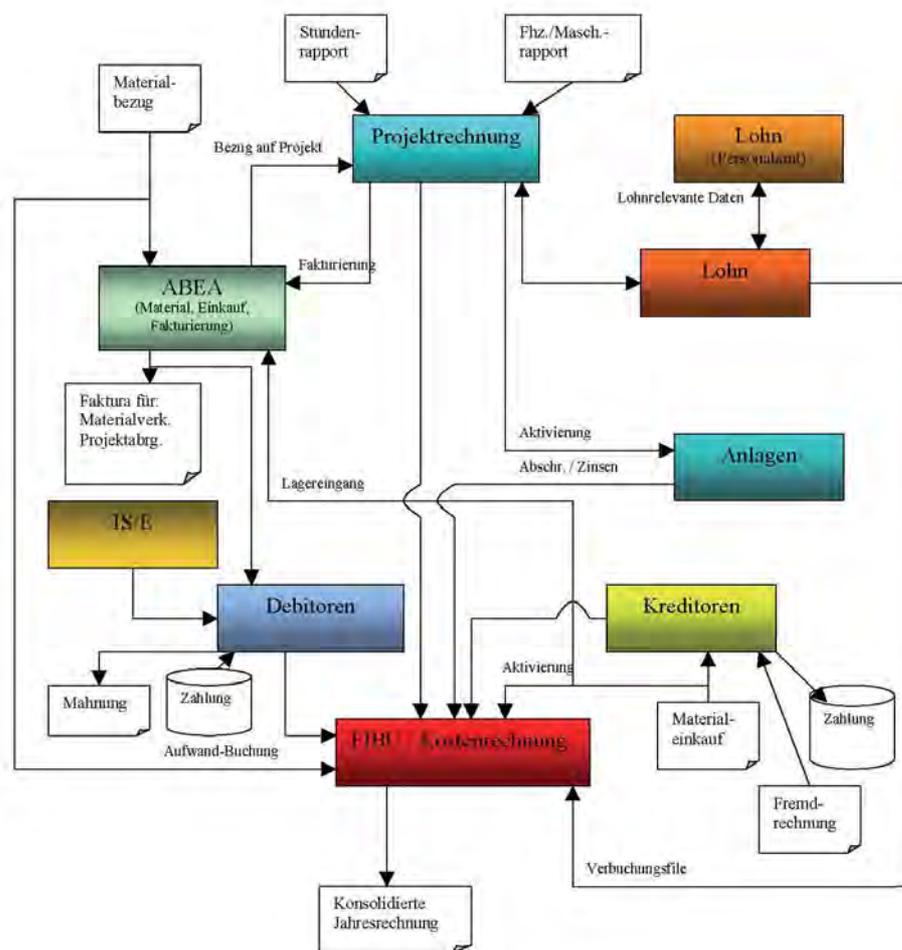
## Strommarktliberalisierung in der Praxis IBC Energie Wasser Chur für Zukunft gerüstet

Wie jedes Schweizer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen muss auch die IBC Energie Wasser Chur sein Rechnungswesen an das kommende Unbundling anpassen. Auch bezüglich des Datenaustausches sind Änderungen angesagt. Johnny Kneubühler, der Leiter der IBC, erläutert im Gespräch mit Walter Baumann von der OBT Informatik die neuen Herausforderungen und die diesbezüglichen Vorteile von ABACUS / IS-E.



Die IBC Energie Wasser Chur ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Sitz in Chur. Als grösstes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der Region Churer Rheintal beschäftigt es rund 75 Mitarbeiter. Seine Aufgabe ist es, die Stadt Chur und einige umliegende Gemeinden rund um die Uhr mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser und Dienstleistungen zu versorgen.

Die Versorgung umfasst den Bau, Betrieb und Unterhalt von Anlagen für die Produktion, den Transport und die Verteilung sowie die Bereitstellung von Energie und Trinkwasser. Neben der Versorgung ist sie in den Bereichen Contracting, Energieanalysen, Engineering sowie Bau und Betrieb von Anlagen tätig. Seit 2003 setzt IBC bereits die Software von ABACUS für die Kosten-/Leistungsrechnung und die Energieverrechnungssoftware IS-E von InnoSol ein.



Lösungsübersicht IB Chur

# Zukunft

# gerüstet



Walter Baumann, OB T



Herr Kneubühler, IBC

*Walter Baumann: Herr Kneubühler, welches sind für Ihren Betrieb die grössten Herausforderungen, die es in Bezug auf die bevorstehende Marktliberalisierung zu bewältigen gilt?*

Johnny Kneubühler: Eigentlich ist es falsch, von einer Strommarktliberalisierung zu sprechen. Vielmehr handelt es sich um eine Regulierung. Und dieser Begriff sagt bereits aus, wo die Herausforderungen liegen werden. Um sämtliche Auflagen der künftigen Regulierungsbehörde erfüllen zu können, muss die Prozesslandschaft innerhalb unseres Unternehmens angepasst werden. Durch das geforderte Unbundling – die Trennung zwischen Energieverkauf und Nutzung der Verteilnetze – muss der neue Prozess "Netzvertrieb" etabliert werden.

Das erwähnte Unbundling erfordert auch eine völlig neue Strukturierung unserer Produktpreise. Das bisherige Tarifsystem des Monopolisten weicht einem Preissystem, das sowohl den Anforderungen eines freien Energiemarkts als auch den Vorgaben der regulierten Netznutzung Rechnung trägt.

Ebenfalls wird die Energiebeschaffung neue Ansprüche stellen. Das heisst nicht, dass die IBC eine eigene Beschaffungsplattform einrichten will, es ist jedoch unabdingbar, dass wir uns das notwendige Know-how erarbeiten, um zukünftig in der Lage zu sein, mit unseren Marktpartnern auf gleicher Augenhöhe zu verhandeln.

Im Zusammenhang mit dem Netzvertrieb und der Energiebeschaffung werden die Anforderungen an die Austauschmöglichkeiten von Daten steigen. Dieser Datenaustausch – sei es gegenüber Kunden, Marktpartnern oder Behörde – muss soweit wie möglich automatisiert werden.

*Welche zusätzlichen oder neuen Anforderungen werden an Ihre Informatiklösung gestellt?*

Die erwähnten neuen Preismodelle müssen natürlich in unserem Energieverrechnungssystem abgebildet werden. Da der Übergang vom Tarif- zum Preissystem für unsere Kunden möglichst kostenneutral erfolgen soll, sind zur Überprüfung auch entsprechende Modellberechnungen durchzuführen.

Das Unbundling erfordert auch einige Anpassungen im Rechnungswesen; eine Kosten- und eine Leistungsrechnung sind ein Muss. Die IBC kann in dieser Beziehung bereits auf einige Jahre Erfahrung zurückgreifen.

Grosse Anforderungen werden bei der Erfassung und Verarbeitung der Energiedaten gestellt. Daten von Grosskunden müssen über eine Fernauslesung erfasst werden; die Aufbereitung dieser Daten für die Weitergabe an den Kunden oder an andere berechnete Stellen erfolgt über ein Energiedatenmanagementsystem.

*Wie sind Sie bei der Implementierung der neuen Anforderungen vorgegangen?*

Das neue Preissystem wurde innerhalb des Projekts "Pricing" bearbeitet. Dabei wurden die einzelnen Produkte im Detail definiert. Unter anderem mussten auch die Netznutzungsentgelte berechnet werden. Für diesen Schritt haben wir ein brancheninternes Tool eingesetzt; für die erforderlichen Daten konnten wir auf die Kostenrechnung und auf unsere Anlagenbuchhaltung zurückgreifen.

Die Zählerfernauslesung und das Energiedatenmanagement wurden vorerst für einen Pilotkunden eingerichtet, um die notwendigen Erfahrungen zu sammeln. Uns ging es dabei in erster Linie um eine gesamtheitliche Lösung. Das bedeutet, dass wir im gleichen Zug neben dem Strom auch Erdgas und Wasser in das Projekt mit einbeziehen wollten.

Beide Projekte wurden und werden in enger Zusammenarbeit mit unserem Informatikdienstleister, dem Amt für Informatik der Stadt Chur und mit entsprechender Begleitung seitens der Systemlieferanten realisiert.

*Sie setzen in Ihrem Betrieb seit 2003 die ABACUS / IS-E-Lösung ein. Welche Vorteile bietet Ihnen diese Lösung hinsichtlich der Marktliberalisierung?*

Durch die enge Verknüpfung der beiden Systeme entfallen aufwändige Schnittstellenanpassungen. Der verbreitete Einsatz von ABACUS/IS-E in der Energiebranche erlaubt uns auch, von Erfahrungen anderer Unternehmen zu profitieren.

Die verschiedenen Applikationen von ABACUS decken meines Erachtens sämtliche Anforderungen der Gesetzgebung ab. Vor allem die integrierte Anlagenbuchhaltung in Verbindung mit der Kosten- und Leistungsrechnung ermöglicht uns eine differenzierte Kostenerfassung im Bereich der Netzebenen.



### Mengengerüst

Anzahl Mitarbeitende	75
Hauptbuch: Fibu/Kore-Buchungen	>38'000 pro Jahr
Leistungsrapportierung	>63'000 Zeilen pro Jahr
Anzahl Anlagen	>270 Anlagen
Umlagen	>180 pro Jahr
Anzahl Zähler	>33'000

### ABACUS-Software bei IBC Energie Wasser Chur

Leistungs-/Projekt abrechnung	10 Benutzer
Finanzbuchhaltung/Kostenrechnung	7 Benutzer
Debitorenbuchhaltung	7 Benutzer
Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
Anlagenbuchhaltung	2 Benutzer
Lohnbuchhaltung	3 Benutzer
Human Resources	3 Benutzer
Auftragsbearbeitung	6 Benutzer

*Welche Funktionen fehlen Ihnen in der aktuellen Lösung?*

Bei der Energieverrechnung fehlt uns die Erfahrung hinsichtlich der Abwicklung der Lieferantenwechselprozesse. Es wird sich zeigen, ob bei der vollständigen Öffnung des Strommarktes vor allem im Bereich der Erfassung von Verbrauchsdaten bei kleineren Kunden allenfalls Handlungsbedarf besteht.

Für den Bereich Netzvertrieb und Energiebeschaffung sehe ich zurzeit mit der aktuellen Lösung noch keinen Ansatz. Für das Handling des komplexen Vertragswesens bezüglich Netznutzung, Vorliegernetze oder Lieferanten müssen gewisse Workflows implementiert werden, die bei uns noch zu definieren sind.

Bezüglich der ganzen Problematik des Last- und Bilanzmanagements im Rahmen des Beschaffungsprozesses werden wir sicher auf die professionelle Unterstützung eines Partners auch hinsichtlich entsprechender Werkzeuge angewiesen sein.

*Welches sind die wichtigsten Themen, die Sie bis zur Einführung der Marktliberalisierung, bezogen auf Ihre EDV-Lösung, noch bewältigen müssen?*

Eines der wichtigsten Themen ist sicher die Umsetzung unseres neuen Preismodells. Auch beschäftigt uns die Etablierung der Zählerfernauslesung noch recht stark.

*Wie glauben Sie, wird sich der Markt aufgrund der bevorstehenden Liberalisierung verändern?*

Persönlich bin ich der Ansicht, dass die Situation auf dem Energiemarkt für unsere Kunden – ich meine dabei weniger die Grosskunden – aufgrund der neuen Gesetzgebung nicht transparenter wird.

Wie ich bereits eingangs erwähnt habe, beinhaltet die Liberalisierung vorerst eine Regulierung, die für uns Energieverteilunternehmen eine Fülle neuer Aufgaben beinhaltet. Die Bewältigung dieser Aufgaben benötigt entsprechende Ressourcen und Know-how. Dies wird sich einerseits auf die Kosten auswirken und andererseits dazu führen, dass viele, vor allem kleinste EVU, für gewisse Aufgaben überfordert sein dürften, was vermehrt zu Kooperation oder sogar Zusammenschlüssen führen wird.

Aber wie auch immer – wir stehen in der Energiebranche vor einer interessanten Zeit und wir werden uns diesen neuen Herausforderungen stellen. Ich freue mich darauf.

*Für das Gespräch danken wir Ihnen bestens.* •

Walter Baumann  
Partner



### OBT AG

Rorschacher Strasse 63  
CH-9004 St. Gallen  
Telefon 071 243 34 34  
Fax 071 243 34 05  
info@obt.ch  
[www.obt.ch](http://www.obt.ch)



# Stufen

## Kosten- und Leistungsrechnung der Stadt Uster

### Stufengerechte Führungsinformationen

Die Rechnungslegung der öffentlichen Haushalte basiert auf dem so genannten harmonisierten oder neuen Rechnungsmodell, das anfangs der 80er Jahre von Ernst Buschor im Auftrag der Finanzdirektorenkonferenz entwickelt wurde.



Die Rechnungslegungsstandards genügen in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Bewertungsvorschriften zeigen kein Vermögensbild, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht ("true and fair view"). Der Kontenplan ist unflexibel und die Anforderungen an die wirkungsorientierte Verwaltungsführung können nur mangelhaft erfüllt werden. Die Stadt Uster benötigte wegen flächendeckender Einführung von Globalbudgets und Leistungsaufträgen, zunehmenden Informationsbedürfnissen wie die Transparenz über die Kosten und Erlöse der erbrachten Leistungen und Produkte sowie speziell auch wegen des Kostendrucks mehr Finanzinformationen und somit die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung.

#### Was ist eine Kosten- und Leistungsrechnung?

Ein wesentliches Merkmal der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) ist die Darstellung der Werteflüsse nach den effektiven betrieblichen Gegebenheiten. Als Erweiterung der Finanzbuchhaltung weist die Kostenrechnung den erbrachten Produkten und Dienstleistungen ihre Kosten und Erlöse zu. In einer Vorstufe werden mit zu-

sätzlichen Betriebsdaten wie Zeitrapportierung die Kosten der Organisationseinheiten ermittelt. Die auch in der Kostenrechnung abgebildeten Organisationsstrukturen der Stadt Uster wurden bereits mit der Erarbeitung der Leistungsaufträge und Globalbudgets erhoben und im Hinblick auf die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung überprüft.

Die Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung sind laut Reto Flury\*:

- Wirtschaftlichkeitslenkung
- Entscheidungsunterstützung
- Kalkulation der Leistungen
- Benchmarking

#### Ausgestaltung der KLR in der Stadt Uster

Bei der KLR-Einführung konnte nur auf wenige Erfahrungen anderer Gemeinden und Städte zurückgegriffen werden. Zwar wurden im Rahmen des Projekts Kolibri der kantonalen Finanzdirektorenkonferenz Ideen bezüglich der Ausgestaltung der KLR in der öffentlichen Hand angedacht. Es existieren bis heute aber keine verbindlichen Vorschriften oder Standards. Die Fachwelt ist sich bezüglich der konzeptionellen Stoss-

richtung nicht schlüssig. Mit dem System der Teilkostenrechnung hat die Stadt Uster einen pragmatischen und wirkungsvollen Weg gewählt, der zumindest auch in der Privatwirtschaft anerkannt ist. Im Gegensatz zur Vollkostenrechnung wird dabei weitgehend auf Umlagen verzichtet.

Die KLR wurde in der Stadt Uster in erster Linie als Führungsinstrument ausgestaltet. Es steht dabei die Beeinflussbarkeit der Kosten im Vordergrund. Dort, wo zum Beispiel für die Kalkulation von Verkaufspreisen wie "Gebühren" Vollkosten nötig sind, können diese punktuell berechnet und nachkalkuliert werden.

#### Neue Strukturen

Ein zentraler Punkt bei der Ausgestaltung des Systems sind die Strukturen. Die KLR wurde bei der Stadt Uster in erster Linie als betriebliches Führungsinstrument ausgestaltet. Die nun damit geschaffenen Strukturen insbesondere mit Kostenstellen, Kostenträgern und Projekten richten sich demzufolge nach den Bedürfnissen der Führungskräfte der Stadt Uster und schaffen eine hohe Entscheidungs- und Ergebnistransparenz. Sie wurden wie folgt ausgestaltet:

# Öffentliche

Kosten- und Erlösarten	Die Kostenarten entsprechen den Vorgaben des Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte. Im Gegensatz zu früher wird nun aber ein für alle Kostenstellen einheitlich definierter und von allen Kostenstellen ansprechbarer Kosten- und Erlösartenplan verwendet. Dieser ist im Handbuch Rechnungswesen ausführlich beschrieben und mit zahlreichen Stichworten versehen.
Kostenstellen	Die Kostenstellen richten sich bis zur Stufe der Leistungsgruppen wie etwa Einwohnerkontrolle, Steueramt und Abfallbeseitigung nach der Aufbauorganisation der Stadt Uster. Eine weitere Unterteilung wurde den Führungsverantwortlichen überlassen.
Kostenträger	Im Zusammenhang mit der Einführung der Leistungsaufträge und Globalbudgets wurden für die Stadtverwaltung Uster flächendeckend Leistungen in Form von Produkten definiert. Sie wurden im Zuge der Einführung der KLR nochmals verifiziert und in der KLR abgebildet.
Projekte	In der Stadt Uster wurden drei Arten von Projekten definiert: <b>Investitionsprojekte:</b> Projekte über 100'000 Franken wie beispielsweise Neubau Schulhaus und Sanierung Heim, welche über die Investitionsrechnung abzuwickeln sind. <b>Projekte Laufende Rechnung:</b> Projekte unter 100'000 Franken wie beispielsweise Stadtfest und Anschaffung Fahrzeug, welche über die Laufende Rechnung abgewickelt werden. <b>Technische Projekte:</b> Es handelt sich dabei nicht im eigentlichen Sinne um Projekte, sondern um eine weitere Unterteilung einer Kostenstelle. Dies, um den Kostenstellenplan nicht aufzublähen.
Leistungsarten	Für die Leistungserfassung wurden Leistungsarten wie Arbeiten und Sitzung definiert. Die teilweise sehr umfangreichen Bedürfnisse der Abteilungen wurden nicht über Leistungsarten, sondern über eine verfeinerte Darstellung in den Projekten abgedeckt, da ansonsten der Leistungsartenplan zu unübersichtlich geworden wäre.
Funktionale Gliederung	In Ergänzung zur Artengliederung haben die Gemeinden laut Gesetz ihre Rechnung nach der Funktionalen Gliederung darzustellen. Diese Forderung wurde erfüllt, indem jede Kostenstelle eindeutig einer Funktion alloziert wird wie beispielsweise die Kostenstelle 20100 "LG Finanzverwaltung" der Funktion 020 "Gemeindeverwaltung". Die Kostenstelle 20200 "LG Steuern" wird ebenfalls der Funktion 020 zugewiesen. Die Kostenstellen wurden nach Bedarf feiner gegliedert, damit jede abschliessend einer Funktion alloziert werden konnte.

Stadtverwaltung Uster		Stadt Uster	
Kostenstellenplan Standard			
Nummer	Bezeichnung		
1	Stadt Uster		
2	Finanzen		
20	Finanzen		
200	Leitung Finanzen		
20000	GF Finanzen		
20010	Finanzcontrolling		
20020	Beiträge an Vereine		
20021	Hilfsaktionen		
201	Finanzverwaltung		
20100	LG Finanzverwaltung		
20110	Rechnungsführung Stadt Uster		
20120	Rechnungsführung Mandanten		
20130	Personalsparkonten		
20140	Versicherungsmanagement		
20150	Wohnigentumsförderung		
20190	Kapitaldienst		
202	Steuern		
20200	LG Steuern		
203	Informatik		
20300	LG Informatik		
20310	Informatik		
20320	Telefonie		

Auszug Kostenstellenplan Abteilung Finanzen

Stadtverwaltung Uster		353. Klassierung		Stadt Uster	
Nummer	Bezeichnung				
2	Finanzen				
20	Finanzen				
200	Leitung Finanzen				
20000	GF Finanzen				
20000000	GF Finanzen				
20000001	Revision Musikcontainer				
20000002	Revision MSUG				
20000003	Beratungen				
20000004	Submissionsrichtlinien Stadt Uster				
20000005	IKS				
20000006	IPSAS / Rechnungslegung				
20010	Finanzcontrolling				
20010000	Finanzcontrolling				
20010001	KLR - Projekt				
20020	Beiträge an Vereine				
20020000	Beiträge an Vereine				
20020001	Beitrag Erneuerung Weihnachtsbeleuchtung				
20020002	Stadtfest Uster				
20020003	Greifenseelauf				
20021	Hilfsaktionen				
20021000	Hilfsaktionen				
201	Finanzverwaltung				
20100	LG Finanzverwaltung				
20100000	LG Finanzverwaltung				
20100001	Kath. Kirchgemeinde Uster				
20110	Rechnungsführung Stadt Uster				
20110000	Rechnungsführung Stadt Uster				
20110001	also!				
20110002	Inkasso / Verlostscheinbewirtschaftung				
20120	Rechnungsführung Mandanten				
20120000	Rechnungsführung Mandanten				
20120200	Oberstufenschulgemeinde Uster				
20120210	Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland				
20120300	Ref. Kirchgemeinde Uster				
20120500	Ref. Seelsorge am Spital Uster				
20120600	Heusser-Staub-Stiftung				
20120700	Zweckv. Schulgesundheit Uster-Greifensee				

Beispiel für den Aufbau der Projekte in der Abteilung Finanzen

# Leistungsarten



# rechnung

Dank der voll integrierten betriebswirtschaftlichen Softwarelösung ABACUS konnten die definierten Strukturen in allen Teilen des Rechnungswesens der Stadt Uster umgesetzt werden.

## Finanzbuchhaltung

Im Zuge der Einführung der KLR wurden auch zahlreiche Veränderungen in der Finanzbuchhaltung vorgenommen. So wurden die bisher im selben Mandanten geführten Güter Reformierte Kirchgemeinde und Oberstufenschule voneinander getrennt, was die Flexibilität innerhalb der Mandanten erhöht. Jedoch macht dies die Buchung über Kontokorrentkonten unumgänglich. Des Weiteren wurden die bisher redundanten Adressstämme in der Kreditoren-, Lohnbuchhaltung und Fakturierung bereinigt und mit dem Hauptadressstamm der Stadt Uster, der primär von der Einwohnerkontrolle bewirtschaftet wird, verknüpft. Die etwas "handgestrickte" bisherige Fakturierungslösung wurde durch die Auftragsbearbeitung von ABACUS ersetzt. Im Lohnbereich wurden die Lohnarten überarbeitet und den Anforderungen des neuen Lohnausweises angepasst. Mit der Einführung der KLR wurde das Belegscanning realisiert, das vor allem den dezentralen Verwaltungseinheiten einen grossen Nutzen bietet. Papierrechnungen lassen sich nun nach der Verarbeitung einlesen und von allen Stellen, die Zugriff auf die ABACUS-Software haben, über die Konto- und Kostenstellenabfrage abrufen.

## Leistungserfassung

Damit der Personalaufwand der Stadt Uster – er beträgt rund 65'000'000 Franken – differenziert den Leistungen und Produkten zugewiesen werden kann, wurde bei rund 140 Mitarbeitern eine Leistungserfassung eingeführt. Die anfängliche Skepsis gegenüber einer Leistungserfassung ist inzwischen verfliegen. Zuzuschreiben ist dies der einfachen Erfassungsmaske verbunden mit dem Eindruck, dass alle nun zeigen können, was und wie sie arbeiten. In der Stadt Uster gilt der Grund-

satz, dass pro Tag und Person nicht mehr als zwei Minuten für die Leistungserfassung aufgewendet werden sollten. Die Rapportierung erfolgt auf Viertelstunden genau. Es wird keine Vollzeitrapportierung verlangt. Es müssen nur Leistungen aufgeführt werden, die bestimmten Produkten oder anderen Kostenstellen verrechnet werden können. Den Grundsätzen der Kosten- und Leistungsrechnung entsprechend werden die Kosten intern erbrachter Leistungen den Empfängern verrechnet. Es sind dies insbesondere diejenigen für andere Kostenstellen oder Produkte geleistete Arbeitszeit, aber auch die Sachkosten für Informatik, Porto, Material, Versicherungen und Weiteres. Verwaltungsinterne Verrechnungen erfolgen nur dann, wenn die Leistungsempfangenden die Bezugsmenge und damit die verrechneten Kosten beeinflussen können. Beispielsweise er-

folgt die Verrechnung im Informatikbereich nicht mehr aufgrund eines kontroversen Pauschalschlüssels, sondern anhand der Stundenaufschreibungen der Informatiker. Die Kosten für Netzwerk und Server verbleiben auf den Kostenstellen der Informatik, da sie von den Leistungsempfängern nicht beeinflusst werden können.

## Projektrechnung

Die eingesetzte Software bietet vielfältige Möglichkeiten zur Projektführung. Die Projektrechnung ist ein wertvolles Hilfsmittel für das Controlling. Neben den externen Kosten werden auch die internen Kosten anhand der Leistungserfassung sichtbar. Die entsprechenden Kreditbeschlüsse werden in der Projektrechnung erfasst und ermöglichen die Führung der gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungskreditkontrolle.

Stadtverwaltung Uster		212. Journal-Liste		Stadt Uster	
Alle Bewegungen - Leitwährung					
Projekt		Anzahl Int		Betrag Int	
Leistungsart		Anzahl Int		Betrag Int	
Bewegung		Anzahl Int		Betrag Int	
<b>60010001. Jugendsekretariat Uster</b>					
<b>10000. Arbeitsstunden</b>					
1603. (17.01.2007)		4,00		364,00	
1740. (18.01.2007)		1,00		91,00	
3590. (31.01.2007)		2,00		182,00	
4342. (05.02.2007)		1,00		91,00	
4926. (07.02.2007)		1,00		91,00	
5818. (15.02.2007)		2,00		182,00	
8557. (07.03.2007)		2,00		182,00	
9016. (08.03.2007)		2,25		146,25	
10603. (13.03.2007)		2,00		182,00	
11983. (19.03.2007)		3,00		273,00	
13112. (02.04.2007)		2,00		182,00	
16800. (19.04.2007) Austausch JFE/M/B/SHB		2,00		130,00	
22077. (21.05.2007)		2,50		227,50	
23136. (24.05.2007) Austausch JFE		2,00		130,00	
24050. (07.06.2007)		2,00		182,00	
24372. (11.06.2007)		3,00		273,00	
25801. (22.06.2007)		2,50		227,50	
28301. (06.07.2007)		1,00		91,00	
28941. (09.07.2007)		2,00		182,00	
29969. (11.07.2007) Indikation		2,00		130,00	
36948. (27.08.2007)		3,00		273,00	
36902. (30.08.2007) Sitzung GF, RZ, SP		2,00		130,00	
<b>10000. Arbeitsstunden - Total</b>		<b>46,25</b>		<b>3'942,25</b>	
<b>43640. FL Beiträge an gemischtwirt. Unternehmungen</b>					
16009. (08.01.2007) 100322/10008/AMT		1,00		421'500,00	
F.JUGEND+BER AJB Region Ost Akonto					
27262. (08.01.2007) 106088/10008/AMT		1,00		421'500,00	
F.JUGEND+BER AJB Region Ost Akonto					
<b>43640. FL Beiträge an gemischtwirt. Unternehmungen - Total</b>		<b>2,00</b>		<b>843'000,00</b>	
<b>60010001. Jugendsekretariat Uster - Total</b>				<b>846'942,25</b>	
<b>60010001. Jugendsekretariat Uster</b>				<b>846'942,25</b>	

Auszug aus der Projektrechnung

Handbuch Rechnungswesen

**uster**  
Finanzen

## Kontenplan Laufende Rechnung

KOA-Nr.	KOA-Bezeichnung	Einschränkungen	Inhalt / Detailbeschreibung der einzelnen Konten
<b>309</b>	<b>Allgemeiner Personalaufwand</b>		
3090.01	Personalgewinnung	LG HRM	Aufwand für die Anwerbung von Personal, <b>inklusive</b> Inserate für Personalsuche
3090.02	Aus- und Weiterbildung		Aufwand für Aus- und Weiterbildung des Personals, Kurskosten
3090.99	Übrige Personalaufwendungen		Aufwand für die Information, für Fürsorgeeinrichtungen, Ausflüge / Vergünstigungen ans Personal, Einladungen von Mitarbeitenden in Zusammenhang mit Jubiläen, Personalfest, Personalausflug, Personalanlässe, Seminare, Ärztliche Untersuchungen, Geburtstagskarten
<b>31</b>	<b>Sachaufwand</b>		
<b>310</b>	<b>Büromaterial, Schulmaterial, Drucksachen</b>		
3100.01	Büromaterial	LG Materialverwaltung	Büromaterial wie Locher, Bleistifte, Toner, Druckerpatridges, etc.
3100.02	Drucksachen		Druck von Unterlagen (Jahresrechnung, Voranschlag, Plan-Kopien, Grossformat-Kopien etc.)
3100.03	Inserate		Alle Inserate ohne Inserate für Personalsuche (Amtliche Inserate wie Baustelleninfos)
3100.04	Fachliteratur und Zeitschriften		Fachbücher, Zeitschriften-Abos, Online-Abos, Normen
3100.05	Medien	LG Güter Kultur	Bibliotheksmittel
3100.06	Lehrmittel	Abt. Bildung	Fachbücher für den schulischen Unterricht
3100.07	Schulmaterial (Verbrauchsmaterial)	Abt. Bildung	Verbrauchsmaterial in Zusammenhang mit Schulunterricht

Auszug aus dem Handbuch "Rechnungswesen"

### Anlagenbuchhaltung

2007 wurden die sehr aufwändigen Arbeiten zur Einführung der Anlagenbuchhaltung an die Hand genommen, die Integration in die KLR ist jedoch aus Kapazitätsgründen auf 2008 geplant. Die Anlagenbuchhaltung wird die Berechnung von kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen ermöglichen und somit weitere Kostentransparenz schaffen.

### Budgetierung

Die Budgetierung erfolgte ab dem Budgetierungsprozess 2007 mit einer neuen integrierten "Erweiterten Budgetierung" von ABACUS. Das Werkzeug ermöglicht die dezentrale Erfassung der Budgetdaten. Es können verschiedene Budgetinstanzen definiert werden, was die Rückverfolgbarkeit von Änderungen wesentlich erleichtert. Die erfassten Budgetdetails stehen im Folgejahr ohne Angabe eines Betrages wieder zur Bearbeitung zur Verfügung.

### Handbuch "Rechnungswesen"

Mit dem auf den 1. Januar 2007 eingeführten Handbuch "Rechnungswesen", das etwa eine Kontierungsanweisung, Prozessbeschreibungen und Funktionsdiagramme enthält, kann die Qualität des Rechnungswesens der Stadt Uster weiter verbessert werden. Das Handbuch "Rechnungswesen" sowie nützliche Programmfunktionen sind in ABACUS-Dossiers abgelegt und stehen allen interessierten Lesern und Anwendern online zur Verfügung.

### Auswertungen

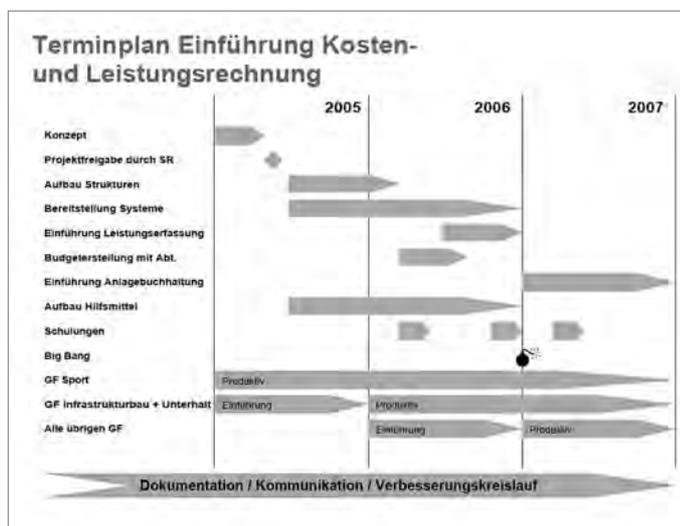
Die ABACUS-Software bietet eine exemplarische Vielzahl von Auswertungsmöglichkeiten, wobei den Anwendern in der Stadt Uster in einem ersten Schritt nur einige wenige Auswertungen zur Verfügung gestellt wurden. Weitere benutzerspezifische Auswertungen folgen im schrittweisen Aufbau. Es soll damit vermieden werden, dass überflüssige Auswertungen erzeugt und verteilt werden.

### Projekt KLR

Die Arbeiten zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung in der Stadt Uster wurden seit einiger Zeit von der Abteilung Finanzen vorangetrieben. Nachdem ab 2002 mit der Stadtpolizei Uster der Pilotbereich gestartet wurde, hat der Stadtrat im Sommer 2005 einen Projektantrag für die Einführung der KLR genehmigt.

Das Projekt wurde in der vorgesehenen Zeit abgewickelt. Aus Sicht der Stadt Uster waren folgende Faktoren für die erfolgreiche Durchführung des Projektes entscheidend:

- Bereitstellung der notwendigen personellen Ressourcen
- Aufbau von internem konzeptionellem Know-how
- Frühzeitige Erkennung und Definition der Strukturen
- Konsequente flächendeckende Einführung in der gesamten Stadt
- Konzentration auf die Teilkostenrechnung
- Dokumentation im Handbuch "Rechnungswesen"
- Fortlaufende Information, Schulungen und Hotline
- Bereitstellung von Notfallszenarien zur Risikominimierung
- Vermeidung von Schnittstellen durch die Vereinheitlichung des Systems



Terminplan Einführung KLR



# BEWIDA



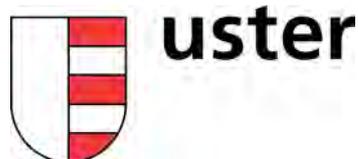
v.l.n.r. Jiri Harcuba, BEWIDA, Lohn und HR; Stefan Wyss, Teilprojekte Finanzbuchhaltung; Urs Tischhauser, BEWIDA, Migrationen und Fakturierung; Beat Binder, Informatiklösungen; Thomas Kuoni, Gesamtprojektleitung; Gian-Reto Rehli, Teilprojekte Kosten- und Leistungsrechnung; Andreas Bierbaum, BEWIDA, Kostenrechnung und Leistungserfassung

## Erfahrungen produktiver Betrieb

Die ersten Erfahrungen im produktiven Betrieb sind positiv. Anfängliche Schwierigkeiten bei der Fakturierung konnten schnell gelöst werden. Die Qualität der Kontierungen war Anfang Jahr noch nicht zufriedenstellend. Dank Qualitätskontrollen und systematischer Ergänzungen der Kontierungsanweisung wurde die Qualität jedoch massiv verbessert. Bei der Leistungserfassung hat sich gezeigt, dass einzelne Mitarbeitende noch besser geschult werden müssen.

In erster Linie gilt es nun die Daten der KLR zu nutzen. Die verschiedenen Organisationseinheiten der Stadt werden angehalten, die aus der Kosten- und Leistungsrechnung gewonnenen Daten zu analysieren, die richtigen Schlüsse zu ziehen und die KLR als Führungsinstrument einzusetzen. Dieser Prozess wird im ersten Betriebsjahr nicht abgeschlossen sein. Einerseits sind für Vergleiche Zahlen über mehrere Jahre nötig – die entsprechenden Daten sind derzeit noch nicht im System vorhanden – andererseits müssen die Führungskräfte die Daten vermehrt nutzen. Da festgestellt

wurde, dass die Daten noch zu wenig abgefragt werden, wird in diesem Jahr das ABACUS-Benachrichtigungswerkzeug Abanotify zum Einsatz gelangen. Dieses verschickt zu einem vordefinierten Zeitpunkt automatisch Auswertungen als PDF-File via Mail an die Führungskräfte. Damit sollen die Führungskräfte aktiv auf Abweichungen in ihrem Verantwortungsbereich aufmerksam gemacht werden. •



Autor:  
Thomas Kuoni, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, EMBA

\* "Gestaltungsregeln für eine Kosten- und Leistungsrechnung der Kantone und Gemeinden", von Reto Flury, Haupt Verlag, Bern, 2002

Für Auskünfte zum beschriebenen Projekt wenden Sie sich an:



Andreas Bierbaum, lic. oec., Mitglied der Geschäftsleitung Bewida AG

## BEWIDA AG

Betriebswirtschaftliche Beratungen  
Industriestrasse 44  
CH-8152 Glattbrugg  
Telefon 044 874 44 00  
office@bewida.ch  
[www.bewida.ch](http://www.bewida.ch)

# Kartause

## Stiftung Kartause Ittingen

### Soziales Engagement mit Hilfe von AXcare

Die Schweizer Alters-, Pflege- und Behindertenheime haben in den letzten Jahren eine zunehmende Nachfrage nach Dienstleistungen rund um die Bereiche Leben, Wohnen und Betreuung verzeichnet. Die administrativen Aufgaben kombiniert mit dem verstärkten Kostendruck und den gesetzlichen Anforderungen nach Datenerhebungen und Statistiken stiegen in der Vergangenheit derart an, dass die tägliche Arbeit ohne den Einsatz einer modernen und ausgereiften Business-Software nicht mehr bewältigt werden konnten. Mit der Branchenlösung AXcare auf der Basis von ABACUS steht dafür ein passendes Instrument zur Verfügung.



Die Kartause Ittingen wurde als Kloster 1152 durch die Augustiner gegründet und als solches 1462 vom Kartäuser Orden übernommen. Nach einer wechselvollen Geschichte hob der Kanton Thurgau das Kloster im Zuge der Säkularisierung 1848 auf. Schliesslich gelangte es in Privatbesitz und wurde als Landwirtschaftsbetrieb geführt und 1997 durch die Stiftung Kartause Ittingen vom Zerfall gerettet.

Heute gehört die Kartause Ittingen zu den klösterlichen Anlagen von gesamteuropäischer Bedeutung. Sie ist zu einer Begegnungsstätte mit den verschiedensten Angeboten geworden. So gibt es ein Seminar- und Tagungszentrum mit Hotels und Restaurants, einen Gutsbetrieb mit Landwirtschaft, Käserei und Weinbau, zwei Museen sowie das Bildungs- und Begegnungszentrum tecum der evangelischen Landeskirche. Im Heim und Werkbetrieb finden psychisch und geistig behinderte Menschen eine sinnvolle Beschäftigung und ein Zuhause.

#### Die Ausgangslage

In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Kartause entwickelten Mitarbeiter der Asept Business Software ein Konzept, das die Prozesse der Heim- und Werkbetriebe erfasste und die täglichen Arbeiten durch eine auf sie abgestimmte Softwarelösung wesentlich vereinfachte.

Es waren vor allem zwei Gründe, die zu diesem Ansatz führten: Einerseits war die bestehende Struktur mit vier Mandanten schwerfällig und aufgrund von Doppelspurigkeiten und Mehrfacherfassungen auch unübersichtlich. Andererseits bestand zu diesem Zeitpunkt noch keine Verwaltung für die Betreuten in elektronischer Form. Vor allem Letzteres gab den Ausschlag für dieses Projekt, da bis anhin die Betreuten mit Hilfe von verschiedenen Formularen in Word/Excel und Handzetteln verwaltet wurden. Der Aufwand war dementsprechend hoch und nicht mehr zeitgemäss.

Das Konzept für eine optimierte Informatiklösung beinhaltete demzufolge zwei Teilschritte:

- Vereinfachung der bestehenden Struktur durch das Zusammenfügen der vier Mandanten zu einem einzigen
- Integration der Applikationen Abaproject und Abaview in den neuen Mandant für die Betreutenverwaltung

Mit der neuen Softwarelösung sollten die folgenden Ziele erreicht werden:

- Definition von Auswertungen und Dokumenten, die neu elektronisch und wenn möglich automatisch von einer Software erstellt werden
- Vermeidung von Doppelspurigkeiten durch die Abbildung integrierter Geschäftsprozesse
- Einfaches Erstellen von Auswertungen direkt aus der Betreutenverwaltung
- Keine redundanten Stammdaten (Mehrfacherfassung)
- Stammdaten sollen einmalig erfasst und in die verschiedenen Applikationen verteilt werden können
- Individualisierung nach Kundenbedürfnissen
- Einfache Handhabung für Endanwender
- Übergabe von Leistungen aus der Betreutenverwaltung in die Lohnbuchhaltung zur Weiterverarbeitung



# AXcare by Azept

## Die Vorteile dieser Lösung und von AXcare allgemein

- Bewährte und umfassende Gesamtlösung
- Diverse automatische Statistiken sowie Auswertungen
- Flexibel an die Bedürfnisse des Betriebs anpassbar
- Mehrjähriges Know-how
- Offen für Drittanwendungen durch Import-/Export-Möglichkeiten
- Vollintegrierte Kosten- und Leistungsrechnung
- Elimination von Doppelspurigkeiten und redundanten Stammdaten
- Die zukünftige Weiterentwicklung der Branchenlösung AXcare wird durch Azept und ABACUS gemeinsam sichergestellt

## Zusammenarbeit aus Sicht des Kunden

Peter Mötteli, Leiter Finanz- und Rechnungswesen

*“Das vom Kanton Thurgau ab 2008 geforderte Klienteninformationssystem haben wir mit AXcare bereits heute realisiert. Durch die Schnittstellen zur Lohnsoftware und Auftragsbearbeitung können monatliche Abrechnungen bedeutend effizienter erledigt werden. Auswertungen wie zum Beispiel die BSV-Statistik, die früher mit grossem Aufwand manuell erstellt werden musste, stehen heute via Mausclick sofort zur Verfügung. Durch die Vermeidung von Doppelerfassungen werden Fehlerquellen ausserdem weitgehend ausgeschlossen. Ein Kompliment gebührt den involvierten Mitarbeitern von Azept, die mit viel Fachkenntnis unsere Heimlösung unkompliziert und termingerecht eingeführt haben. Fragen und Anliegen von Nicht-Computerspezialisten wurden jederzeit ernst genommen und kompetent beantwortet.”*



Peter Mötteli  
Leiter Finanz- und Rechnungswesen

## Azept Business Software AG

- 23 qualifizierte Mitarbeiter mit insgesamt mehr als 100 Mannjahren ABACUS-Erfahrung
- Unterstützung des gesamten ABACUS-Produktsortiments
- Kompetenz in Beratung und Engineering
- Umfassende Service-Level-Agreements
- Partner für Outsourcing-Lösungen
- Standorte in Bern, Zürich und Basel
- Permanente Hotline mit 2 Mitarbeitern
- Support in Deutsch und Französisch

Für Auskünfte zur realisierten Branchenlösung wenden Sie sich an:



Noël Lanker, Business Software Engineer



### Azept Business Software AG

Ringstrasse 24a  
CH-8317 Tagelswangen  
Tel. 0848 90 90 00  
Fax 0848 29 79 88

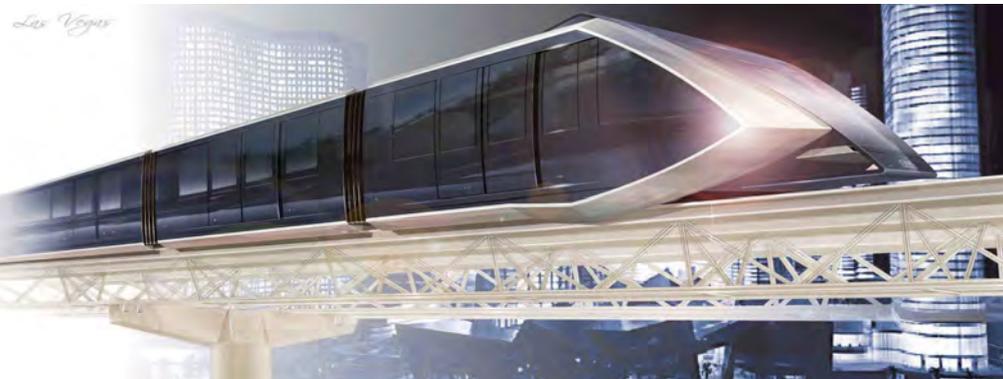
Grubenstrasse 109  
CH-3322 Urtenen-Schönbühl  
Tel. 0848 90 90 00  
Fax 0848 29 72 76

abs@axept.ch  
[www.axept.ch](http://www.axept.ch)



## CWA setzt auf Zeitwirtschaft APG2000 Zeitmanagement kann begeistern

“Den Fortschritt verdanken wir den Unzufriedenen. Zufriedene wünschen keine Veränderung”. Dieses Zitat des französischen Philosophen Jean-Paul-Sartre beschreibt treffend die Situation beim Oltener Seilbahnkonstrukteur CWA und seine bis vor kurzem eingesetzte Zeitwirtschaftslösung. Jetzt ist alles anders, denn sie wurde im Frühling 2007 durch das Produkt APG2000 swissedition abgelöst.



Citycenter in Las Vegas: 2 Züge verbinden die Casinos "Bellagio" und "Monte Carlo" (Bau 2008)



Für die CWA stand im März 2007 eines mit Sicherheit fest: Ihr bisheriges Zeitmanagementsystem hatte endgültig ausgedient und musste dringend ersetzt werden. Der Ärger über Systemabstürze, Fehlermeldungen, Berechnungsfehler und leere Versprechungen seitens des Softwarelieferanten hatte ein unerträgliches Mass angenommen. Das System zur Bewirtschaftung und Optimierung von zeitlichen Ereignissen war selber zum nervtötenden Zeitfresser geworden.

Es herrschten Katerstimmung und Skepsis, als Dirk Lothal von der Lothal Datentechnik & Partner den CWA-Verantwortlichen das Zeitmanagementsystem APG2000 swissedition vorstellte: Was, wenn auch diese Lösung nicht hielt, was sie versprach? War der Kundenservice der Lothal Datentechnik wirklich gut genug? Wie würde die Ablösung vom alten zum neuen System erfolgen?

Dass das APG2000-Zeitmanagementsystem überzeugen kann, wurde den Verantwortlichen der CWA Constructions schnell klar. Als branchenneutrale Lösung sichert es eine einwandfreie Zeitbewirtschaftung in allen Sektoren und Unternehmensbereichen. Mit dem modular konzipierten System werden Personal-, Produktions- und Projektzeitmanagement wirksam und spielend gemeistert.

### Mit ABACUS-Schnittstelle

Mit dem Entscheid für APG2000 brach bei der CWA Constructions eine neue Zeit an: Innert Kürze wurde die Lösung in die be-

stehende Terminal-Hardware integriert, so dass keine zusätzlichen Hardware-Kosten anfielen. Zum Lieferumfang von APG2000 swissedition gehört auch die Schnittstelle zur ABACUS Finanzbuchhaltung. Sie ist für die Auftragsgeberin unverzichtbar, da die ABACUS-Finanzbuchhaltungssoftware wichtige unternehmerische Entscheidungsgrundlagen wie Produktionszeiten, Kennzahlen und verschiedenste Auswertungen liefert. Über die ABACUS-Bewegungs-/Buchungsschnittstelle werden monatlich die BDE-Daten aus APG2000 swissedition in die ABACUS Finanzbuchhaltung übertragen. Aufgrund dieser Daten werden unter anderem die Kostensätze für die Kalkulation ermittelt.

Die Einführung der neuen APG2000-Lösung erfolgte nicht nur schnell, sondern gleichzeitig auch ohne jegliche Komplikationen. Dass das neue System bereits am 1. April 2007 voll einsatzfähig war, war definitiv kein Aprilscherz.

### Begeisterung an allen Orten

Zur grossen Befriedigung der CWA-Verantwortlichen übertraf ihr neues Zeitwirtschaftssystem vom ersten Tag an alle Erwartungen. Von der einfachen Handhabung bis zur enormen Leistungsfähigkeit konnte APG2000 swissedition rundum überzeugen. In den Worten einer begeisterten CWA-Mitarbeiterin ausgedrückt: "Das System ist absolut zuverlässig. Ich gebe es nicht mehr her."

# wirtschaft



4 neue Replica-Kabinen auf den Zuckerhut in Rio de Janeiro für 75+1 Person, gebaut 2007

## Schweizerische Präzision und Zuverlässigkeit

Aber auch eine Zeitmanagementlösung ist letztlich nur so gut wie das Unternehmen, das ein solches System auch anbietet. Hinter dem Namen Lothal steht mehr als ein Jahrzehnt Erfahrung im Markt für Zeitbewirtschaftung. Als echter Systemdienstleister sind für Lothal Kundenservice, Anwenderfreundlichkeit und Fachwissen ebenso unerlässlich wie Produktqualität, erstklassige Technik und innovatives Denken. •

Mehr über das Angebot der Lothal Datentechnik & Partner AG erfahren Sie unter [www.lothal.ch](http://www.lothal.ch)

### CWA Constructions SA/Corp.

Die CWA, mit Sitz in Olten, gehört zu den weltweit führenden Konstrukteuren von seil- und schienengebundenen Fahrzeugen. Diese erstklassige Leistungsbilanz verdankt das Unternehmen in erster Linie den rund 110 Mitarbeitern, die Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationskraft konsequent umsetzen. Unterstützt werden sie dabei von modernsten arbeitstechnischen Ressourcen, die zur Produktivität und Zufriedenheit des Mitarbeiterstabs beitragen.

### CWA Constructions SA/Corp.

CH-4601 Olten  
Telefon +41 (0)62 205 60 00  
info@cwa.ch  
www.cwa.ch

### Die Module von APG2000 swissedition

Die CWA Constructions SA/Corp. nutzt heute die folgenden Module der APG2000 swissedition:

#### Modul für die Personalzeitwirtschaft

Umfangreiche Möglichkeiten, Tages- oder Schichtmodelle einfach, akkurat und transparent zu erfassen und abzubilden. Zu den Eigenschaften dieses Moduls gehören:

- Planung
- Bruttolohnermittlung
- Arbeitszeit- und Pausenmodelle
- Auswertungen
- ABACUS Lohn- und FIBU-Schnittstellen

#### Modul für die Auftrags- und Projektzeiterfassung

Unterstützung einer präzisen Angebots- und Nachkalkulation und zur Aufteilung von Zeiten auf Leistungen bzw. Aufträge oder Kostenträger/Kostenstellen. Die Besonderheiten dieses Moduls sind:

- Erfassung von Zeiten am Projekt/Auftrag
- Nachträgliche Aufteilung der Zeiten
- Kosten- und Leistungsrechnung
- ABACUS PPS-Schnittstelle

#### Modul WebClient

Von jedem PC mit Intra- bzw. Internetanschluss können jederzeit online Absenzeit-Korrekturen und Ferien (Absenzen) genehmigt werden. Die Kernkomponenten dieses Tools sind:

- Beantragung und Genehmigung von Absenzeiten
- Zeitkontenkorrektur durch Mitarbeitende
- Zeiterfassung und Auswertungen
- Spesenabrechnung

### APG2000 swissedition Standard-Schnittstelle zu ABACUS

Folgende Schnittstellen sind im Standard enthalten:

- Schnittstelle ABACUS Lohnbuchhaltung inkl. Personalstamm-Import
- Schnittstelle ABACUS Finanzbuchhaltung (Bewegungs-/Buchungsschnittstelle)
- Schnittstelle ABACUS PPS

Mehr über das Angebot der Lothal Datentechnik & Partner erfahren Sie unter:



### Lothal Datentechnik & Partner AG

Binzstrasse 18  
CH-8045 Zürich  
Telefon +41 (0) 44 455 60 50  
Fax +41 (0) 44 455 60 59  
info@lothal.info  
[www.lothal.info](http://www.lothal.info)

# AbeaMDE

## Erweiterte mobile Datenerfassung Windows-CE-Standardsoftware für die Auftragsbearbeitung

**A**beaMDE CE heisst die vielseitige mobile Barcode-Datenerfassungslösung, die auf die Auftragsbearbeitung von ABACUS zugeschnitten ist. Die Erfassungssoftware arbeitet mit ABACUS-Standard-Schnittstellenformaten. Damit können Daten ohne weitere Konvertierungen von der Auftragsbearbeitung in die mobile Datenerfassung (MDE) und Daten vom MDE in die Auftragsbearbeitung gelesen werden.



Der Datenaustausch mit dem PC oder Hostrechner erfolgt über Datenfunk (Wireless LAN).

Zur Datenerfassung werden die robusten Barcodeterminals mit Windows CE von DENSO eingesetzt.

### Mit allen Feinheiten Inventurdaten erfassen

Eine ungeführte (chaotische) Inventur kann wahlweise mit oder ohne Produktstamm aus der Auftragsbearbeitung durchgeführt werden. Die Stammdaten lassen sich über Datenfunk auf das mobile Datenerfassungsgerät laden. Dem Benutzer stehen auf diese Weise wichtige Informationen wie die Produktnummer, der EAN-Code und Produktetext bequem zur Verfügung.

Welche Daten bei der Inventuraufnahme erfasst werden sollen, kann über Parameter gesteuert werden. Diese lassen sich individuell auf den jeweiligen Einsatz abstimmen und als Konfigurationsdatei auf dem MDE-Gerät hinterlegen. Eine Anpassung ist jederzeit und einfach vor Ort möglich.

Die folgenden Informationen können bei einer Inventur erfasst werden:

- Inventurnummer
- Datum
- Produktetyp
- Produktnummer
- EAN-Code
- Varianten
- Seriennummer / Chargennummer mit Folgenummer
- Lagerort und Lagerplatz
- Menge

Die Erfassung der Inventardaten erfolgt über das Einlesen von Barcodes oder Tastatureingaben.

Die bereits erfassten Daten sind einfach abrufbar und können editiert oder gelöscht werden.

Nach Abschluss der Erfassung werden die Inventurdaten über Datenfunk zur Auftragsbearbeitung übermittelt und dort weiterverarbeitet.

CE



Für eine noch schnellere Inventuraufnahme können kombinierte Barcodes mit frei wählbaren Trennzeichen definiert werden. Diese ermöglichen die Erfassung mehrerer Informationen durch einen einzelnen Scanvorgang. So könnten zum Beispiel Produkttyp, Produktnummer, Lagerort und Lagerplatz in einem Code und in einem weiteren Code die Chargen- und Folgenummer zusammengestellt werden.

AbeaMDE CE läuft auf dem robusten und kompakten Barcodeterminale BHT-400 von DENSO:

- Betriebssystem Windows CE 5.0
- CCD-Barcodescanner
- Farbdisplay 240 x 320 (QVGA) mit Hintergrundbeleuchtung
- Pen-Input, numerische oder alphanumerische Tastatur
- wahlweise mit oder ohne Pistolengriff
- Datenfunk IEEE 802.11b/g
- Industrietauglich, Schutzart IP 54
- Lithium-Ionen Akku für eine lange Betriebsdauer

Für weitere Informationen zu AbeaMDE CE oder generell zur mobilen Datenerfassung stehen Ihnen die ABACUS-Vertriebspartner und die Spezialisten der Spirig Systems GmbH gerne zur Verfügung. •

**SPiRiG**  
SYSTEMS GMBH

**Spirig Systems GmbH**  
St.Gallerstrasse 31  
CH-9470 Buchs  
Telefon 081 740 40 80  
Fax 081 740 40 82  
info@spirig-systems.ch  
[www.spirig-systems.ch](http://www.spirig-systems.ch)



## Zehnder Informatik seit einem Jahrzehnt mit ABACUS im gleichen Boot Der Startschuss fiel schon vor 20 Jahren

Bereits Ende der 80er Jahren war Beat Zehnder als damaliger Bereichsleiter bei NCR massgeblich an der Zusammenarbeit mit ABACUS Research verantwortlich. Trotz guter Verkaufszahlen wurde die ABACUS-Software sozusagen über Nacht aus dem Portfolio der amerikanischen Herstellerin von Grosssystemen gestrichen. Für Beat Zehnder war aber klar, dass nur ABACUS seine Zukunft bedeuten konnte. Hier sein Erlebnisbericht:



Das Segelschiff Zehnder Informatik gehört zur ABACUS-Flotte, befindet sich in voller Fahrt und ist auf Kurs.

Mein Weg führte mich von der NCR zur PricewaterhouseCoopers (PwC), wo ich als Verantwortlicher für den Bereich ABACUS-Auftragsbearbeitungssoftware für zwei Jahre tätig war. Bereits in meinem ersten Jahr trug ich zum besten Umsatzresultat bei PwC bei. Ein Jahr später trennte ich mich in gutem Einvernehmen von der PwC, um meine Ideen unabhängig in einer eigenen Firma zu verwirklichen. Mit der PwC verbindet mich nach wie vor eine gute Beziehung und wir pflegen bis heute eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Geburtsstunde der Firma Zehnder Informatik fällt auf das Jahr 1997. Begleitet auf meinem Weg in die Selbständigkeit hatte mich mein ehemaliger PwC-Arbeitskollege Stefan Mallepell, der in der Zwischenzeit selber bei Alpha.Info eigene ABACUS-Projekte realisiert.

### Spezialisierung Auftragsbearbeitung

Aufmerksam auf unser Know-how im Bereich Auftragsbearbeitung und Programmierung wurde auch Rinaldo Stefani von Stefani & Partner. Daraus hat sich eine bis heute erfolgreiche und freundschaftliche Kooperation ergeben. Dazu hat sicherlich auch beigetragen, dass mich mit Rinaldo Stefani beispielsweise mit Handball gemeinsame Interessen verbindet, die über das Berufliche hinausgehen. Wichtige Komponente unseres partnerschaftlichen Umgangs ist die konzeptuelle Übereinstimmung, wie man Kundenprojekte realisiert und betreut. Heute treten wir beide oft als gemeinsame Partner in Projekten auf, wobei Stefani & Partner ihre Kompetenzen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen und wir das fundierte Know-how für den Bereich Auftragsabwicklung einbringen.

### Die Crew von Zehnder Informatik

Meine Crew ist zwar klein, aber wind- und wettererfahren. Wir sind in der Lage, für den Bereich Auftragsabwicklung ein kompetentes, motiviertes und alle Bereiche abdeckendes Team zu stellen. Mit Daniel Koller, der bereits vor acht Jahren an Bord der Zehnder Informatik "anheuerte", steht ein ausgewiesener Fachmann zur Verfügung, der jede Schnittstelle der ABACUS-Software beherrscht und seine Freude darin findet, die Möglichkeiten des Scriptings für die Zusatzprogrammierung in verschiedenen Erfassungsmasken auszuschöpfen. Seine damit verbundenen Erfahrungen mit dem Report Writer AbaView sind immer sehr hilfreich bei unseren Projekten.

# gleichen

Alex Welter steht seit zwei Jahren den Kunden als Hotline-Spezialist am Telefon zur Verfügung. Er ist auch in stürmischen Situationen der ruhende Pol der Mannschaft. Seine Erfahrungen in der Kundenbetreuung, seine unerreichten Formularkenntnisse und die Realisierung zahlreicher AbaShops ergänzen die vorhandenen Fähigkeiten der übrigen Crew-Mitglieder optimal.



v.l.n.r. Alex Welter, Beat Zehnder, Daniel Koller

Der Kapitän an Bord bin auch nach zehn Jahren Arbeit am Steuer noch immer ich. Viele halten mich deshalb auch für ein "Urgestein" der Informatik. Immerhin habe ich bereits in den Anfangszeiten der maschinellen Datenverarbeitung noch mittels Lochkarten programmiert. Da ich früher bei NCR neben der Betreuung der ABACUS Auftragsbearbeitung auch eine eigene Lösung für das Service- und Vertragsmanagement entwickelt habe, war es für mich eine grosse Freude, mein Know-how bei der Entwicklung des ABACUS-Moduls SVM einzubringen und nun dieses Programm bei meinen Kunden einzuführen.

## Aufbruch zu neuen Grenzen

Als neugieriger Kapitän befahre ich nicht nur bekannte Gewässer, sondern bin auch stets bereit, Neues zu entdecken. Dazu gehören auch Wege für den Austausch von Daten für das E-Business zu erschliessen. Auch erkunde ich Geschäftsfelder und stelle mich für meine Kunden für die Erprobung nützlicher ABACUS-Tools für die Volltextsuche, das Meldewesen oder die Datenbanküberwachung gerne zur Verfügung. Zu meinen liebsten Aufgaben gehört es schliesslich, neue Softwarewelten wie etwa das Modul für das Service- und Vertragsmanagement oder Branchenlösungen wie zum Beispiel für den Sportartikelfachhandel auf Basis der ABACUS-Software zu erschliessen und umzusetzen.

Zur Strategie von unserem Team gehört es, jeden Kunden auf dem schnellsten Weg und mit der besten Betreuung sicher ans Ziel zu bringen. Alle Crew-Mitglieder sind in der Lage, unseren Kunden eine professionelle Betreuung in den Bereichen Auftragsbearbeitung, E-Business, E-Commerce, Produktion, Adressmanagement und den wichtigen Werkzeugen wie AbaSearch AbaNotify, AbaAudit und AbaSearch, zu bieten. Dank der optimalen Ergänzung im Bereich Finanz- und Rechnungswesen von Stefani & Partner können wir als Generalunternehmer auftreten.

## Kunden profitieren

Dank unserer Spezialisierung auf die Bereiche der Auftragsabwicklung in allen ihren Facetten und des ständigen Einbezugs neuer Produkte von ABACUS ist Zehnder Informatik in der Lage, jederzeit komplette Lösungen anzubieten. Einige exemplarische Beispiele dafür sind:

- Aus einem Auftrag werden die Daten für die Kalkulation eines Produktes direkt in ein Excel-Blatt geschrieben und das erhaltene Resultat wieder in den Auftrag übernommen.
- Komplexe Zuschneidmaschinen werden direkt aus dem Auftrag angesteuert.
- E-Business-Projekte für Immobilienbranche und Retailzulieferer.
- Externe Programme wie Access einbeziehen, um individuelle Lösungen als Ergänzung zu den ABACUS-Standardprogrammen anzubieten.

Damit sich die Kunden auf Zehnder Informatik verlassen können und sich gut aufgehoben fühlen dürfen, ist die Crew während 24 Stunden an allen sieben Tagen der Woche für die Kunden da.

Beat Zehnder:

*"Kunden sind unsere Partner, Partner sind unsere Zukunft, mit ABACUS segeln wir sicher in die Zukunft."* •



**Zehnder Informatik  
ZI GmbH**

Austrasse 12  
CH-9548 Matzingen  
Telefon 052 369 68 68  
Fax 052 369 68 69  
zehnder@z-info.ch  
[www.z-info.ch](http://www.z-info.ch)



# Haus-

## Haustechnik ist angesagt

### ABACUS mit ARCO an der Branchenfachmesse HILSA

Was für ABACUS Research eine Novität ist, ist für ARCO Software bereits Routine, nämlich der Auftritt an der Haustechnikmesse HILSA mit den Bereichen Heizung, Installation, Lüftung und Sanitär. Sie findet vom 22. bis 26. Januar 2008 in der Messe Basel statt und bietet auch Highlights aus dem Software-Bereich.



ABACUS Research hat sich mit der neuen AbaBau-Lösung bereits im Bauhauptgewerbe verankern können. Jetzt wird zusammen mit der Tochtergesellschaft ARCO Software der Eintritt ins Baunebengewerbe ins Visier genommen. Mit ihren eigenen Branchenlösungen bedient ARCO seit zehn Jahren ein breites Kundensegment und ist zum vierten Mal an der Messe.

An der HILSA 2008 steht als Branchenlösung HLKK – das Kürzel steht für Heizung, Lüftung, Klima, Kälte – die ARCO Software im Vordergrund. Diese deckt alle Prozesse ab, die ein Unternehmen aus diesen Branchen ausführen muss wie CRM, Projektkalkulation und -abwicklung, IGH Tarifverarbeitung, Service- und Wartungsdienste sowie Projektcontrolling. Die ARCO-Lösung bietet zusätzlich die Möglichkeit, die gesamte Serviceauftragsabwicklung voll digital, ohne Medienbruch mit Papierreporten durchzuführen. Das steigert die Effizienz der Techniker und verringert massiv den Aufwand in der internen Administration.

Parallel dazu wird die Version 2008 der AbaBau-Software vorgestellt, damit sich die Anwender bereits einen ersten Eindruck verschaffen können, wie in Zukunft die Projektkalkulation und -abwicklung im Rahmen der ABACUS-Software erfolgen wird. Die Branchenspezifika für das Baunebengewerbe werden in den folgenden zwei Jahren integriert, so dass an der übernächsten HILSA im Jahre 2010 die AbaBau-Branchenlösung für die Haustechnik eingeführt werden kann.

Löhne und Finanzen sind auch in der Haustechnik ein Thema und werden dementsprechend vorgestellt. Insgesamt wird ARCO und ABACUS auf 90 m<sup>2</sup> mit vier Arbeitsplätzen präsent sein, an denen je zwei Fachspezialisten der ARCO Software und der ABACUS Research das gesamte Spektrum der Software kompetent aufzeigen werden. •

Kostenlose Eintrittsgutscheine erhalten Sie bei:



**ARCO Software AG**  
Telefon 044 723 90 90  
arco@arcosoftware.com



**ABACUS Research AG**  
Telefon 071 292 25 25  
info@abacus.ch

HP

## HP BladeSystem

### Lösung für mittelgrosse Unternehmen

Das BladeSystem c3000 von HP ist die erste Blade-Lösung, die von Grund auf gezielt für die Bedürfnisse von mittelgrossen Unternehmen entwickelt wurde. Sie ist extrem anpassungsfähig und als Standardlösung universell einsetzbar.



Mit dem neuen BladeSystem c3000 werden Blades nun auch für kleinere Unternehmen interessant. Gleichzeitig profitieren Benutzer von früheren Blade-Systemen von einigen der nützlichsten neuen Technologien wie Virtualisierung, Wiederherstellung im Katastrophenfall und Datensicherung.

Die idealen Einsatzgebiete für das neue Blade-System sind:

- Mittelgrosse Unternehmen oder Aussenstandorte wie Filialen und Nebenstellen mit bis zu acht Bladeservern
- Mittelgrosse Unternehmen, die zwischen 3 und 100 Server an einem Ort betreiben

#### Einfach zu verwalten, leicht zu überwachen

Das Gehäuse des HP BladeSystem c3000 integriert Server, Speichersystem (NAS oder iSCSI), Netzwerk und Stromversorgung in einer einzigen Box. Alle Teile lassen sich als eine einzige, einheitliche Umgebung verwalten. Mit dem im Gehäuse integrierten On-board-Administrator, der iLO-Serververwaltung und der HP Insight Control können Server und Gehäuse vollständig lokal als auch entfernt überwacht und verwaltet werden und zwar unabhängig vom jeweiligen Zustand des Betriebssystems.

Teile wie ein lokales DVD-Laufwerk für die Installation von Software und eine lokale KVM-Schnittstelle zur lokalen Integration des Racks vereinfachen die Installation und die Verwaltung.

#### IT-Umgebung, die mit den Bedürfnissen wachsen kann

Mit den verkabelten und vorkonfigurierten c3000-Gehäusen wird der Einbau eines zusätzlichen Servers zum Kinderspiel: Er braucht lediglich eingesteckt zu werden. Mit dem Gehäuse können nicht nur Server, sondern auch das Netzwerk, Speichersysteme und die Stromversorgung virtualisiert werden, damit sich diese Ressourcen je nach Auslastung dynamisch zuordnen lassen.

#### Migration und Inbetriebnahme durch einfaches Drag-and-Drop

Mit der HP Insight Control kann ein bestehender Server innert Minuten problemlos zu einem neuen Bladeserver migriert, eine virtuelle Maschine von einem physischen zu einem andern Server verschoben oder ein neues Betriebssystem installiert werden.

#### All-in-One Storage für KMU

Die Blade-Speicherlösung AiO SB600c wurde speziell für KMU entwickelt, die bereits Blade-Systeme der c-Klasse einsetzen. Zusammen mit dem neuen Blade-System stellt sie nicht nur eine hervorragende KMU, sondern auch eine ideale Abteilungslösung dar.

Blade

# System



Das Speicherblade HP StorageWorks All-in-One SB600c ermöglicht es, Kosten zu reduzieren, die Effizienz zu erhöhen und auf kurzfristig erforderliche Kapazitätserweiterungen zu reagieren. Das All-in-One-Speicherblade ist eine sehr einfache, voll integrierte und preislich günstige Netzwerkspeicherlösung (NAS), mit der ein Unternehmen ohne grossen Aufwand seine heutigen und zukünftigen wachsenden Datenvolumen verwalten und schützen kann, ohne dafür auf Speicherexperten zurückgreifen zu müssen.

**Enge Zusammenarbeit mit dem Channel**  
HP's Channel Partner spielen im "Go-to-Market" bei mittelständischen Unternehmen eine entscheidende Rolle. Für Betriebe, die verschiedene Applikationen in einer konsolidierten Umgebung laufen lassen, hat HP Vorlagen mit getesteten und dokumentierten Kombinationen aus HP Server Blades, Storage Blades und Management Software entworfen. Der Channel Partner kann diese "Schablonen" mit Lösungen zum Beispiel rund um Citrix, Microsoft, Oracle und VMware nutzen, um das Blade System c3000 sehr schnell zu konfigurieren und den geforderten Applikationen anzupassen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

[www.hp.com/ch/bladescommunity](http://www.hp.com/ch/bladescommunity)



invent

**HP (Schweiz) GmbH**  
Überlandstrasse 1  
CH-8600 Dübendorf  
Telefon 058 444 55 55  
[www.hp.com](http://www.hp.com)



# Change-

## Changements dans les assurances sociales Adaptations à entreprendre à partir du 01.01.2008

Le Conseil fédéral a décidé de relever le montant maximum ainsi que le minimum du salaire assuré dans l'assurance-accidents obligatoire à partir du 1er janvier 2008. Le système des cotisations et des prestations de l'assurance-chômage est aussi en même temps modifié. Par conséquent, les employés avec un salaire annuel inférieur à 2'200 francs sont libérés des cotisations AVS, pour autant que rien d'autre n'ait été décidé avec la caisse de compensation.



### Adaptation du plafond AVS

Le montant maximum du salaire assuré dans l'assurance-accident obligatoire est relevé de 106'800 à 126'000 francs. Ce montant maximum est aussi en vigueur pour le calcul des cotisations et des prestations de l'assurance-chômage et pour le système d'indemnités journalières de l'assurance-invalidité. Les adaptations correspondantes doivent donc être entreprises dans les données centrales de la Comptabilité des salaires ABACUS.

Avec cette modification de l'ordonnance sur l'assurance-accidents, le Conseil fédéral répond aux obligations de la loi et garantit qu'à l'avenir, le salaire d'au moins 92 pour-cent des travailleurs assurés soit couvert intégralement en cas d'accident. Pour les travailleurs dont le revenu brut est supérieur à 106'800 francs, ce relèvement du plafond représente une amélioration au niveau des prestations tant dans l'assurance-accidents que dans l'assurance-chômage et dans l'assurance-invalidité.

### Adaptation de la limite annuelle minimale AVS

Afin de lutter contre le travail au noir, différentes mesures ont été prises, entre autres l'adaptation du salaire minimum dans l'ordonnance AVS. Jusqu'ici pour les employés avec un salaire annuel inférieur à 2'000 francs, une autorisation devait être obtenue à la caisse de compensation, afin que ceux-ci soient libérés de l'AVS. Ensuite la limite annuelle minimale AVS pouvait être examinée et adaptée dans la base du personnel pour ce collaborateur.

Cette procédure est simplifiée avec l'adaptation de l'ordonnance. La limite minimale est à présent à 2'200 francs. Les employés sont automatiquement libérés des cotisations AVS, s'ils ont un salaire annuel qui ne dépasse pas 2'200 francs. De cette manière on doit atteindre une réduction du nombre des employés travaillant au noir, étant donné que les cotisations AVS n'existent plus sur les bas revenus.

Par conséquent le paramètre "Contrôler le minimum annuel" dans la base du personnel doit toujours être activé pour de tels collaborateurs sans qu'une autorisation doive être obtenue d'abord.



Sélectionner la soumission AVS par collaborateurs dans la base du personnel

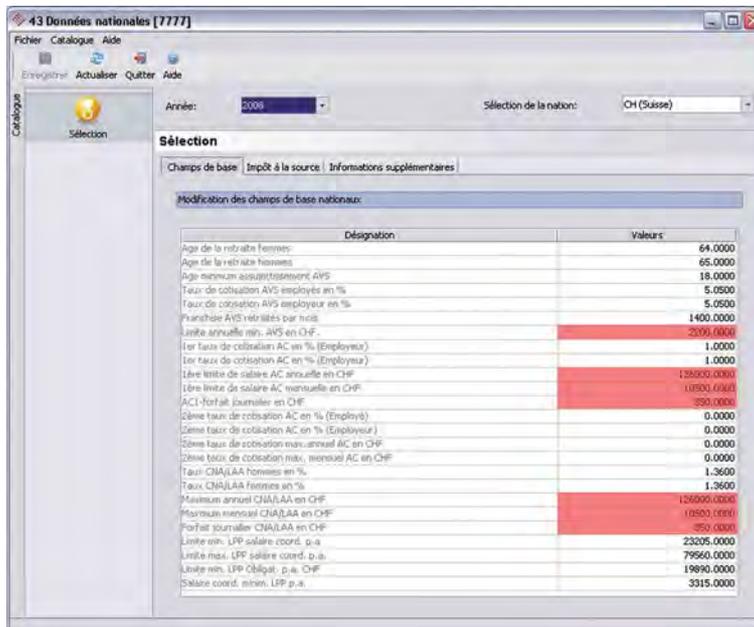
Des informations complémentaires se trouvent sous:

<http://www.dfi.admin.ch>

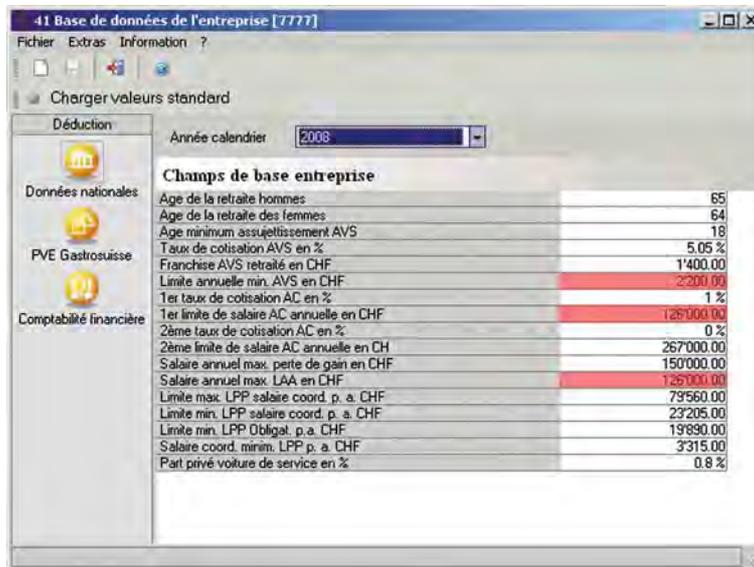
### Résumé

Aussitôt que les nouveaux montants limites sont saisis correctement dans les salaires pour l'année 2008 dans les programmes correspondants, les contributions de salaire seront calculées conformément aux nouvelles limites à partir de ce moment.

# gements



Adaptations dans le programme 43 Données nationales de la Comptabilité des salaires Entreprise



Adaptations dans le programme 41 Base de données de l'entreprise des SalaireLight

### Adaptations dans la Comptabilité des salaires Entreprise ABACUS

Dans le programme 43 Données nationales, les champs suivant doivent être adaptés pour l'année 2008:

Désignation	Nouvelles valeurs	Valeurs antérieures
Limite annuelle min. AVS	2'200.00	2'000.00
1 <sup>ère</sup> limite de salaire AC annuelle	126'000.00	106'800.00
1 <sup>ère</sup> limite de salaire AC mensuelle	10'500.00	8'900.00
AC 1 – forfait journalier	350.00	296.65
Maximum annuel CNA/LAA	126'000.00	106'800.00
Maximum mensuel CNA/LAA	10'500.00	8'900.00
Forfait journalier CNA/LAA	350.00	296.65

Cette adaptation doit être entreprise pour chaque mandant

### Adaptations dans le programme SalaireLight ABACUS

Dans le programme 41 Base de données de l'entreprise, les champs suivant doivent être adaptés pour l'année 2008:

Désignation	Nouvelles valeurs	Valeurs antérieures
Limite annuelle min. AVS en CHF	2'200.00	2'000.00
1 <sup>ère</sup> limite de salaire AC annuelle	126'000.00	106'800.00
Salaires annuel max. LAA en CHF	126'000.00	106'800.00

Cette adaptation doit être entreprise pour chaque mandant. •

# Procédure unifiée de communication des salaires

## Présenter électroniquement les données à la fin de l'année

Chaque année, il est nécessaire d'établir et de présenter les décomptes de fin d'année pour les assurances sociales. Dans le logiciel des Salaires de ABACUS, vous avez maintenant la possibilité de livrer simplement les données au moyen de l'interface PUCS. Quelques clics seulement sont nécessaires pour préparer les données salariales importantes pour les décomptes. Cette fonction supplémentaire est disponible gratuitement.



L'échange des données entre les entreprises et les assurances sociales s'effectuait, jusqu'à présent, sur papier ou online avec uniquement l'aide de différentes technologies et structures de données. La procédure de déclaration des salaires sur papier nécessite une surcharge de travail administrative importante, aussi bien du côté des entreprises que du côté des assureurs. Bien que 90 pourcent de toutes les données salariales soient disponibles en format électronique dans le logiciel des Salaires, ce potentiel n'était, jusqu'à présent, pas utilisé.

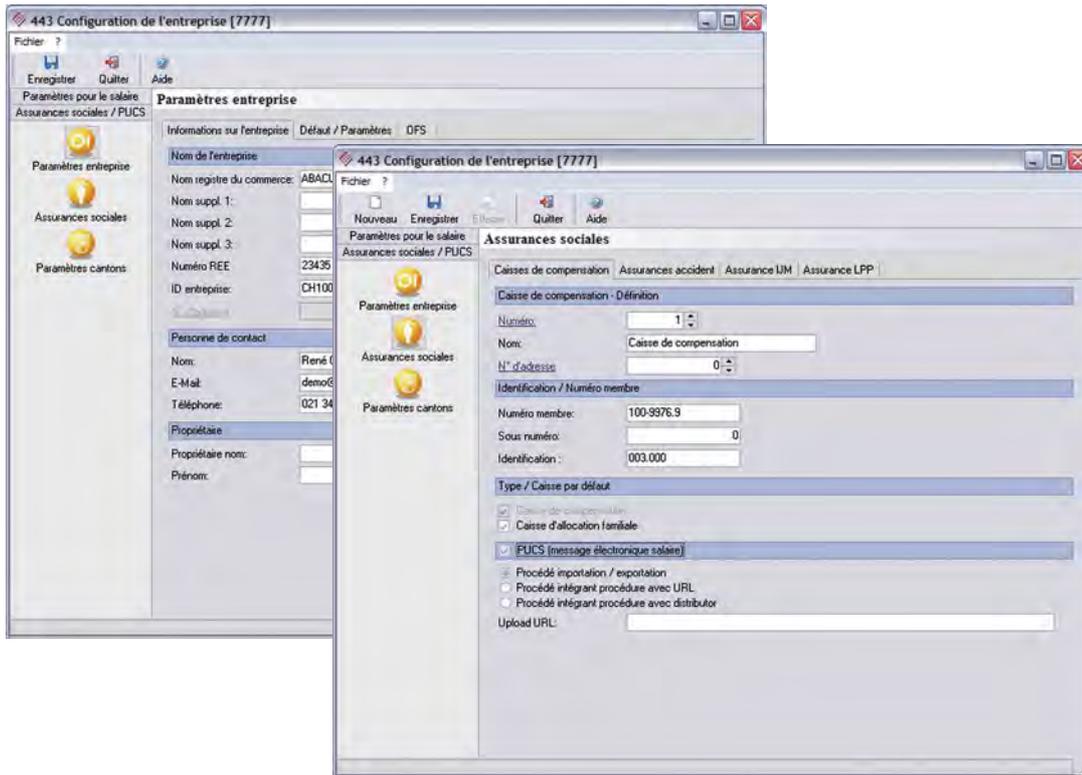
### **PUCS – Procédure unifiée de communication des salaires**

Le projet "Procédure unifiée de communication des salaires" de la Suva est unique. La Suva a réussi à mettre d'accord toutes les caisses de compensation AVS, la plupart des assureurs LAA, le SECO et les administrations fiscales pour un standard unique de communication des salaires.

D'un côté, les fabricants de logiciels de Comptabilité des salaires profitent de cette unification car, ainsi, le nombre d'interlocuteurs pour la réalisation des interfaces diminue. D'un autre côté, cela est très avantageux pour l'utilisateur ABACUS du logiciel des Salaires: Il peut utiliser "l'interface unifiée" pour échanger des données directement avec les instituts d'assurance sociale, sans engendrer des coûts supplémentaires pour le logiciel ou les paramètres. Toutes les anciennes possibilités d'extraits sont bien entendu toujours disponibles et peuvent être utilisées par l'utilisateur ABACUS pour les différentes communications.

### **Travailler avec la PUCS dans la Comptabilité des salaires ABACUS**

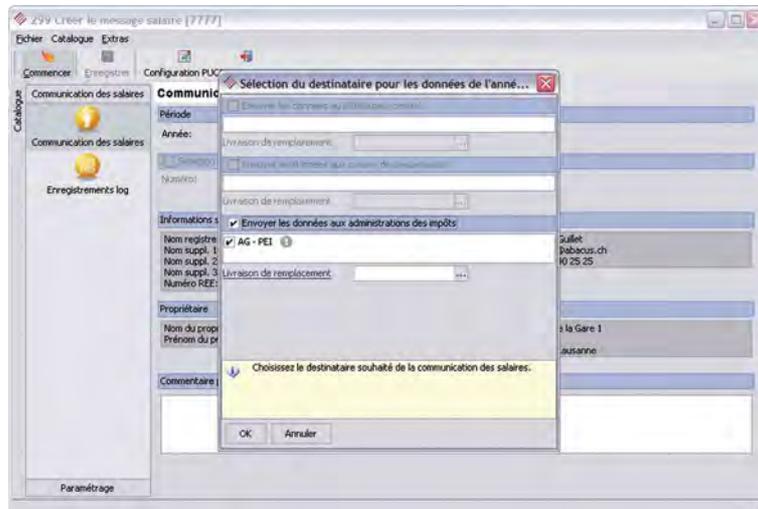
Pour pouvoir utiliser la PUCS, vous devez définir les données de base de l'entreprise et les données de l'assurance sociale dans le programme 443 CONFIGURATION DE L'ENTREPRISE sous "Assurances sociales / PUCS". Ces données de base servent à l'identification de l'entreprise et du destinataire des données salariales. Avant de pouvoir préparer le fichier XML, les informations doivent être consignées ici. Pour chaque institution, vous pouvez décider si les données doivent être établies via la PUCS ou non. De plus, vous pouvez définir avec quelle procédure les informations doivent être transmises. Avec la variante via distributeur, les données importantes pour les salaires seront transférées au serveur central via un circuit sécurisé. Le fichier XML sera alors automatiquement réparti et chaque donnée sera distribuée à différents endroits. Avec "Procédure exportation – importation", vous avez également la possibilité de charger directement les données sur le serveur prévu pour les destinataires des données salariales. Avant le transfert des données, vous devez clarifier quelles institutions supportent quelles variantes.



PUCS peut être activée pour chaque destinataire des données salariales

Lorsque les données de base sont définies et les salaires traités, le comptable des salaires peut préparer les informations pour la procédure unifiée de communication des salaires. Les données peuvent être créées dans le programme 299 CREER LA COMMUNICATION DES SALAIRES en quelques clics.

Avant de préparer et de transmettre les données, il est fortement conseillé d'exécuter d'abord un traitement test. Si ce test s'est bien déroulé, vous pouvez démarrer la procédure définitive. Tous les bénéficiaires, qui ont été activés par l'utilisateur dans le programme 443 CONFIGURATION DE L'ENTREPRISE, seront d'abord affichés. Dans cette partie du programme, l'utilisateur peut encore décider à quels destinataires les données doivent être effectivement transmises. Cette procédure permet à l'utilisateur de préparer les données pas à pas ou de cliquer les informations nécessaires à tous les destinataires.

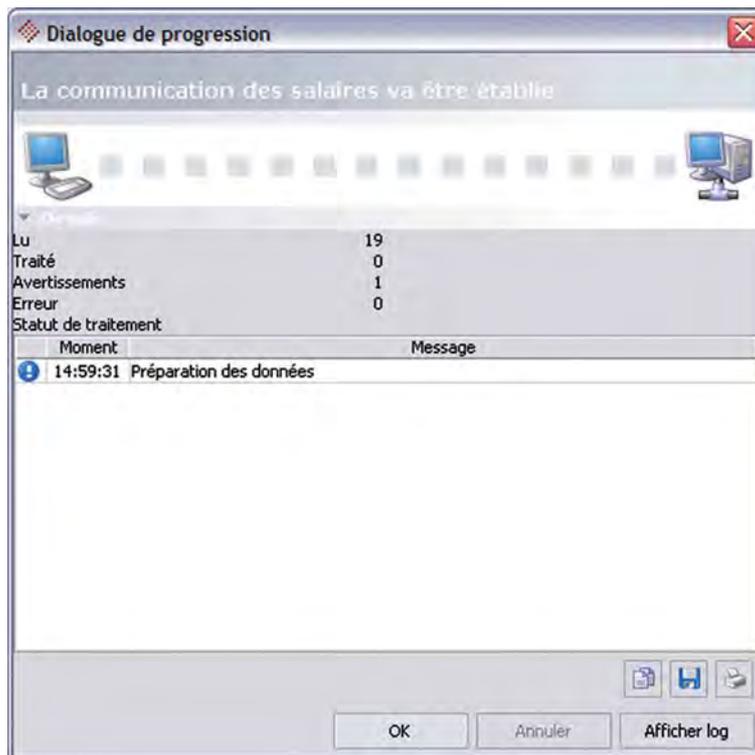


Etablir la communication des salaires

### Contrôle des données

En établissant les données importantes pour la communication, l'intégralité des informations sera contrôlée par le système. Si les données sont incomplètes, l'utilisateur reçoit des messages d'avertissement et d'erreur. S'il n'y a pas d'erreur, le fichier XML sera transmis directement au distributeur selon la procédure choisie ou enregis-

tré dans un répertoire si la procédure exportation – importation a été choisie. Le fichier XML contient des valeurs salariales sensibles et peut être importé simplement. Il est donc très important que le fichier soit enregistré dans des répertoires choisis et protégés et qu'il soit retiré des endroits non sécurisés.



Contrôle des données pour la communication des salaires

### Informations importantes relatives à la sécurité

Vous ne devez *jamais* envoyer des données salariales par e-mail. Si un e-mail est ouvert, les données salariales sensibles peuvent être lues sans problème dans le format XML. Il faut donc faire en sorte que, lors de la procédure exportation – importation, les fichiers XML ne soient enregistrés que sur un serveur sécurisé chez le destinataire des données salariales. Ce serveur étant protégé par un nom d'utilisateur et un mot de passe.

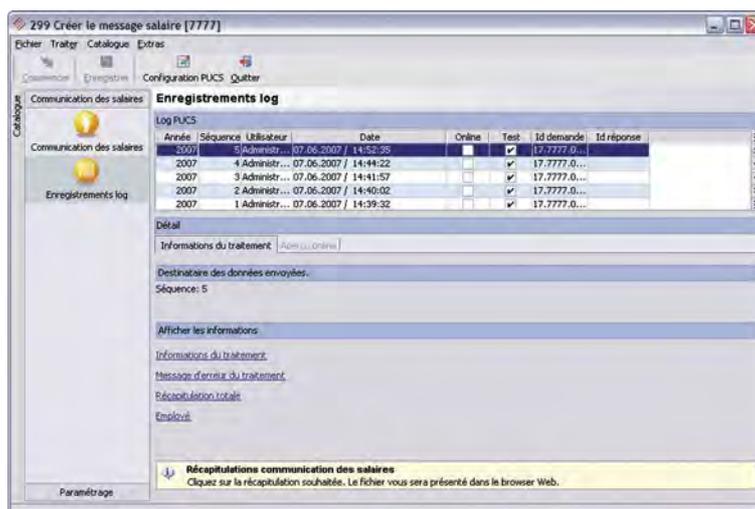
### Vue d'ensemble et transparence

Le système gère un fichier log pour les données préparées. L'utilisateur peut y avoir accès à tout moment. L'utilisateur garde toujours une vue d'ensemble et peut contrôler quelles informations ont été générées, quand, où et par qui.

### Conclusion

La procédure unifiée de communication des salaires a de nombreux avantages. Avec quelques clics, l'utilisateur est capable de préparer le fichier XML pour les destinataires. Le système contrôle les données. Ainsi, vous évitez que des informations incomplètes soient transmises. Comme pour les ex-

traits sur papier, la même routine fonctionne en arrière-plan pour la préparation. Le comptable peut en effet contrôler les valeurs dans le programme "Données nationales" avant qu'elles ne soient préparées et envoyées avec la procédure de communication des salaires. •



Les entrées log sont affichées avec tous les détails sur les informations transmises

### Procédure unifiée de communication des salaires

Fonction complémentaire gratuite pour le logiciel de Comptabilité des salaires ABACUS

### Conditions préalables

Version 2006.2 avec le servicepack du 16.11.2007 ou supérieur

### Destinataire des données salariales supportant la PUCS

Il faut clarifier au cas par cas les destinataires qui supportent la PUCS.

# Signatures

## Signatures digitales et ERP Comptabilité online protégée

Grâce au certificat de la Poste Suisse, les utilisateurs peuvent se connecter, via Internet, à leur société fiduciaire pour exécuter leurs écritures comptables sur le serveur dans les mandats de la Comptabilité financière ABACUS.



Au début de l'industrialisation, chaque usine devait exploiter sa propre centrale électrique pour avoir de l'électricité. Aujourd'hui, chaque fabricant et chaque consommateur reçoit de l'électricité de "qualité standard" de la part de fournisseurs publics et privés. Qu'il s'agisse de s'identifier de manière digitale dans Internet ou d'authentifier quelqu'un, la situation est aussi instable que celle relative à l'électricité au 19ème siècle. Pour assurer l'échange des données online de manière aussi généralisée que la redistribution d'électricité, il manquait jusqu'à présent des certificats fiables. Les certificats sont des identités digitales. Ils sont comparables à un passeport ou à une carte d'identité et confirme l'appartenance d'une signature digitale à une personne ou à une entreprise. Ils se composent de paires de clés électroniques associant les deux composants, identité digitale et identité physique. Ces clés garantissent, de manière claire et fiable, l'authenticité, la confidentialité et l'intégrité des données à l'égard des tiers.

Les grandes entreprises du secteur de la chimie et de la finance ont donc investi des millions de francs et des heures de développement pour des solutions d'authentification (Public Key Infrastructures PKI). Elles souhaitent doter leurs trafics e-mails et le classement sur leurs serveurs de documents importants comme les contrats, de solutions de cryptage et de décryptage. On devrait maintenant en finir avec tout cela. Depuis peu, des fournisseurs comme la Poste Suisse sont capables de proposer de manière généralisée des certificats standardisés. Le réseau large et fiable de distributeurs de la Poste regroupe actuellement 42 postes suisses et 5 postes du Liechtenstein. Après accord, des bureaux mobiles peuvent également être intégrés à ce réseau. Grâce à ce réseau et à un système polyvalent de cryptage et de certificat, la Poste peut offrir une solution d'un niveau élevé et durable à des prix modestes.

### Certificats de la Poste Suisse

Les certificats de la Poste permettent la traçabilité et la sécurité des mouvements d'affaires électroniques via Internet et l'archivage digital des documents. Ils peuvent être utilisés, aujourd'hui et à l'avenir, pour presque tout l'éventail des procédures électroniques d'entreprise. Par exemple, la lettre recommandée électronique "IncaMail" autorise l'échange sûr et démontrable des données électroniques. Par contre, un message public IncaMail permet de fournir la preuve d'un envoi de documents à n'importe quelle adresse e-mail avec mise en évidence de la date de réception. La signature et le cryptage des e-mails protègent le trafic des lettres électroniques via les programmes standard de mails comme Microsoft Outlook. En plus, le certificat de la Poste permet de contrôler et de protéger les accès aux réseaux des entreprises, aux applications Intranet et Internet, l'accès à l'E-banking et à d'autres services publics et privés sensibles. Les fournisseurs de la Migros sont l'un des groupes d'utilisateurs les plus récents du certificat. La Migros a décidé que ses milliers de fournisseurs auraient accès non seulement à la plate-

# digitales



Informations supplémentaires sur le certificat postal:

[www.certificatposte.ch](http://www.certificatposte.ch)  
[www.incamail.ch](http://www.incamail.ch)

**LA POSTE** 



Adrian Humbel, CEO SwissSign

SwissSign est une entreprise de la Poste suisse. Outre les propres solutions de certificats spécifiques aux clients (Managed PKI), SwissSign traite et développe des solutions pour la Poste comme p.ex. le certificat postal et IncaMail.

forme extranet de l'entreprise mais également, pour certains, à sa propre banque de données où des informations sensibles sont classées comme les ratios, les chiffres de stock ou les détails sur les gammes de produits et les régions. Seuls les partenaires autorisés et identifiés peuvent accéder au stock des données. L'avantage: Les certificats standardisés sont simples à utiliser, ils ne sont pas chers et il est facile de se les procurer.

### Passer des écritures comptables via Internet

Les clients des sociétés fiduciaires utilisent déjà des services semblables. Ils peuvent en effet travailler avec la solution Web de ABACUS. Ils ont la possibilité de passer leurs écritures via Internet sur le serveur de leur fiduciaire, depuis leur propre ordinateur. Ils n'ont pas besoin d'installer localement le logiciel ABACUS sur leur machine. L'achat d'un logiciel supplémentaire coûteux comme Citrix n'est plus nécessaire. Via Internet, la solution AbaWebFiduciaire met à disposition toutes les parties utiles des applications comme "Software as a Service" (SaaS).

L'utilisateur sera identifié et authentifié au moyen du certificat de la Poste. Ce certificat assure également le cryptage de la communication entre la société fiduciaire et le client. Ainsi autorisé, le client de la fiduciaire peut également consulter via Internet ses données personnelles comme les bilans et les extraits de compte. La nouvelle fonction "Signature et cryptage des documents PDF" intégrée dans le logiciel ABACUS permet de signer de manière digitale tous les extraits comme les bilans et les comptes de résultat. Si ces données sont envoyées par e-mail, le destinataire peut contrôler leur authenticité, leur confidentialité et leur intégrité grâce au certificat.

### Le certificat de la Poste à un prix modeste

Pour les personnes physiques avec une saisie d'organisation, la taxe de base d'un certificat postal s'élève à 90 francs pour trois ans. Il faut ensuite ajouter des frais annuels d'utilisation de 60 francs. •



# Laurent

## **ABACUS se renforce – Les clients vont en profiter**

**L**aurent Gfeller a quitté le développeur d'ERP Sage Pro-Concept afin de renforcer les activités Marketing d'ABACUS Research en Romandie. Il sera en même temps responsable de l'introduction nationale de la nouvelle solution AbaWebFiduciaire.



Avec le recrutement de Laurent Gfeller, ABACUS Research bénéficie d'un professionnel commercial avec de longues années d'expérience dans le domaine du logiciel de gestion. Il doit principalement améliorer la position du logiciel ABACUS sur le marché romand et dans le domaine des fiduciaires. Claudio Hintermann, CEO de ABACUS Research, commente le recrutement de Laurent Gfeller: "Actuellement tous les signaux sont au vert pour notre entreprise tant au niveau du marché que de notre produit. Avec l'arrivée de Laurent Gfeller et ses connaissances du marché, il est maintenant la personne à bord qui est dans la situation de pouvoir continuer notre stratégie d'expansion."

A côté du nouveau positionnement en Suisse romande, Laurent Gfeller s'occupe de l'introduction nationale de la nouvelle solution ABACUS AbaWebFiduciaire. Le logiciel offre la possibilité aux fiduciaires de rendre disponible certaines fonctionnalités du logiciel de gestion ABACUS via Internet. Le client n'a plus besoin d'installation locale du logiciel ABACUS, mais il travaille directement online sur le serveur de sa fiduciaire. L'authentification et donc l'accès aux programmes et données se fait grâce au CertificatPoste du client de la fiduciaire. Claudio Hintermann explique: "Avec Laurent Gfeller nous avons la personne pour faire connaître et déployer cette solution."

Le spécialiste Marketing Laurent Gfeller a 36 ans, est marié et père de deux enfants. Après avoir travaillé sept ans pour le Marketing et la vente du logiciel suisse WinWay, il a été chargé par les Chambres de commerce suisses de développer un portail de services. Pendant les cinq dernières années, il a été responsable de la stratégie de communication et de Marketing du développeur d'ERP Pro-Concept, qui a été acheté ce printemps par Sage Suisse.

### **Premières impressions et pensées sur l'avenir en Suisse des ERP par Monsieur Gfeller**

*Pages: Quels ont été pour vous les critères décisifs pour votre choix d'aller chez ABACUS?*

L. Gfeller: "Ce qui m'a séduit chez ABACUS est le fait qu'elle est une société innovatrice et tournée vers l'avenir. Elle s'efforce d'être en permanence en avance sur les autres acteurs du marché. A cela s'ajoute que parmi les employeurs que j'ai côtoyés, c'est celle qui porte le plus d'importance au bien-être de ses collaborateurs. ABACUS s'efforce en permanence de nous offrir un environnement de travail stimulant et des conditions cadres dignes de grandes sociétés américaines."

# Gfeller



*Avec les développements permanents en informatique, quels acteurs vont être les plus compétitifs?*

"Ce seront ceux qui oseront prendre des risques et qui auront la faculté de faire les bons choix au bon moment. Si on prend le cas ABACUS, deux exemples sont significatifs de cette capacité à anticiper les tendances. Le choix de partir sur Java bien avant que Monsieur tout le monde aie ce mot à la bouche et la voie du digital ERP, quand une grande partie des acteurs du marché commence tout juste à parler de GED intégrée (Gestion Electronique de Document)."

*Comment voyez-vous l'avenir des logiciels de gestion d'entreprise en Suisse?*

"A moyen terme il y aura deux catégories de produits. Les logiciels issus de sociétés multinationales comme Navision ou SAP ne maîtrisant pas toujours les spécificités locales et une poignée d'éditeurs locaux comme ABACUS qui auront réussi le pari de rester à la pointe technologiquement et offrant ainsi des applications répondant aux normes et attentes du marché suisse. Ce qui ne changera pas, c'est le besoin de sécurité émanant des utilisateurs. Mais attention, à l'avenir la pérennité du produit sera plus prépondérante que celle de l'entreprise."

*Comment voyez-vous le développement des activités d'ABACUS en Suisse romande?*

"Sur le marché romand la catégorie des acteurs locaux, précédemment cités, a beaucoup souffert. Ne possédant pas d'un portefeuille clients suffisamment grand ou n'ayant pas réussi à anticiper les évolutions technologiques, grand nombre de sociétés ont disparus ou ont été rachetées. Que le produit n'existe plus ou que l'éditeur ait été racheté, tous ces clients ont le même problème: la pérennité de leur ERP n'est pas garantie. ABACUS est peut-être le seul acteur du marché pouvant leur offrir une application reposant sur plus de 20 ans d'expérience dans les logiciels de gestion et utilisant des technologies de dernière génération."

*Nous vous remercions et vous souhaitons plein succès pour votre nouveau challenge. •*



# Kurse

## ABACUS

### Kursprogramm bis März 2008

Anwenderkurse	Kronbühl-St. Gallen	Bern	Preis pro Person*
Finanzbuchhaltung	Di 08. Jan. Fr 08. Feb. Fr 14. März	Do 24. Jan. Mi 20. Feb. Mi 19. März	Fr. 530.–
FibuLight	Mi 30. Jan.		Fr. 480.–
Gestaltbare Bilanzen	Do 06. März	Fr 25. Jan.	Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung	Mi 16. Jan. Fr 15. Feb.		Fr. 530.–
AbaProject Leistungs-/Projekt abrechnung	Mi 27. Feb.		Fr. 530.–
Lohnbuchhaltung	Di 08. Jan. Do 14. Feb. Do 20. März		Fr. 530.–
Human Resources	Do 27. März		Fr. 530.–
Debitorenbuchhaltung	Fr 11. Jan. Do 21. Feb. Fr 07. März	Mi 26. März	Fr. 530.–
Kreditorenbuchhaltung	Do 18. Jan. Do 07. Feb.	Mi 05. März	Fr. 530.–
Electronic Banking	Do 31. Jan. Fr 29. Feb.		Fr. 480.–
Adressverwaltung	Mi 16. Jan.	Do 13. März	Fr. 530.–
Gestaltbare Auswertungen	Fr 22. Feb.		Fr. 530.–
AbaShop E-Commerce	Daten auf Anfrage		Fr. 530.–
AbaNotify	Do 07. Feb.		Fr. 530.–
AbaVision	Do 03. Jan. Fr 29. Feb.		Fr. 530.–
ABACUS Tool-Kit	Mi 30. Jan.		Fr. 530.–
Dossierverwaltung/Archivierung	Mi 20. Feb.		Fr. 530.–
Fakturierung AbaWorX	Fr 04. Jan.		Fr. 530.–
Fakturierung Formulargestaltung	Di 22. Jan.		Fr. 530.–
Workshops	gemäss Ankündigung		
Firmenseminar	auf Anfrage		

## Cours jusqu'en mars 2008

Cours de base en français	Berne	Prix / personne*
Comptabilité financière	sur demande	Fr. 530.–
Comptabilité salaires et ressources humaines	sur demande	Fr. 530.–
Comptabilité débiteurs et créanciers	sur demande	Fr. 530.–

\*TVA exclue

Les cours sont organisés dès 4 inscriptions, inscrivez-vous donc sans tarder!  
 Pour toute information quant aux cours en français, veuillez vous adresser à ABACUS Research SA, Ziegeleistrasse 12, CH-9301 Wittenbach  
 Téléphone 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00  
 Cours français de tiers :  
 Pour des autres cours en français organisés à Neuchâtel, veuillez consulter le site internet [www.logiquinche.ch](http://www.logiquinche.ch)  
 ou vous adresser à Logiquinche SA, Rue du Môle 1, CH-2000 Neuchâtel  
 Téléphone 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99

Auftragsbearbeitung	Kronbühl-St. Gallen	Bern	Preis pro Person*
ABEA Verkauf I	Mi/Do 23./24. Jan. Mi/Do 19./20. März	Do/Fr 07./08. Feb.	Fr. 1060.–
ABEA Verkauf II	Do 13. März		Fr. 530.–
ABEA Lager / Einkauf I	Mi/Do 09./10. Jan. Di/Mi 25./26. März		Fr. 1060.–
ABEA Lager / Einkauf II	Fr 08. Feb.		Fr. 530.–
ABEA Customizing	Di/Mi 11./12. März		Fr. 1060.–
AbaView ABEA Formulardesign	Mi 12. März		Fr. 530.–
PPS I (Grundversion)	Di 05. Feb.		Fr. 530.–
PPS II (Option Ressourcen)	Mi 06. Feb.		Fr. 530.–
PPS Master	Di 12. Feb.		Fr. 530.–

Spezialkurse	Kronbühl-St. Gallen	Bern	Preis pro Person*
Anlagenbuchh. Customizing	Mi 17. Jan.		Fr. 530.–
FIBU Customizing	Fr 11. Jan.	Do 21. Feb.	Fr. 530.–
FIBU Optionen I	Do 17. Jan.	Fr 15. Feb.	Fr. 530.–
FIBU Optionen II	Do 28. Feb.		Fr. 530.–
Bilanzsteuerung	Di 29. Jan.	Do 20. März	Fr. 530.–
Bilanzsteuerung Master	Mi 13. Feb. Di 25. März		Fr. 530.–
Tipps+Tricks Rechnungswesen	Do 06. März		Fr. 530.–
AbaProject Customizing	Do/Fr 13./14. März		Fr. 1060.–
AbaProject Auswertungen	Mi 05. März		Fr. 530.–
AbaProject Fakturierung	Fr 28. März		Fr. 530.–
AbaProject Optionen	Di 18. März		Fr. 530.–
Kostenrechnung	Mi/Do 23./24. Jan. Do/Fr 27./28. März		Fr. 1060.–
Lohnarten		Do/Fr 06./07. März	Fr. 1060.–
Lohnbuchhaltung Customizing	Fr 22. Feb.		Fr. 530.–
Human Resources Master	Daten auf Anfrage		Fr. 530.–
DEBI Customizing	Fr 18. Jan.		Fr. 530.–
DEBI Master	Fr 25. Jan.		Fr. 530.–
KREDI Customizing	Mo 14. Jan.		Fr. 530.–
KREDI Master	Di 15. Jan.		Fr. 530.–
Adressverwaltung Master		Fr 14. März	Fr. 530.–
Adressverwaltung Optionen	Fr 15. Feb.		Fr. 530.–
Fakturierung Optionen I	Mi 06. Feb.		Fr. 530.–
Fakturierung Optionen II	Di 11. März		Fr. 530.–
AbaShop Customizing	Daten auf Anfrage		Fr. 530.–
AbaView Report Writer	Mi/Do 09./10. Jan. Di/Mi 18./19. März	Mi/Do 13./14. Feb.	Fr. 1060.–
AbaView Master	Do 21. Feb. Mi 26. März		Fr. 530.–
Technischer Workshop	Do 14. Feb.		Fr. 530.–

\*exkl. MWST

Auskünfte über freie Kursdaten und das ausführliche Schulungsprogramm erhalten Sie bei:

ABACUS Research AG, Sekretariat Schulungen  
 Ziegeleistrasse 12, CH-9301 Wittenbach  
 Telefon 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Anmeldungen auch über Internet: [www.abacus.ch](http://www.abacus.ch)

## Impressum Pages 4/2007 Dezember 2007

Kundeninformation der  
ABACUS Research AG  
Ziegeleistrasse 12  
Postfach  
CH-9301 Wittenbach-St.Gallen  
Telefon 071 292 25 25  
Fax 071 292 25 00  
info@abacus.ch  
[www.abacus.ch](http://www.abacus.ch)

Konzept / Gestaltung:  
Ecknauer+Schoch Werbeagentur ASW  
CH-9101 Herisau

Redaktionelle Mitarbeit:  
matek gmbh, Zürich

Produktion:  
Ostschweiz Druck, CH-9300 Wittenbach

Gezeichnete Artikel müssen nicht  
die Meinung der ABACUS Research AG  
wiedergeben.

Auflage: 14'500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten

### Verfügbare Programme der Version 2007

Finanzbuchhaltung  
Anlagenbuchhaltung  
Lohnbuchhaltung  
Human Resources  
Debitorenbuchhaltung  
Kreditorenbuchhaltung  
Electronic Banking  
Auftragsbearbeitung  
Produktionsplanung und -steuerung  
Leistungs-/Projektrechn. AbaProject  
Service- und Vertragsmanagement  
Workflow  
AbaView Report Writer  
Archivierung  
E-Business  
AbaShop E-Commerce  
Informationsmanagement

FibuLight  
LohnLight  
Fakturierung AbaWorX  
Adressverwaltung

AbaVision  
AbaAudit  
AbaScan  
AbaNotify

# Zerti- Zertifizierte ABACUS-Berater Auszeichnungen von Spezialisten

Anlässlich der ABACUS Conference 2007 im letzten November haben zwei neu zertifizierte ABACUS-Berater ihre Auszeichnung erhalten.

Joachim Dörner, ABACUS-Produktverantwortlicher PPS, überreichte das PPS-Zertifikat Hans Gfeller von der Firma MAXX in Biel. Hans Gfeller ist bereits seit sechs Jahren als ABACUS-Berater tätig und hat als gelernter Mechaniker die speziellen Anforderungen eines Produktionsbetriebs sozusagen von der Pike auf gelernt.

Erfolgreiche PPS-Projekte von Hans Gfeller:

- Fluri Präzisions- und Mikromechanik, Biel
- Meyer Sintermetall AG, Worben
- Safrima AG, Worben



Luciano Rossi von Crown Informatik aus Arbon erhielt das AbaShop-Zertifikat. Er arbeitete 1993 und 1994 als Supporter bei ABACUS im Bereich Auftragsbearbeitung und führt seit mehr als zehn Jahren mit viel Erfolg seine Firma Crown Informatik.

Erfolgreiche AbaShop-Projekte von Luciano Rossi:

- Helosa AG, Schaffhausen
- Krommess + Roth AG, Romanshorn
- Prematic AG, Affeltrangen

ABACUS gratuliert den Zertifizierten ganz herzlich und wünscht den beiden weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung weiterer PPS- und AbaShop-Projekte. •



# fiziert